

2013

# Jahresbericht der GWA-Abfallberatung



Kreis Unna





Das Team der GWA-Abfallberatung bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern und für die Berichterstattung der Medien.

<b>1. Vorbemerkung .....</b>	<b>7</b>
<b>2. 20 Jahre GWA-Abfallberatung - Ein Blick zurück .....</b>	<b>9</b>
2.1 Projekte zu neuen und wiederkehrenden Themen.....	9
2.2 Abfallberatungstelefon .....	10
2.3 Umweltpädagogik .....	10
2.4 Serviceartikel .....	10
2.5 Projekte und Aktivitäten (Beispiele) .....	10
<b>3. Bürgerberatung im Kreis Unna .....</b>	<b>13</b>
3.1 Art und Anzahl der Bürgerkontakte .....	13
3.2 Inhalte der Beratungsanfragen.....	15
<b>4. Aktionen und Projekte .....</b>	<b>17</b>
4.1 Wertstofftonne .....	17
4.2 Umwelt- bzw. Abfallpädagogik .....	17
4.2.1 Kürbis-Cup.....	18
4.2.2 Umweltfreundlicher Schulbeginn .....	20
4.2.3 Mal- und Bastelbuch.....	20
4.2.4 Kinderleicht – Geschichten vom Sammeln, Sortieren und Verwerten .....	22
4.2.5 Exkursion zur Waldschule .....	22
4.2.6 Verleihmaterial .....	24
4.2.7 Kompostierung mit der Wurmbox .....	25
4.2.8 Unterstützung der Kampagne „Schule der Zukunft“ .....	25
4.2.9 Betriebsbesichtigungen.....	26
4.3 Bücher-Tauschbörsen .....	26
4.4 Europäische Woche zur Abfallvermeidung.....	27
4.5 Unterstützung der Sammelaktion „Korken für Kork“ .....	27
4.6 Sammlung ausgedienter CDs und DVDs .....	27
4.7 Sonstige Aktivitäten und Angebote in Kurzfassung .....	28

<b>5. Publikationen/Medien</b> .....	<b>30</b>
5.1 Abfallkalender .....	30
5.1.1 Print-Abfallkalender .....	30
5.1.2 Individueller Abfuhrkalender .....	30
5.2 Abfallberatung im Internet .....	34
5.2.1 Abfallberatung auf <a href="http://www.gwa-online.de">www.gwa-online.de</a> .....	34
5.2.2 Schülerseite <a href="http://www.willi-wurm.de">www.willi-wurm.de</a> .....	35
5.3 Bereitstellung und Ausgabe von Infomaterial .....	36
5.3.1 Informationen zur Vermeidung und Sortierung von Abfällen .....	36
5.3.2 Falblätter und Broschüren zum Thema Biotonne und Kompostierung .....	37
5.3.3 Falblätter und Broschüren für Kindergärten und Schulen .....	37
5.4 Ausgabe von Lieder-CDs .....	38
5.4.1 CD „Ist dir das egal?“ .....	38
5.4.2 CD „Natur, Umwelt & Abfall“ mit Liederbuch .....	38
5.5 Übersicht der Verleihmaterialien .....	39
<b>6. Serviceartikel</b> .....	<b>41</b>
<b>7. Pressearbeit</b> .....	<b>42</b>
<b>8. Vorschau 2014</b> .....	<b>43</b>
<b>9. Presseauszüge</b> .....	<b>44</b>

## 1. VORBEMERKUNG

Auf der Grundlage des Landesabfallgesetzes NRW und im Auftrag des Kreises Unna sowie in enger Abstimmung mit den zehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden berät die GWA – Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH die Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet in allen Fragen der modernen Abfallwirtschaft bereits seit 1993.

Die GWA-Abfallberatung steht den Einwohnern als Ansprechpartner bereit; sie informiert und motiviert sie, ihren eigenen Beitrag zu einer umweltfreundlichen und bürgernahen Abfallwirtschaft zu leisten.

Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Umweltpädagogik; mit dem Ziel einer frühzeitigen und nachhaltigen Entwicklung eines Umweltbewusstseins.

Die übergeordneten abfallwirtschaftlichen Ziele „vermeiden vor verwerten vor umweltfreundlich beseitigen“ bestimmen dabei dauerhaft die Kernziele der GWA-Abfallberatung. Vor diesem Hintergrund soll das qualifizierte Angebot an Beratung, Projekten und Aktionen dazu beitragen:

- den Bekanntheitsgrad von Möglichkeiten zur Vermeidung, Getrennsammlung, Verwertung, Schadstoffreduzierung und umweltfreundlichen Beseitigung der Abfälle bzw. Wertstoffe zu vergrößern und entsprechende Hilfestellungen zu geben
- die Akzeptanz von abfallwirtschaftlichen Maßnahmen zu steigern
- Denkanstöße zu vermitteln und generell ein umweltfreundliches Verhalten zu fördern

Adressaten der GWA-Abfallberatung sind Privathaushalte, öffentliche Einrichtungen sowie an die Hausmüllabfuhr angeschlossenes Kleingewerbe.

Von großer Bedeutung ist die Unterteilung dieser Adressaten in Zielgruppen, damit durch die Auswahl geeigneter Instrumente und Maßnahmen die „richtige Ansprache“ erfolgen und eine Verhaltensänderung bewirkt werden kann. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hervorzuheben. Im Allgemeinen ist bei ihnen eine deutlich höhere Aufnahmebereitschaft für Umweltthemen vorhanden als bei Erwachsenen. Darüber hinaus werden über Kinder auch deren Eltern einbezogen. Das macht die Arbeit mit dieser Zielgruppe besonders effektiv und deshalb ist die umwelt- bzw. abfallpädagogische Arbeit mit Kindern auch eine Schwerpunktaufgabe der GWA-Abfallberatung (s. o.).

Um ihre abfallwirtschaftlichen Ziele unter personellen und finanziellen Gesichtspunkten möglichst effektiv zu erreichen, sind für die Arbeit der GWA-Abfallberatung neben der Zielgruppenorientierung drei weitere Leitlinien maßgebend: der Einbezug und die Unterstützung von Multiplikatoren (insbesondere Lehrer- und ErzieherInnen), die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z. B. Sponsoren) sowie der aktions- und projektorientierte Charakter der einzelnen Maßnahme.

Die fachlich fundierte und zielgruppengerechte Aufbereitung der zu vermittelnden Inhalte sichern an der praktischen Arbeit orientierte Aufgabenschwerpunkte innerhalb der GWA-Abfallberatung. – Das gewährleistet gleichzeitig die inhaltliche Aktualität der sowie die Entwicklung neuer Abfallberatungsangebote.

Insgesamt hat die GWA-Abfallberatung ein breites Instrumentarium entwickelt, welches einerseits eine qualifizierte und gut erreichbare Beratung sicherstellt und andererseits umfangreiche Möglichkeiten für das offensive Zugehen auf die Zielgruppen bietet:

<b>Direkte Erreichbarkeit als kompetenter Ansprechpartner bei individuellen Entsorgungsproblemen</b>	<b>Offensives Zugehen durch individuelle Angebote für Einzelne und Zielgruppen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>persönliche Beratung</b> am gebührenfreien Infotelefon (an 40,5 Stunden/Woche)</li><li>- <b>Internet</b> (rund um die Uhr; u.a. AbfallInformationssystem AIS, Online-Abfallkalender)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Pressearbeit</b></li><li>- <b>umwelt- bzw. abfallpädagogische Aktionen und Projekte</b></li><li>- <b>Broschüren und Faltblätter</b></li><li>- <b>Materialverleih</b></li><li>- <b>Betriebsführungen</b></li><li>- <b>Informationsstände u. -veranstaltungen</b></li></ul>

Der vorliegende Jahresbericht informiert über die Inhalte und den Umfang der im Jahre 2013 geleisteten Beratungen, Projekte und Aktionen in den 10 kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Bei den im Bericht aufgeführten Aktionen und Projekten handelt es sich um ausgewählte Beispiele.

Zunächst soll es jedoch erlaubt sein, einen kurzen Rückblick auf 20 Jahre engagierte und vielfältige GWA-Abfallberatung zu werfen.

## 2. 20 JAHRE GWA-ABFALLBERATUNG - EIN BLICK ZURÜCK

Mit Gründung der GWA im Jahre 1993 nahm auch die unter dem Dach der GWA neu organisierte kreisweite Abfallberatung ihre Arbeit auf. Gleich am Anfang stand das bisher umfangreichste Projekt: Die Planung und Durchführung der flächendeckenden Einführung der Biotonne. So wurden zum Beispiel alle rund 170.000 Haushalte im Kreis Unna persönlich aufgesucht und mit Informationen und dem Mülli, einem praktischen Vorsortiergefäß für Bioabfall, versorgt. Mit großem Einsatz und sowohl hohem personellem als auch materiellem Aufwand wurde dieses Projekt zum Erfolg geführt und der Kreis Unna war damit bundesweit einer der ersten Kreise, der die Erfassung der organischen Küchen- und Gartenabfälle flächendeckend eingeführt hatte. – Doch auch in der Folgezeit wurden mit viel Engagement eine Vielzahl großer und kleiner Projekte umgesetzt und konkrete Lösungen und Antworten bei Entsorgungsfragen gefunden.

Von Anfang an legte die GWA-Abfallberatung viel Wert auf gute Erreichbarkeit, umfangreiche Bürgerinformation sowie kompetente individuelle Beratung – zunächst in dezentraler Struktur mit Beratungssprechzeiten vor Ort, ab 2001 dann zentral organisiert von Unna aus agierend.

Zu den umfangreichen täglichen Aufgaben des Abfallberatungsteams gehören u. a. Telefonate, Recherchen, Projektentwicklungen, Vorträge, Konzepte oder Kampagnen, die Erstellung von Informationsmaterialien, Besuche in Kindergärten und Schulen, Betriebsbesichtigungen, die Erstellung von Abfallkalendern, die Pflege und Weiterentwicklung der Internetangebote und nicht zuletzt die tägliche Pressearbeit.



Aktuell ist die GWA-Abfallberatung im Kreis Unna mit seinen zehn Kommunen für rd. 390.000 Einwohner, 190 Kindertageseinrichtungen, 130 Schulen etc. zuständig.

### 2.1 PROJEKTE ZU NEUEN UND WIEDERKEHRENDEN THEMEN

Über diesen dauerhaft bestehenden Grundaufwand hinaus erfordern Neuerungen, Systemveränderungen – wie zuletzt die Einführung der Wertstofftonne – oder geänderte gesetzliche Vorgaben (z. B. ElektroG) regelmäßig wiederkehrend erheblichen zusätzlichen Aufwand.

Unabhängig davon treten Sortier- oder allgemeine Entsorgungsfragen immer wieder auf, mit denen sich die Bürger an die Abfallberatung wenden. Auch neue Nachbarn oder die erste eigene Wohnung können eine Rolle spielen. Neubürger melden sich beispielsweise bei der Abfallberatung, da die Abfalltrennung im bisherigen Wohnort anders organisiert war.

Ein typisches und aktuelles Beispiel für wiederkehrende Themen ist die Sortierqualität in der vor rund 20 Jahren eingeführten Biotonne: Die heute vermehrt im Handel erhältlichen Kunststofftüten aus sogenannten biologisch abbaubaren Werkstoffen („kompostierbare Bioplastiktüten aus Maisstärke“) sorgen vor allem aufgrund der Verwechslungsgefahr mit normalen Plastiktüten und der oft deutlich über der des Bioabfalls liegenden Verrottungsdauer für Probleme.

Die großen und kleinen Aufgaben und Fragestellungen, denen sich die GWA-Abfallberatung stellen muss, waren und sind sehr vielfältig. Die Abfallberatung antwortet darauf mit der gleichen Vielfalt an Projekten und Aktionen (siehe Pkt. 2.5). Für die Abfallberatung gilt also auch in

Zukunft, Erreichtes zu festigen bzw. weiter auszubauen.

## 2.2 ABFALLBERATUNGSTELEFON

Seit Beginn ist die GWA-Abfallberatung über das zentrale gebührenfreie Beratungstelefon als direkter Ansprechpartner für alle Entsorgungsfragen erreichbar. Jährlich werden darüber aktuell mehr als 9.000 Beratungsgespräche geführt.



Es bleibt das Ziel der Abfallberatung, vor allem über das Beratungstelefon möglichst viele Entsorgungsfragen bereits im Vorfeld zu klären, also z. B. bevor sich der Bürger auf den Weg zum örtlichen Wertstoffhof oder zu einer anderen Entsorgungsanlage macht. Das sorgt für Zufriedenheit vor allem beim Bürger, aber auch beim Betriebspersonal.

## 2.3 UMWELTPÄDAGOGIK

Parallel zur konkreten Einzelfallberatung wurde bereits frühzeitig ein umfangreiches Angebot zur abfall- bzw. umweltpädagogischen Unterstützung von Kindergärten und Schulen auf- und kontinuierlich ausgebaut. Die GWA-Abfallberatung bietet heute ein breites Spektrum an Materialien und Projekten zum Beispiel für den Einsatz im Unterricht an, die von vielen Einrichtungen im Kreis Unna gern in Anspruch genommen werden. Auch überregional wurden und werden vor allem die umweltpädagogischen Angebote der GWA-Abfallberatung wahrgenommen, wie interessierte Nachfragen je nach Projekt z.T. sogar aus dem gesamten Bundesgebiet belegen.

## 2.4 SERVICEARTIKEL

Auf die Initiative der GWA-Abfallberatung gehen auch die praktischen und preisgünstigen Serviceartikel zurück, die sich über viele Jahre etabliert haben und bei den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Unna sehr gefragt sind. Die Serviceartikel helfen, die Abfalltrennung für den Bürger bequemer zu machen. Sie tragen somit dazu bei, die Akzeptanz der Trennsysteme und letztendlich die Sortierqualität zu erhöhen. Dort, wo im Einzelhandel keine sinnvollen Alternativen für notwendige und/oder von den Bürgern nachgefragte Produkte angeboten werden, versucht die GWA-Abfallberatung Lösungen zu finden und Lücken zu schließen.

Folgende Serviceartikel wurden seit 1995 verkauft (Beispiele):

- 14.600 Müllis (seit 1995)
- 3,3 Millionen (66.000 Bündel) Papiertüten für den Mülli (seit 1996)
- 131.000 Biotonnensäcke (Inlets für die Biotonne) zur Sauberhaltung der Biotonne und zur Vorbeugung gegen Festfrieren (seit 2000)
- 129.000 Transportsäcke (aus stabilem Gewebematerial) für Grünschnitt u. a. (seit 2000)

## 2.5 PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN (BEISPIELE)

Die folgende Auflistung zeigt eine Auswahl der Aktivitäten aus 20 Jahren GWA-Abfallberatung:

- Flächendeckende Einführung der Biotonne mit persönlichem Besuch von ca. 170.000 Haushalten (1994 bis Anfang 1995)
- Korksammlung – Einrichtung und Betreuung von aktuell 23 Sammelstellen und Sammlung von rund 61 Tonnen Korken

- (ca. 15,5 Millionen Einzelkorken) für das Epilepsiezentrum Kehl-Kork (seit 1994)
- Durchführung von weit über 400 Info- und Aktionsständen, Teilnahme an diversen Veranstaltungen wie z. B. Umwelt-, Blumen-, Gartenmärkte (seit 1994)
- 188 kostenlose Kompostabgaben (seit 1994)
- Versand bzw. Ausgabe von Broschüren zur Eigenkompostierung an mehrere Tausend Interessenten (seit 1994)
- Entwicklung und Durchführung umweltpädagogischer Aktionen, Projekte etc. mit Unterrichtseinheiten zur Abfalltrennung, Projekttagen, Biotonnen-Führerschein, Anlegung eines Komposts u. a. (seit 1994)
- Konzeption, Organisation und Durchführung von rund 360 Betriebsbesichtigungen des Kompostwerks und der GWA-Wertstoffhöfe sowie Vermittlung von Besichtigungsterminen der MVA Hamm für Schulen, Gruppen etc. (seit 1995)
- Entwicklung und Verleih umweltpädagogischer Materialien und Spiele zur Abfallsortierung etc. (seit 1996)
- Anlage eines Kompostlehrpfades auf der Landesgartenschau Lünen (1996)
- Konzeption, Redaktion und Organisation der jährlich erscheinenden Abfallkalender für sieben kreisangehörige Kommunen (seit 1996)

*Projekte  
und  
Aktionen*



- 37 Büchertauschbörsen in drei Kommunen mit insgesamt ca. 183.000 Büchern (seit 1997) als Beitrag zur Abfallvermeidung
- Initiierung und Organisation der Sammlung von Eibenschnittgrün als Grundstoff für ein Medikament zur Krebstherapie, als dieser noch nicht vollsynthetisch hergestellt werden konnte (1997-1998)
  - Ausstattung von kreisweit insgesamt 16 Einschulungsjahrgängen (rund 75.000 Schüler) mit Brotdosen zur Förderung der Abfallvermeidung (seit 1998)
- Verleih wiederverwendbarer Trinkbecher zur Abfallvermeidung für Veranstaltungen in Kindergärten, Schulen etc. (seit 1999)
- Organisation und Finanzierung des Besuchs der Waldschule Cappenberg für 339 Schulklassen mit rund 9.000 Schülern zum Thema „Kompostierung im Wald“ (seit 2000)
  - Redaktion und Pflege des Internetangebotes auf gwa-online.de (seit 2000)
  - 28 Aufführungen des Puppentheaters „Firlefan“ mit einem Umweltstück vor kreisweit 3.155 Schülern (2001)
- Entwicklung und Produktion der durch das Umweltministerium NRW ausgezeichneten Umweltlieder-CD „Natur, Umwelt und Abfall“ im Anschluss an einen Wettbewerb mit kostenloser Ausgabe an ca. 5.000 Grundschüler im Kreis Unna (2002/2003)

- Redaktion und Pflege des Internetangebotes für Kinder auf willi-wurm.de (seit 2003)
- Entwicklung und Ausgabe von 17.500 Mal- und Bastelbüchern zum Thema Abfalltrennung an Kindergärten (Vorschulkinder) bzw. Erstklässler in Grundschulen (seit 2008)
- Kampagne zur Verbesserung der Bioabfallqualität mit Sichtungen, Informationsständen, Aufklebern etc. in mehreren Kommunen (2006-2010)
- Konzeption der Lesefibel „Kinderleicht – Geschichten vom Sammeln, Sortieren und Verwerten“ und Ausgabe von 18.000 Exemplaren an Grundschulen (seit 2010)
- Produktion der CD „IST DIR DAS EGAL?“ aus dem gleichnamigen Internet-Projekt mit Songs, die aus Beiträgen von Jugendlichen im Kreis Unna entstanden sind (2010-2011)
- Umsetzung, Weiterentwicklung und Pflege des individuellen Online-Abfuhrkalenders für neun Kommunen (seit 2011)
- Informationskampagne zur Einführung der Wertstofftonne (2012)
- Durchführung von diversen Wettbewerben u. a. zum Thema Abfalltrennung (1998), einem Sonnenblumen-Wettbewerb (2009) und drei Kürbis-Wettbewerben (2007, 2011 und 2013) jeweils zur Thematik Kompostierung/natürlicher Dünger mit insgesamt 335 teilnehmenden Kindergärten, Schulen u. a. öffentlichen Einrichtungen
- ...

### 3. BÜRGERBERATUNG IM KREIS UNNA

Die Abfallberatung steht sowohl den Privathaushalten als auch dem an die Müllabfuhr angeschlossenen Kleingewerbe (Industrie- und Dienstleistungsbereich) als Ansprechpartner bei allen Entsorgungsproblemen zur Verfügung.

So werden zum Beispiel konkrete Hilfen für die alltäglichen und nicht alltäglichen Probleme und Fragestellungen im Bereich der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von haushaltsüblichen Abfällen gegeben. In diesen Fällen wenden sich die Ratsuchenden in der Regel aus eigener Initiative an die Abfallberatung.

Die Abfallberatung ist kreisweit unter einer einheitlichen gebührenfreien Telefonnummer (0 800 400 1 400) zu erreichen. Die wöchentliche Kernsprechzeit betrug in 2013 insgesamt 40,5 Stunden:

Montag bis Donnerstag  
8.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag 8.30 bis 15.00 Uhr

Parallel zum Beratungstelefon stellt die Abfallberatung ein breites und stetig aktualisiertes Informationsangebot im Internet bereit. Ein Großteil der individuellen Fragestellungen lässt sich hier rund um die Uhr selbst beantworten.

#### 3.1 ART UND ANZAHL DER BÜRGERKONTAKTE

Die GWA-Abfallberatung registrierte im Jahr 2013 im Kreis Unna insgesamt rund 22.000 Bürgerkontakte.

Die Zahl umfasst sowohl telefonische als auch schriftliche Anfragen sowie persönlich und mittels Projekten bzw. Verleihmaterial erreichte Kontakte. Darin nicht enthalten sind aus technischen Gründen die Ratsuchenden, die ihre Antworten über die GWA-Homepage erhielten (z. B. **AbfallInformationsSystem**).

Auf zielgruppenorientierte Aktionen und Projekte vor Ort entfiel mit fast 48% der größte Anteil der Kontakte. In mehreren Aktionen und Gruppenveranstaltungen wurden rund 10.500 Personen erreicht (Details s. Kapitel 4.).

Der Anteil der telefonischen Abfallberatung machte rund 42% aus. Über 9.100

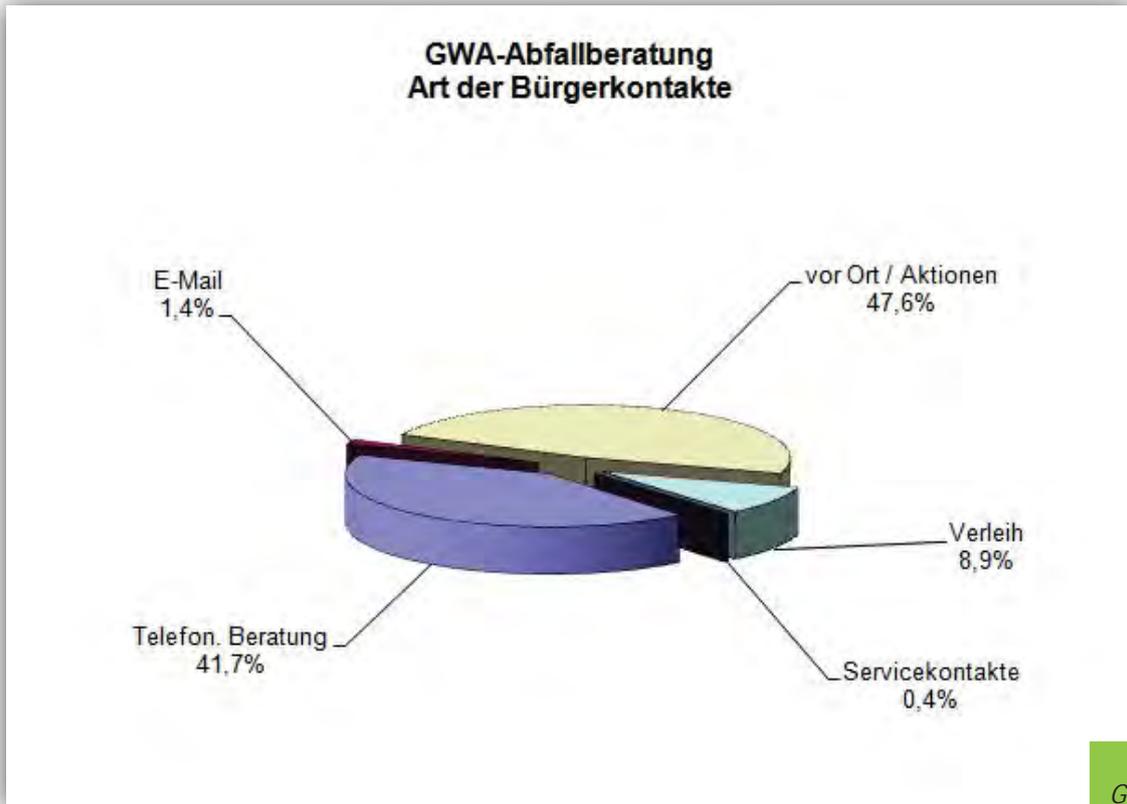
Bürgerinnen und Bürger suchten telefonischen Rat. (Details s. Kapitel 3.2). Die mit der Einführung der Wertstofftonne (im Vorjahr) verbundene deutlich erhöhten Anruferzahlen haben sich in 2013 wieder normalisiert.

Durch die Inanspruchnahme der von der Abfallberatung entwickelten und bereitgestellten umweltpädagogischen Verleihmaterialien wurden rund 2.000 Personen erreicht.

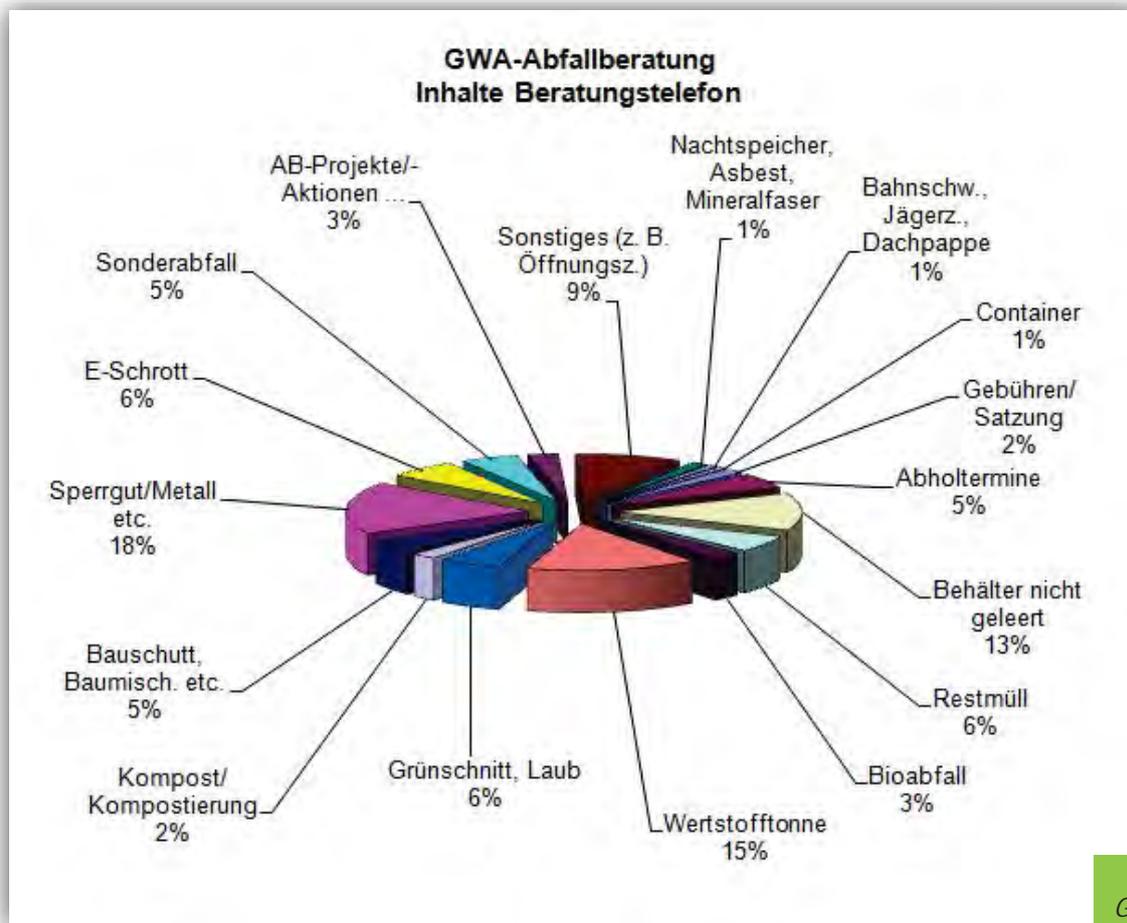
312 Ratsuchende wandten sich per E-Mail an die Abfallberatung. Mit anteilig 1,4% blieb diese Zahl weiterhin verhältnismäßig gering. Die Gründe dafür sind die i. d. R. hohe Komplexität der Fragestellungen, die nicht in wenige Worte zu fassen sind sowie der Wunsch eine schnelle Auskunft zu erhalten.

Rund 100 Bürgerinnen und Bürger suchten das Abfallberatungsbüro in Unna auf, um sich hier persönlich beraten zu lassen oder Serviceartikel zu erwerben. Die meisten Bürger kaufen die





Grafik 1



Grafik 2

Serviceartikel jedoch auf den Wertstoffhöfen und an den Infoständen der Abfallberatung.

In dieser Statistik nicht enthalten sind die Besucherzahlen der drei Buchtauschbörsen auf den Wertstoffhöfen in Bergkamen, Bönen und Holzwickede, die aus organisatorischen Gründen nicht erfasst werden konnten.

### 3.2 INHALTE DER BERATUNGSANFRAGEN

Nach wie vor wandten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Entsorgungsanliegen an die Abfallberatung. Ihre Anrufe galten vor allem der Abfalltrennung im Haushalt (hier insbesondere der in 2012 eingeführten Wertstofftonne), möglichen Entsorgungs- bzw. Verwertungswegen für nicht alltägliche Abfälle („Wohin mit meinem Kühlschrank?“ oder „Die Zimmereinrichtung muss heute noch weg – wohin damit?“), den Terminen der Müll- bzw. Sperrmüllabfuhr sowie Öffnungszeiten und Preisen der Annahmestellen etc. Grafik 2 veranschaulicht die Vielfalt der Beratungsthemen und zeigt die prozentuale Verteilung der Beratungsschwerpunkte.

Fragen rund um das Thema Sperrmüll (Was gehört dazu? Kann ich das selbst wegbringen? Wie beantrage ich eine Abfuhr?) machten mit über 18% wiederholt den größten Anteil aus.

Fragestellungen im Zusammenhang mit der Wertstofftonne reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf nunmehr 15%. Die Anrufe drehten sich hauptsächlich um Sortierfragen. Fragen zur Tonnengröße kamen seltener. Meistens wurde danach gefragt, ob bestimmte Abfälle anstatt in die Restmülltonne nun in die Wertstofftonne gehören. So waren viele Anrufer der Meinung, dass Elektrokleingeräte in die Wertstofftonne geworfen werden können. Hier bestehen offensichtlich noch Unsicherheiten. Nicht selten wollten Bürger auch größere, sperrige Gegenstände über das System Wertstofftonne entsorgen – ungeachtet der Menge bzw. der

Größe der Wertstofftonne. So waren manche Bürger der Meinung, zum Beispiel den kompletten Schaumstoffinhalt ganzer Sofas oder Matratzen über die Wertstofftonne entsorgen zu können oder Rollläden oder Gartenmöbel kostenlos am Wertstoffhof abgeben zu können, da es sich ja um Plastik handele.

Bei den Fragen zur Sortierung blieb der Schwerpunkt also auf der Wertstofftonne. Auf den Restmüll entfielen 6%, auf die Biotonne 3% der Anfragen.

Erstmals wurden in der Statistik Anfragen im Zusammenhang mit den Entsorgungsmöglichkeiten von E-Schrott separat erfasst. Sie machten 6% aus. In den Vorjahren wurden diese Fragen gemeinsam unter Sperrmüll/E-Schrott zusammengefasst.

Fragen zur Entsorgung von Grünschnitt bzw. Laub schlugen mit 6% zu Buche.

Weitere Fragen drehten sich um die Entsorgung von Bauschutt bzw. Baumischabfällen (5%). Den Bürgern fällt die Differenzierung weiterhin sichtlich schwer, denn: Renovierungsabfälle jeglicher Art werden von ihnen häufig allein dem Bauschutt zugeordnet.

Auskünfte zur Entsorgung von schadstoffhaltigen Abfällen aus Haushalt, Keller oder Garage (z. B. Farben, Lacke, Reinigungsmittel, Motoröl) machten 5% aus. Häufig galt es dabei zu klären, welche Abfälle denn nun zu dieser Gruppe gehören.

Auf die Rubrik „Sammlung und Transport“ entfielen insgesamt rund 20%. Konkret wurden Abholtermine (5%) und Gebühren der unterschiedlichen Behältergrößen (2%) angefragt. Auf Beschwerden im Zusammenhang mit nicht geleerten Abfallbehältern entfielen 13%.

Fragen zur Entsorgung von Holz mit schädlichen Verunreinigungen (z. B. Bahnschwellen, Jägerzäune) und asbesthaltige Abfälle (z. B. Nachtspei-

chengeräte, Eternit-Platten) waren mit je 1% sehr selten.

Allgemeine Anfragen u. a. zu Serviceartikeln oder Öffnungszeiten der Betriebsstellen, wurden unter „Sonstiges“ zusammengefasst (9%).

## 4. AKTIONEN UND PROJEKTE

Die Arbeit der GWA-Abfallberatung beschränkt sich nicht auf individuelle Beratung und Problemlösungen Einzelner. Die Sensibilisierung ganzer Gruppen, ihnen Denkanstöße zu vermitteln und generell ein umweltfreundliches Verhalten zu fördern, bleibt das Ziel. Nicht zuletzt gilt es, insbesondere auch diejenigen Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die (scheinbar!) kein Entsorgungsproblem haben und sich deshalb *nicht* von sich aus mit dieser Thematik befassen.

Mit zielgruppenorientierten Aktionen und Projekten, nach Möglichkeit unter Einbindung von Multiplikatoren und Kooperationspartnern, rückt die Abfallberatung die Thematik „Abfall und Umwelt“ immer wieder in das Blickfeld der Öffentlichkeit und gezielt einzelner Personengruppen.

Beispiele für derartige Aktivitäten sind die Entwicklung und Bereitstellung von individuell einsetzbaren umwelt- bzw. abfallpädagogischen Verleihmaterialien zur Unterstützung von Kindergärten und Schulen, die Initiierung und Durchführung entsprechender Projekte und Aktionen, Vorträge oder auch das Mitwirken bei Veranstaltungen im Rahmen von Informations- bzw. Aktionsständen.

Nachstehend sind einige beispielhafte Aktivitäten der GWA-Abfallberatung im Kreis Unna im Jahr 2013 aufgeführt.

### 4.1 WERTSTOFFTonne

Seit dem Start der Wertstofftonne im Kreis Unna (Mitte 2012) sind rund eineinhalb Jahre vergangen. Nach mehreren Tausend Anrufen, die während der ersten Monate der Einführungsphase bei der Abfallberatung zu diesem Thema eingingen, ist hier im Laufe des Jahres 2013 eine rückläufige Entwicklung festzustellen. So macht das Thema Wertstofftonne bei der GWA-Abfallberatung noch 15% der Anrufe aus.

Die Erfassung der stoffgleichen Nichtverpackungen wird anhand von konkret auftretenden Fallbeispielen immer weiter präzisiert. Eine typische Fragestellung ist zum Beispiel: „Kann ich meine Matratze (oder andere Abfälle) zerkleinert in die Wertstofftonne geben?“. Ähnlich verhält es sich mit Fragen zu Teppichboden, Schaumstoff aus dem Sofa, Fleecejacken, Rollläden oder



Gartenmöbel etc.

### 4.2 UMWELT- BZW. ABFALLPÄDAGOGIK

Wichtige Adressaten für Umwelt- und Abfallthemen sind Kinder und Jugendliche (s. o.). Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen lässt sich nicht an einem Tag erlernen, es ist vielmehr ein stetiger Prozess. Gerade im Kindergarten- und Grundschulalter lässt sich für die Abfallvermeidung und Abfallsortierung erforderliches Grundlagenwissen und auch eine entsprechende Handlungsmotivation in spielerischer und für die Kinder interessanter Weise vermitteln, auf das in den weiterführenden Schulen aufgebaut werden kann. Zudem stehen Kinder und Jugendliche Umweltthemen vielfach deutlich aufge-

schlossener gegenüber als Erwachsene. Folglich lassen sie sich besonders gut für wichtige Fragen zur Thematik Abfall und Umwelt sensibilisieren. Wer von klein auf lernt, wie wichtig umweltgerechtes Verhalten ist und dass Umweltschutz schon zu Hause beginnt, der wird sich auch als Erwachsener entsprechend engagieren. Darüber hinaus wird erwartet, dass Kinder das erlernte richtige Verhalten in die Familie tragen. So können über die Zielgruppe Kinder auch die Eltern etc. erreicht werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Umwelt-erziehung setzt die GWA-Abfallberatung hier an und bietet den pädagogischen Kräften in Kindergärten, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen ihre Unterstützung an. Das vielfältige Angebot erstreckt sich von der kostenlosen Bereitstellung einer großen Auswahl – größtenteils selbst entwickelter – abfallpädagogischer Lehr-, Anschauungs- und Aktionsmaterialien bis hin zur Durchführung von Projekten bzw. der persönlichen Beteiligung an Projekttagen. Die Materialien liefern Anregungen und Stoff für Unterrichtsstunden, Referate, Projekt- oder Aktionstage und ersparen somit aufwändige Recherchen seitens der Pädagogen.

Diverse Verleihmaterialien (s. 4.2.6) werden – nach einer Einführung durch die Abfallberater – von den Pädagogen selbstständig eingesetzt.

Die umwelt- bzw. abfallpädagogische Arbeit ist nach wie vor eine wichtige Säule in der Abfallberatung. So machten auch in 2013 kreisweit wieder zahlreiche Kindergärten und Schulen von dem Angebot Gebrauch.

Auch Anfragen aus anderen Regionen der Bundesrepublik erreichten die Abfallberatung wieder, u. a. über das Internet. Im Sinne eines kooperativen Umweltschutzdenkens wurde mit Know-how

geholfen. Materielle Hilfe wurde in Form von Musterexemplaren gewährt.

#### 4.2.1 KÜRBIS-CUP

##### Projektziel

Nach drei Kürbiswettbewerben in den Jahren 2005, 2007 und 2011 sowie einem Sonnenblumenwettbewerb in 2009 initiierte die GWA-Abfallberatung in 2013 den bereits vierten Kürbiswettbewerb.

Ziel des Wettbewerbs war es, Kinder und Jugendliche spannend und nachhaltig an das

Thema Kompostierung heranzuführen.

Auf eindrucksvolle Weise sollten die Kinder selbst die Erfahrung machen, welche ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen sind. Da Kürbisse einen sehr hohen Nährstoffbedarf haben, eignen sie sich ganz besonders dazu, die positiven Eigenschaften von Kompost zu veranschaulichen.

Die GWA-Abfallberatung will mit dem Wettbewerb die Akzeptanz für die ökologisch sinnvolle Kompostierung weiter verbessern: So sollen die Kinder dafür sensibilisiert werden, dass Küchen- und Gartenabfälle nicht achtlos weggeworfen werden, sondern gesammelt, kompostiert und somit wiederverwertet werden können. Die Kinder lernen nebenbei die älteste Recyclingmethode der Welt kennen.

Der Wettbewerb bietet den teilnehmenden Einrichtungen vielfältige Möglichkeiten interessante Projekte oder Unterrichtsstunden zu gestalten.

##### Verlauf des Wettbewerbs

Neben Veröffentlichungen in der Tagespresse wurden im März alle Kindergärten und Schulen im Kreis Unna direkt angeschrieben und dazu aufgerufen, sich für den Wettbewerb anzumel-



den. Mitmachen konnte grundsätzlich jede Einrichtung. Denn eine kleine Fläche auf dem Außengelände oder ein geeignetes Behältnis, um Kompost einzuarbeiten und die Kürbissamen auszusäen, waren relativ leicht zu erfüllende Grundbedingungen. Allen Wettbewerbsteilnehmern wurden dazu Samen der schönen und essbaren Kürbissorte „Big Max“, Pflanzempfehlungen und Gutscheine für den GWA-Qualitätskompost „Lumbricus“ aus dem GWA-Kompostwerk zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte selbstverständlich auch verwendet werden.

Schließlich gingen kreisweit 65 Einrichtungen (34 Kindertageseinrichtungen und 31 Grund-, Förder- und weiterführende Schulen) an den Start: Bergkamen (8), Bönen (6), Fröndenberg (4), Holzwickede (3), Kamen (6), Lünen (13), Schwerte (8), Selm (6), Unna (7) und Werne (4).

Ab April wurden die Kürbissamen vorgezogen (z. B. auf Fensterbänken), um sie nach einigen Wochen in Speisefässer, Beete oder Hochbeete umzupflanzen. Von da an verfolgten die Kinder gespannt das Wachstum der zarten Pflanzen bis zur Ernte der Kürbisse.

Kurz vor den Sommerferien wurden alle teilnehmenden Einrichtungen angerufen, um einen Zwischenstand zu ermitteln. Zu diesem Zeitpunkt waren noch 54 Einrichtungen im Rennen.

Mit zunehmender Wettbewerbsdauer schieden leider immer mehr Teilnehmer aus. Wie in den Vorjahren schafften es viele Kürbisse nicht über die lange Zeit der Sommerferien. Schnecken, Hagel oder Vandalismus hatten manchen großen Kürbis zerstört und die Einrichtung aus dem Rennen geworfen.

Zum Abschluss des Wettbewerbs wurden im September die Kürbisse mit dem größten Umfang ermittelt und prämiert. Dazu waren die Teilnehmer zunächst aufgerufen, Mitte September den Umfang ihres aktuell größten Kürbisexemplars zu melden. Auf Basis dieser Daten wurden Ende

September bei den Einrichtungen die offiziellen Abschlussmessungen durchgeführt, die einen Kürbisumfang von mindestens 60 cm gemeldet hatten. Voraussetzung: Die Früchte durften noch nicht geerntet sein, sondern sollten sich noch an der Pflanze befinden.

### Ergebnisse

Von den 65 angemeldeten Einrichtungen brachten schließlich 25 mindestens einen Kürbis in die Wertung ein. Mit einem Umfang von 191 cm heimste erneut die Friedrich-von-Bodelschwingsh-Schule aus Bergkamen den Hauptpreis in Höhe von 200 € ein. Der Kürbis der Lünener Kita „Unter dem Regenbogen“ sicherte der Einrichtung mit 160 cm den zweiten Platz (150 €). Platz drei belegte die Grundschule „Auf den Äckern“ aus Selm mit einem Kürbisumfang von 151 cm (100 €).

Die Einrichtungen auf den Plätzen 4 bis 10 durften sich jeweils über ein SET bestehend aus Nistkasten, Futterstation und Insektenhotel freuen.

### Resümee

Die hohe Zahl der teilnehmenden Einrichtungen, die Resonanz seitens der Erzieherinnen und Lehrerinnen sowie auch in der Tagespresse zeigen: Auch der inzwischen vierte Kürbiswettbewerb fand großen Anklang.



*Der Siegerkürbis der Bodelschwingsh-Schule, Bergkamen*

Die Verknüpfung Kompost und Kürbis bot den Kindergärten neben Erfahrung und Spaß viel Spielraum für begleitende Aktionen. So wurden in

vielen Fällen zum Beispiel kleine oder größere Projekte daraus, Rezepte gesammelt und das Endergebnis schließlich in Form von Marmelade oder Suppe verzehrt. Zahlreiche – selbst vorzeitig ausgeschiedene – Einrichtungen meldeten gleich ihr Interesse für den nächsten Wettbewerb an.

Durch den Kürbiswettbewerb wurden wieder neue Kontakte zu den verschiedenen Einrichtungen geknüpft, aus denen sich inzwischen weitere Projekte (z. B. Kompostierung, Abfalltrennung, Papierrecycling) unter Beteiligung der GWA-Abfallberatung ergaben.

#### 4.2.2 UMWELTFREUNDLICHER SCHULBEGINN

Wie in den Vorjahren wurde die Aktion „Umweltfreundlicher Schulbeginn“ auch in 2013 wiederholt. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern konnten alle uns gemeldeten 3.540 Erstklässler mit kostenlosen Proviantdosen für die Pausenverpflegung ausgestattet werden. Durch die Kontinuität dieses Projektes ist es gelungen, die letzten 16 (!) kompletten Einschulungsjahrgänge der Grund- und Förderschulen im Kreis Unna (mit insgesamt rund 75.500 Schülern) ohne Unterbrechung mit den Abfall sparenden Brotdosen auszustatten.



**Brot in der Dose ist besser für die Umwelt** WA, 12.09.2013

Abfall vermeiden – das lernt man am besten von klein auf. Hilfestellung bekommen die Erstklässler der Gerhart-Hauptmann-Grundschule in Bergkamen eine Brotdose und damit einen Anreiz, in Zukunft die Pausenverpflegung dort zu verstauen. Folien, Tüten und andere Verpackungen werden im nächsten Kreis Unna mit den Kindern-Schüler, im Laufe der Woche werden alle 458 Bergkamen-er-Kindern sowie weitere über 3000 im gesamten Kreis Unna mit der Aktion im Laufe eines Schuljahres: Butterbrotpapier, Kunststoff- und Aluminiumrollen, Einweglöffelchen, Dosen und Getränkkartons immer noch zu Abfallbergen. Umweltfreundliche Brotdosen können dagegen helfen. Foto: Volkmer

*Schulanfänger der Gerhart-Hauptmann-Schule Bergkamen freuen sich über die Brotdosen*

In 2013 wurde das Projekt durch folgende Kooperationspartner unterstützt:

Sims M+R (Bergkamen), Sparkasse Fröndenberg, Sparkasse Unna (Unna und Holzwickede), Bäckerei Becker (Schwerte), Bäckerei Kanne (Kamen, Lünen, Werne, Selm), ABC Container (Bönen).

Mit dieser Aktion leistet die GWA-Abfallberatung einen konkreten und gezielten Beitrag zur Abfallvermeidung. Schüler und Eltern werden dazu angeregt, mit der Verwendung der Brotdose anstatt Tüten oder Alufolie tagtäglich einen eigenen kleinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Darüber hinaus wird auch die Mehrweggetränkeflasche „Emil“ weiterhin von der Abfallberatung zu Sonderpreisen angeboten. Auf werden den Schulen entsprechende Muster (z. B. für Elternabende) zur Verfügung und ermöglicht Sammelbestellungen.

#### 4.2.3 MAL- UND BASTELBUCH

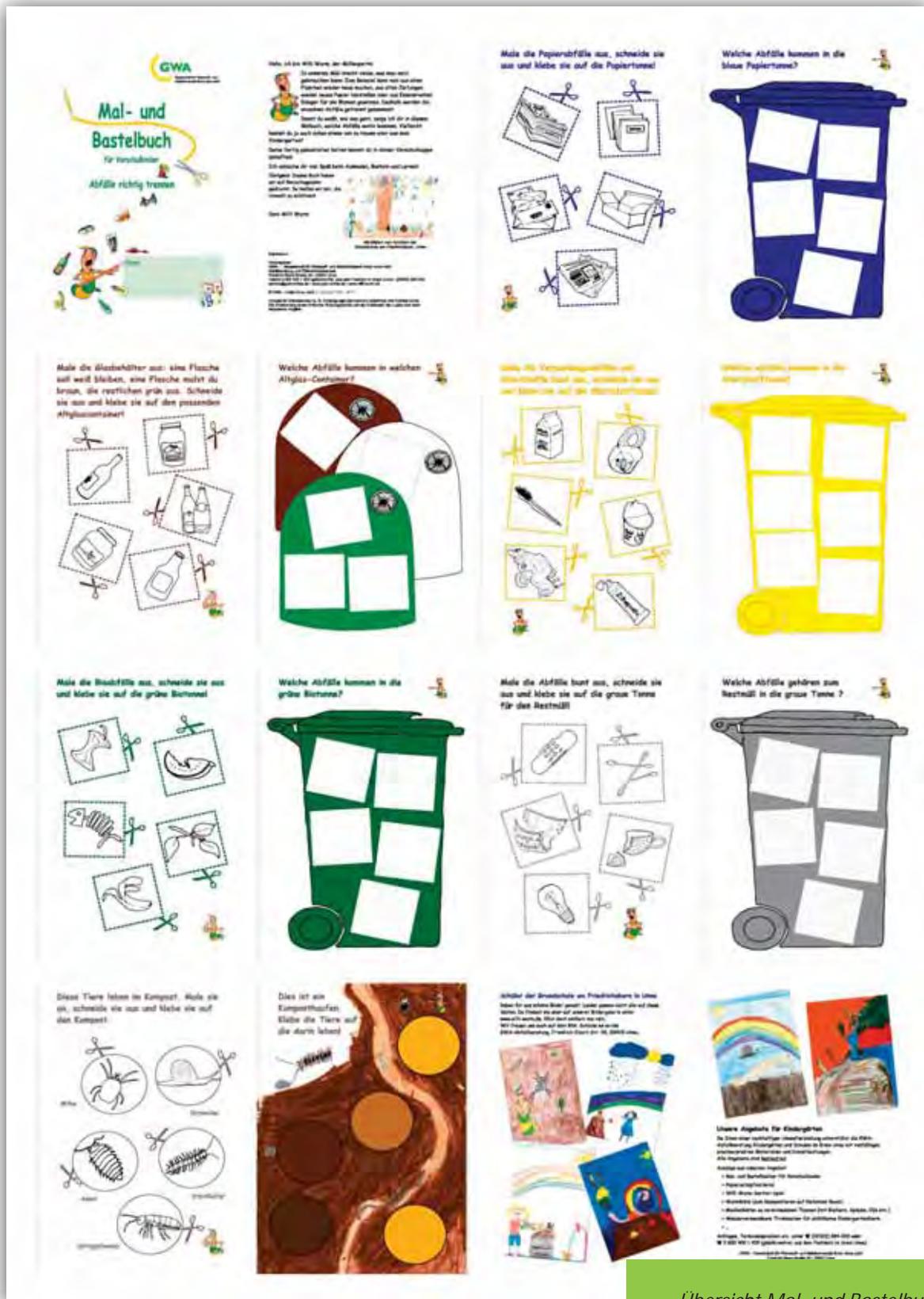
Im Mal- und Bastelbuch mit dem Titel „Abfälle richtig trennen“ führt Maskottchen Willi Wurm Vorschulkinder in die Abfallsortierung ein. Alle Abfallarten, die quasi täglich sowohl im Haushalt als auch im Kindergarten anfallen, werden abgehandelt: Altpapier, Altglas, Verpackungsabfälle sowie Bioabfälle und Restmüll. Das von der Abfallberatung entwickelte Malbuch wird bereits seit mehreren Jahren erfolgreich eingesetzt. Auch überregional ist es auf Interesse gestoßen, so dass bereits mehrere Gebietskörperschaften die Nutzungsrechte erworben haben.

Die Kinder können die abgebildeten Abfälle ausmalen, ausschneiden und auf die passenden Abfallbehälter kleben. Außerdem lernen sie einige Kleinlebewesen kennen, die am Kompostierungsprozess beteiligt sind.

Kindergärten bzw. Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna können diese Hefte zur Unterstützung ihrer Arbeit kostenlos bestellen. Im Februar hat die Abfallberatung alle entsprechenden Einrichtungen im Kreisgebiet angeschrieben und über

dieses Angebot informiert. Auch Grundschulen haben dieses Mal-/Bastelbuch inzwischen für ihre Schulanfänger entdeckt.

Kreisweit wurden schließlich rund 1.800 Exemplare angefordert.



Übersicht Mal- und Bastelbuch

4.2.4 KINDERLEICHT – GESCHICHTEN VOM SAMMELN, SORTIEREN UND VERWERTEN

Die Lesefibel soll Grundschulkindern das Thema Abfall nicht nur im Sachunterricht, sondern auch ganz nebenbei beim Lesen etwas näher bringen. Altersgerecht illustriert wurde sie von einer 13-jährigen Lüner Schülerin.

Wie der Titel verrät, dreht sich in dieser Geschichte alles um das Trennen, Sortieren und



Auszug aus der Lesefibel „Kinderleicht“

Verwerten von Abfällen. Die beiden Hauptfiguren Anna und Ben führen durch die Geschichte, die in der Küche beginnt und über einige Stationen wie dem Wertstoffhof, einem Biogarten, einem Spielplatz, dem Umweltbrummi schließlich im Cafe „Zum Süßen Eck“ mit einer guten Idee endet.

Grundschulen im Kreis Unna können die Lesefibel für die Schüler einer Jahrgangsstufe kostenlos

bestellen. Dazu wurden alle Einrichtungen schriftlich über dieses Angebot informiert. Kreisweit wurden rund 2.200 Lesefibeln angefordert.

4.2.5 EXKURSION ZUR WALDSCHULE

Die GWA-Abfallberatung hat auch in 2013 wieder kreisweit 30 Klassen von Grundschulen und weiterführenden Schulen interessante und zugleich lehrreiche Besuche in der Waldschule Cappenberg organisiert und finanziert.

Ziel dieses Unterrichts ist es, am Beispiel des natürlichen Kompostierungsprozesses im Wald die Vorgänge bei der Kompostierung zu verstehen und diesen Vorgang als „die älteste Recyclingmethode der Welt“ kennenzulernen.

In 2013 machten die Gerhart-Hauptmann-Grundschule mit zwei und die Freiherr-vom-Stein-Realschule mit vier Klassen von dem Angebot der Waldexkursion Gebrauch.



Für die Schüler geht es an diesem Tag mit einem kleinen Rucksack in ein großes, grünes Klassenzimmer. Mitarbeiter der Waldschule führen immer zwei Klassen parallel durch den Wald und durch das umweltpädagogische Programm: Nach einer ausführlichen Einführung - u. a. in die Waldregeln - und auflockernden Spielen werden alle Schüler mit Becherlupen ausgestattet. Damit schwärmen sie in kleinen Gruppen immer wieder aus, um den Wald spielerisch zu erforschen.

Dabei werden verschiedene Kleinstlebewesen bestaunt.

Die Frage, was denn eigentlich mit den vielen zu Boden gefallen Blättern im Wald geschieht, führt schließlich zum Thema Kompostierung. Die Kinder erfahren viel Wissenswertes über die im Waldboden lebenden Mikroorganismen, wie mit deren Hilfe das Laub kompostiert wird und daraus wertvoller Humus entsteht (z. B. mit dem „Bodenfenster“). Hier steht ein Vergleich mit der Kompostierung der in der Biotonne gesammelten organischen Abfälle aus Küche und Garten an.

Zur Unterstützung der Vor- bzw. Nachbereitung im Klassenzimmer stellte die Abfallberatung umfassendes – sowohl externes als auch selbst erstelltes – Unterrichtsmaterial bereit.

Von der Abfallberatung bereit gestellte Arbeitsmaterialien für die Grundschule:

- Broschüre „Das Wunder vom Kompost“ (Janosch Medien AG); im Klassensatz
- Broschüre „Zu Besuch bei Wurm und Co“ (MKULNV NRW); 1x/Klasse
- „90 Minuten direkt vor der Tür – Unterrichtseinheiten zur Umwelterziehung vor Ort“ (NUA-Akademie NRW); 1x/Schule
- DVD „Boden will leben – Faszination Bodenlebewesen“ (NUA-Akademie NRW); 1x/Schule
- Arbeitsblattsammlung „Kompostieren im Wald“ (GWA-Abfallberatung)

Der Aufbau der Arbeitsblätter in vier Schwierigkeitsstufen ermöglicht einen zielgruppengerechten Einsatz der Sammlung vom 1. bis zum 4. Schuljahr. Die guten Einsatzmöglichkeiten und die Qualität der Arbeitsblätter wurden von Pädagogen mehrfach bestätigt.

Von der Abfallberatung bereit gestellte Arbeitsmaterialien für weiterführende Schulen:

- Werkstatt BODEN ist LEBEN – Unterrichtseinheiten zur Umwelterziehung vor Ort“ (NUA-Akademie NRW); 1x /Klasse
- Arbeitsblattsammlung „Kompostieren im Wald“ (GWA-Abfallberatung)
- Broschüre „Boden will Leben“ (NUA-Akademie NRW); 1x/Klasse
- DVD „Boden will leben – Faszination Bodenlebewesen“ (NUA-Akademie NRW); 1x/Schule



Die Abfallberatung hat in 2013 folgenden Schulen einen Waldschulbesuch ermöglicht:

Bergkamen:	Gerhart-Hauptmann-Schule, Freiherr-vom-Stein-Realschule
Bönen:	Goetheschule
Holzwickede:	Aloysius Grundschule
Kamen:	Diesterwegschule
Lünen:	Grundschule Am Lüserbach, Elisabethschule
Schwerte:	Friedrich-Kayser-Schule
Selm:	Pestalozzischule, Ludgerischule, Gymnasium Selm
Unna:	Sonnenschule, Gesamtschule Königsborn
Werne:	Wiehagenschule

#### 4.2.6 VERLEIHMATERIAL

Für die umweltpädagogische Arbeit hat die GWA-Abfallberatung diverse Verleihmaterialien entwickelt bzw. zusammengestellt. Diese werden den Einrichtungen auf Wunsch auch über längere Zeiträume zur Verfügung gestellt:

- **„Medienkisten“** mit den Schwerpunktthemen Kompost, Papier, Kunststoffe, Glas, Metall und Schadstoff  
Darin finden sich Unterrichtsmaterialien, Fachbücher, DVDs sowie diverses Aktions- und Anschauungsmaterial. Diese Zusammenstellungen liefern Anregungen und Stoff für Unterrichtsstunden, Referate, Projekt- oder Aktionstage und ersparen somit aufwändige Recherchen seitens der Pädagogen.



Jede Medienkiste kann unentgeltlich für einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten bei der GWA-Abfallberatung entliehen werden.

- Das **„Willi-Wurm-Sortierspiel“** wurde durch die GWA-Abfallberatung entwickelt, um bereits die Jüngsten spielerisch für die Abfalltrennung zu sensibilisieren. Jeder „Spieler“ erhält eine beliebige Anzahl fotografiertes Abfälle, die möglichst richtig zu sortieren sind. Das Spiel wird vielfach zur Übung der allgemeinen Abfalltrennung oder zur Einführung bzw.



*Schüler der Freiherr-vom-Stein-Realschule (Bergkamen) auf Waldschul-Exkursion*

Fortführung eines Abfalltrennsystems in Kindergärten oder Grundschulen eingesetzt. Auch an der Pfalzscheule und in der Hellweg Werkstätte wurde im Rahmen



eines Projektes zum Thema „Abfall“ mit Hilfe des Willi-Wurm-Sortierspiels die Abfalltrennung geübt.

- **Papierschöpfmaterialien**

Das Papierschöpfen ist eine einfache und interessante Methode das Prinzip des Recyclings zu vermitteln. Jedes Kind kann



sein individuelles Recyclingpapier selbst herstellen und mit nach Hause nehmen. Die GWA-Abfallberatung liefert Hintergrundinformationen und stellt das erforderliche Material kostenlos zur Verfügung: Schöpfrahmen, Wannens, Pürrierstab, Schwämme, Tücher etc.

- **Müllgreifer und Handschuhe**

Für Müllsammelaktionen stellt die Abfallberatung Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen auf Anfrage kostenlos Müllgreifer und Handschuhe zur Verfügung.

#### 4.2.7 KOMPOSTIERUNG MIT DER WURMKISTE

Die „Wurmkiste“ ist ein ideales System, um auch bei Platzmangel die Kompostierung als Kreislauf der Natur praxisnah und eindrucksvoll zu vermitteln: Ein einzigartiges Biotop voller Lebewesen. Die GWA-Abfallberatung stellt Einrichtungen im Rahmen von Kompostprojekten ein Exemplar zur Verfügung und steht auch bei der Ersteinrichtung mit wertvollen Tipps zur Seite.

Die Kinder können über Wochen und Monate verfolgen, wie sich die Kompostwürmer vermehren und Bioabfälle in nährstoffreiche Humuserde verwandeln. Diese können sie dann wiederum als Dünger verwenden und den Zimmerpflanzen als Nahrung spenden.

So wird die Entstehung von Kompost mit Hilfe der Kompostkiste zu einer spannenden Erfahrung. Nebenbei lernen die Kinder grundsätzlich den Kreislaufgedanken kennen: wie aus Abfällen wieder etwas Neues entsteht.

#### 4.2.8 UNTERSTÜTZUNG DER KAMPAGNE „SCHULE DER ZUKUNFT“

Die GWA-Abfallberatung ist Mitglied im Netzwerk „Schule der Zukunft“.

Zahlreiche Schulen im Kreis Unna engagieren sich beim Netzwerk Schule der Zukunft und führen vielfältige Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit durch. Die GWA-Abfallberatung steht allen Teilnehmern als Ansprechpartner für den Bereich der Abfallthematik zur Verfügung. Als Kooperationspartner gibt sie Tipps und Informationen zum Thema, begleitet Abfallpro-

jekte und -aktionen in den Einrichtungen und führt Betriebsbesichtigungen an Abfallentsorgungs- und -verwertungsanlagen durch. Zusätzlich stellt die Abfallberatung zahlreiche Informations- und



Verleihmaterialien zur Verfügung. Bei den Netzwerktreffen ist die Abfallberatung vor Ort und steht so mit den Netzwerkteilnehmern in regelmäßigen Kontakt.

#### 4.2.9 BETRIEBSBESICHTIGUNGEN

Die Abfallberatung bietet auch Führungen bzw. Betriebsbesichtigungen an. Ein beliebtes Ziel für Kindergärten und Grundschulen ist der Wertstoffhof. Für weiterführende Schulen bieten sich der GWA-Standort in Fröndenberg-Ostbüren mit Kompostwerk, Umladeanlage, Wertstoffhof und Schadstoffannahme sowie die Müllverbrennungsanlage in Hamm an.

Nach dem Kennenlernen der Hintergründe und Funktionsweise der großtechnischen Kompostierung – von der Anlieferung des Bioabfalls über die computergesteuerte Rotte bis hin zum fertigen Kompost – kann man sich in der MVA ein Bild davon machen, was mit dem nicht verwertbaren Restmüll geschieht. Die GWA-Abfallberatung beteiligt sich auch anteilig an den Buskosten der Schulklassen.



Die GWA-Abfallberatung bietet u. a. Führungen durch das GWA-Kompostwerk in Fröndenberg-Ostbüren an

#### 4.3 BÜCHER-TAUSCHBÖRSEN

Mit dem Ziel – durch Förderung des Tauschgedankens und der damit verbundenen Mehrfachnutzung der Bücher – einen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten, veranstaltet die GWA-Abfallberatung bereits seit mehreren Jahren Bücher-Tauschbörsen.

So jährte sich in 2013 die Tauschbörse in Holzwickeder bereits zum 17., in Bönen zum 16. und in Bergkamen – seit dem Umzug in die Justus-von-Liebig-Straße – nun auch schon zum vierten Mal. Für die Tauschbörse wird auf dem Gelände des Wertstoffhofes ein Zelt mit einer Fläche von 40m<sup>2</sup> aufgebaut, welches mit zahlreichen Regalen bestückt wird.



Die Buch-Tauschbörse dauert jeweils insgesamt zwei Wochen und liefen wie folgt ab:

Während der einwöchigen Sammelphase konnten die Bürger ihre gut erhaltenen Bücher gegen Ausgabe von Gutscheinen abgeben. Die Abgabemenge war dabei auf 30 Bücher pro Person begrenzt. Ausgenommen waren Zeitschriften und Fachliteratur aus Schule und Studium.

In der zweiten Woche konnten Interessenten ihre Gutscheine dann gegen andere Bücher einlösen. Die Gutscheine waren auch auf Familienmitglieder, Freunde und Bekannte übertragbar. Im Angebot waren wieder Romane, Krimis, Thriller, Reiseführer, Koch- und Kinderbücher.

In Bönen musste die Aktion aufgrund von Sturmschäden leider vorzeitig abgebrochen werden.

#### 4.4 EUROPÄISCHE WOCHE ZUR ABFALLVERMEIDUNG

Auch in 2013 hat sich die GWA-Abfallberatung an der Aktion beteiligt. Schwerpunktthema war die Wiederverwendung.



Aus organisatorischen und witterungsbedingten Gründen hat die GWA-Abfallberatung die drei Büchertauschbörsen jedoch in den Sommer gelegt. Im Rahmen der jeweils zwei Wochen dauernden Aktionen tauschten ca. 1.200 Bürger fast 20.000 Bücher.

#### 4.5 UNTERSTÜTZUNG DER SAMMELAKTION „KORKEN FÜR KORK“

Bereits seit 1994 organisiert die GWA-Abfallberatung die kreisweite Korkensammlung für das Epilepsiezentrum Kehl-Kork. Die Korken werden dort zunächst sortiert. Nur lebensmittellechte Flaschenkorken werden schließlich granuliert. Sie finden als Hohlraumdämmung im ökologischen Alt- und Neubau Verwendung, gegen Hitze, Kälte oder Lärm. Korkrecycling vermindert den drohenden Raubbau an der gefährdeten Korkeiche durch zu häufiges



Ernten ihrer Rinde. Mit dem Sammeln der Flaschenkorken leisten die Bürger also einen aktiven Beitrag

zum Landschaftsschutz und unterstützen zudem das Epilepsiezentrum bei der Sicherung von Arbeitsplätzen.

Die Abfallberatung hat über die Zeit ein Netz von über 20 Sammelstellen eingerichtet, insbesondere an den kommunalen Wertstoffhöfen, in den Räumlichkeiten der Verbraucherzentralen, in einigen Rathäusern sowie im eigenen Beratungsbüro. Die gefüllten Sammelsäcke werden nach Abholung auf dem Gelände der GWA-Inertstoffdeponie in Kamen-Heeren-Werve zwischengelagert. Ab einer Menge von 60 Sammelsäcken werden sie von einer Spedition auf Leerchargenbasis zum Epilepsiezentrum Kehl-Kork transportiert.

Im Rahmen dieser Aktion wurden kreisweit in 2013 insgesamt rund 1,2 Tonnen Korken abgeholt. In einem Zeitraum von 18 Jahren hat die GWA damit die Sammlung von mehr als 61 Tonnen Korken organisiert. Das entspricht rund 15,5 Millionen Einzelkorken.

#### 4.6 SAMMLUNG AUSGEDIENTER CDS UND DVDS

Optische Datenträger wie CDs und DVDs verbreiten sich – sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich – unaufhaltsam. Sie finden sich



auch vielfach als Beilagen in Zeitschriften oder in unerwünschter Werbung. Die enthaltenen Daten sind meist schnell veraltet.

Haben sie einmal ausgedient, sind die Silberlinge jedoch für den Restmüll viel zu schade. Denn sie besitzen sehr gute Voraussetzungen für eine hochwertige werkstoffliche Verwertung. Das Trägermaterial besteht größtenteils aus dem Kunststoff Polycarbonat, auf dem eine Metallschicht mit Schutzlackierung und Druckfarben

aufgebracht ist. Beim Recyclingvorgang wird diese Beschichtung wieder abgetrennt und das Polycarbonat in hoher Reinheit zurückgewonnen. Es dient dann als Ausgangsstoff für eine Vielzahl hochwertiger technischer Produkte, z. B. in der Automobil-, Elektro- und Medizintechnik.

Die CD-Sammlung und -Verwertung leistet damit einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Die GWA-Abfallberatung sammelt CDs bereits seit 1998 an mehreren Standorten im Kreisgebiet und gibt sie an einen entsprechenden Verwerter weiter. Im Kreis Unna können die ausgedienten Silberlinge kostenlos an den kommunalen Wertstoffhöfen, bei der Verbraucherzentrale und im Abfallberatungsbüro abgegeben werden. Die Verbraucher machen mit steigender Tendenz von dem Angebot Gebrauch. In 2013 wurden rund 1,18 Tonnen gesammelt, das entspricht rund 70.000 CDs/DVDs.

#### 4.7 SONSTIGE AKTIVITÄTEN UND ANGEBOTE IN KURZFASSUNG

- **Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Bioabfallsortierqualität**  
Aufkleber mit Sortierhinweisen für die Bio-tonne
- **Beteiligung an den kreisweiten Veranstaltungen der Ökologiestation**  
Sowohl auf der Natur- und Gartenmesse im April als auch am Tag des Apfels im Oktober



informierten die Abfallberaterinnen über die Kompostierung und die Qualität des GWA-Grünschnittkompostes „Lumbricus“ aus dem Kompostwerk Fröndenberg-Ostbüren. Damit sich die Bürger im heimischen Garten von der Qualität des GWA - Grünschnittkompostes überzeugen konnten, wurde der Kompost in handlichen und stabilen Papiertüten oder auch in größeren Mengen zur kostenlosen Mitnahme angeboten.

#### Informationen zur Umstrukturierung der Altkleidersammlung

Um die karitativen Einrichtungen und Wohlfahrtsverbände im Kreis Unna zu unterstützen, die zur Finanzierung ihrer sozialen Aktivitäten und satzungsgemäßen Aufgaben seit vielen Jahren Altkleider sammeln, wurde die



Altkleidersammlung im gesamten Kreis Unna umstrukturiert. Die Abfallberatung hat dazu die Informationen für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Unna aufbereitet. So wurde ein Flyer erstellt, der von der GWA und den Wohlfahrtsverbänden eingesetzt wird. Zudem wurden die wichtigsten Informationen auf der Homepage der GWA bereitgestellt.

- **Infostände mit dem Landrat vor Ort**

In Bergkamen, Lünen, Schwerte und Unna war die GWA-Abfallberatung an gemeinsamen Infoständen mit Landrat Michael Makiolla auf den Wochenmärkten vor Ort. Der Landrat stellte sich in einer Sprechstunde den Fragen der Bürger. Die Abfallberatung gab Tipps und Informationen rund um die Abfallentsorgung und bot Serviceartikel an. Die Infostände waren sehr gut besucht; es fanden unzählige Beratungsgespräche mit den Bürgern statt und die angebotenen Serviceartikel waren überaus gefragt.

- **Broschüre für Eigenkompostierer**

Wie in den Vorjahren bot die GWA-Abfallberatung interessierten Bürgern kostenlos die Sonderausgabe „Kompost Spezial“



des kraut&rüben-Magazins an. Das 16-seitige Heft bereitet das Thema Eigenkompostierung sehr umfassend und verständlich auf und bietet wertvolle Tipps, auch für „Anfänger“. Über 200 Haushalte machten von dem Angebot Gebrauch und ließen sich das Heft zusenden.

## 5. PUBLIKATIONEN/MEDIEN

### 5.1 ABFALLKALENDER

Bereits seit 1996 bietet die GWA-Abfallberatung den kreisangehörigen Kommunen die Erstellung des jährlichen Abfallkalenders an. Die GWA-Abfallberatung übernimmt dabei die Konzeption, Redaktion und Abwicklung.

Seit Ende 2010 hat die GWA-Abfallberatung den Printkalender um den sogenannten individuellen Abfuhrkalender im Internet ergänzt. Auch dieser wird allen kreisangehörigen Kommunen angeboten.

#### 5.1.1 PRINT-ABFALLKALENDER

Die zentrale Redaktionsarbeit, das gleiche Grundlayout und das einheitliche Kalenderformat sowie ermöglichen eine Bündelung der Auflagen mit den anderen kreisangehörigen Kommunen. Die Kommunen profitieren dabei also von einer redaktionellen Entlastung, günstigeren Herstellungskosten und nicht zuletzt einer Qualitätssicherung.

Diesen Service nehmen von Anfang an die Kommunen Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen und Selm sowie seit einigen Jahren auch Werne regelmäßig in Anspruch.

#### 5.1.2 INDIVIDUELLER ABFUHRKALENDER

Inzwischen wird die Printversion der Abfallkalender durch den individuellen Abfuhrkalender im Internet ergänzt, der auf Initiative und in Kooperation mit der GWA-Abfallberatung durch ein Softwarehaus entwickelt wurde.

Diese Online-Lösung wird den kreisangehörigen Kommunen seit dem Jahreswechsel 2010/2011 kostenlos bereitgestellt. Die GWA-Abfallberatung übernimmt hier auch die Datenpflege. Dazu gehören nicht nur die mit dem Jahreswechsel verbundenen Änderungen (Abfuhrbezirke,

Abfuhrtermine), sondern auch unterjährige Änderungen. Beispielsweise sind auch Ergänzungen neuer Straßen oder Änderungen von Abuhrbezirken im laufenden Jahr möglich, die kurzfristig online sind. Der Online-Abfallkalender ist somit immer auf dem aktuellen Stand – ein deutlicher Vorteil gegenüber der Printversion.

Diesen Service nutzen inzwischen alle kreisangehörigen Kommunen – mit Ausnahme der Stadt Lünen, die ein eigenes System unterhält.

Mit Hilfe des individuellen Online-Abfuhrkalenders lässt sich ganz einfach ein Kalender mit ausschließlich seinen individuellen Abfuhrtagen erstellen. Das Heraussuchen der Abfuhrbezirke aus der Straßenliste, wie beim gedruckten Abfallkalender, entfällt.

Der Service ist sowohl über die GWA-Homepage [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de) als auch über die Startseiten der Kommunen erreichbar. Außerdem wurden die Titelseiten der aktuellen Printkalender mit entsprechenden QR-Codes versehen, um via Smartphone direkt auf den jeweiligen Abfuhrkalender zugreifen zu können.

Nach wenigen Klicks erhält man seinen **individuellen Jahresabfuhrplan** in übersichtlicher Kalenderdarstellung als 2-seitiges Dokument zum Ausdrucken und Aufhängen.

Und so funktioniert es:

1. Eingabe des ersten Buchstabens der Straße. Damit wird bereits die komplette Straßenliste mit diesem Anfangsbuchstaben angezeigt, die durch weitere Eingaben reduziert wird. Tippfehler sind damit nahezu ausgeschlossen.
2. Aus der daraus resultierenden Übersicht die gewünschte Straße auswählen.
3. Auswahl der gewünschten Abfallfraktionen (die Vorauswahl lässt sich dabei nach eigenen Wünschen anpassen).
4. Auswahlmöglichkeit aus insgesamt vier unterschiedlichen Darstellungen: Wochen-, Monats- oder Jahresübersicht sowie eine Jahresübersicht (PDF)



**Ihr individueller Abfallkalender für Bergkamen**

Hier können Sie sich ganz einfach Ihren individuellen Abfuhrkalender erstellen. Durch Eingabe Ihrer Straße erhalten Sie eine Wochen-, Monats- oder Jahresübersicht mit den für Sie gültigen Abfuhrterminen. Per Mausklick erstellen Sie sich Ihren individuellen Jahreskalender als zweiseitige PDF-Datei zum Ausdrucken.

**Zur Auswahl einer Straße bitte die ersten Buchstaben der Straße eingeben und anschließend auf die Straße klicken.**

**BERGKAMEN**  
**EBB**

**Gewählte Straße: Bambergstr.** [Kalenderjahr / Straße ändern](#)

**Heute ist Montag, der 18.03.2013**

Bitte wählen Sie Ihre Abfallarten:

*(Fahren Sie mit der Maus über die Symbole für eine Beschreibung.)*

---

Kalenderwoche:  2013

Monat:  2013

Jahr: 2013

---

 Jahr: 2013

---

 Jahr: 2013

---

[<< Zurück](#) [Vor >>](#)

Datum	KW	Abfallarten	Feiertag
Montag, 28.01.2013	05	 	
Dienstag, 29.01.2013	05		
Mittwoch, 30.01.2013	05		
Donnerstag, 31.01.2013	05		
<b>Februar</b>			
Freitag, 01.02.2013	05		
Samstag, 02.02.2013	05		
Sonntag, 03.02.2013	05		

**Legende**

Symbol	Abfallart
	Biotonne
	Papiertonne
	Wertstofftonne

© 2010-2011 Programmierer: Detlev // EBB-Software | service@abfallkalender.de | 05174 111

Individueller Abfuhrkalender  
(Beispiel Bergkamen)

# Abfuhrkalender 2013 Bambergstr. · Bergkamen

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Di 01 Neujahr	Fr 01	Fr 01	Mo 01 Ostermontag	MI 01 Maifeiertag	Sa 01
Mi 02	Sa 02	Sa 02	Di 02	Do 02	So 02
Do 03	So 03	So 03	Mi 03	Fr 03	Mo 03
Fr 04	Mo 04	Mo 04	Do 04	Sa 04	Di 04
Sa 05	Di 05	Di 05	Fr 05	So 05	Mi 05
So 06	Mi 06	Mi 06	Sa 06	Mo 06	Do 06
Mo 07	Do 07	Do 07	So 07	Di 07	Fr 07
Di 08	Fr 08	Fr 08	Mo 08	Mi 08	Sa 08
Mi 09	Sa 09	Sa 09	Di 09	Do 09 Christi Himmelfahrt	So 09
Do 10	So 10	So 10	Mi 10	Fr 10	Mo 10
Fr 11	Mo 11	Mo 11	Do 11	Sa 11	Di 11
Sa 12	Di 12	Di 12	Fr 12	So 12	Mi 12
So 13	Mi 13	Mi 13	Sa 13	Mo 13	Do 13
Mo 14	Do 14	Do 14	So 14	Di 14	Fr 14
Di 15	Fr 15	Fr 15	Mo 15	Mi 15	Sa 15
Mi 16	Sa 16	Sa 16	Di 16	Do 16	So 16
Do 17	So 17	So 17	Mi 17	Fr 17	Mo 17
Fr 18	Mo 18	Mo 18	Do 18	Sa 18	Di 18
Sa 19	Di 19	Di 19	Fr 19	So 19	Mi 19
So 20	Mi 20	Mi 20	Sa 20 Pfingstmontag	Mo 20	Do 20
Mo 21	Do 21	Do 21	So 21	Di 21	Fr 21
Di 22	Fr 22	Fr 22	Mo 22	Mi 22	Sa 22
Mi 23	Sa 23	Sa 23	Di 23	Do 23	So 23
Do 24	So 24	So 24	Mi 24	Fr 24	Mo 24
Fr 25	Mo 25	Mo 25	Do 25	Sa 25	Di 25
Sa 26	Di 26	Di 26	Fr 26	So 26	Mi 26
So 27	Mi 27	Mi 27	Sa 27	Mo 27	Do 27
Mo 28	Do 28	Do 28	So 28	Di 28	Fr 28
Di 29	Fr 29 Karfreitag	Fr 29	Mo 29	Mi 29	Sa 29
Mi 30	Sa 30	Sa 30	Di 30	Do 30 Fronleichnam	So 30
Do 31	So 31	So 31		Fr 31	

**BERGKAMEN**  
**EBB**  
 Haben Sie Fragen zur Abfuhr?  
 Rufen Sie an:  
**EBB** (Erzeugerübergabeposten)  
 (Restmüll, Bioabfall, Papier, Sperrmüll, Behälterservice)  
 ☎ (0 23 07) 28 503 290  
**REMONDIS**  
 (Wertstofftonne)  
 ☎ 0 800 1223255

**R** Restmüll  
 2-Wöchentlich  
**B** Biotonne  
**P** Papiertonne  
**W** Wertstofftonne  
**W** Wertstoffcontainer  
 Grünschnitt  
 (Trennung auf Anforderung)  
 Weihnachtsbaumabfuhr

**Klein ganz Groß!**  
 Der neue ABC-Container  
 platzsparend und leistungsfähig  
**ABC**  
 NEU!  
 ☎ (0 23 07) 9109130  
 www.abc-container.de

Stand der Daten: 18.03.2013 – Änderungen vorbehalten.

Mit der PDF-Datei erhält man seinen **individuellen Jahresabfuhrplan** in übersichtlicher Kalenderdarstellung als 2-seitiges Dokument zum Ausdrucken und Aufhängen.

Außerdem ist auch der Import der Abfuhrdaten in Outlook oder iCalendar – und somit der Eintrag in den Smartphone-Kalender – möglich. So kann man sich beispielsweise mittels Smartphone am Vorabend der Abfuhr daran erinnern lassen, welche Tonne herausgestellt werden muss.

In 2013 hatten die Online-Abfallkalender insgesamt mehr als 68.800 Zugriffe zu verzeichnen.

Zugriffe erfolgen über das ganze Jahr hinweg, wobei die Schwerpunkte erwartungsgemäß in den Monaten Dezember und Januar liegen.

Bürgern ohne Internetanschluss, die über diesen Service aus der Tagespresse erfahren hatten, hat die GWA-Abfallberatung auf Wunsch entsprechende Ausdrücke zugesandt.

## 5.2 ABFALLBERATUNG IM INTERNET

Parallel zur telefonischen Beratung hat die GWA-Abfallberatung das Internetangebot stetig ausgebaut und zu einer sehr gefragten Informationsquelle entwickelt.

Da es mit keinem Webanalyse-Programm möglich ist, eindeutige Werte hinsichtlich der tatsächlichen Besucherzahl zu ermitteln, wurden in den Vorjahren die Werte mit Hilfe von Mittelwerten auf Basis von drei Statistikprogrammen ermittelt. Aufgrund der breiten Streuungen und des Aufwandes wird die GWA künftig auf Schätzungen bei der Webstatistik verzichten.

Seit dem Jahresbericht 2012 gibt die GWA die Werte ausschließlich auf Basis der von Piwik (einer Open-Source Webanalyse-Software) ermittelten Werte an. Diese Zahlen sind somit mit denen des Vorjahres, nicht jedoch mit denen in den Berichten der Vorjahre direkt vergleichbar.

Piwik zählt z. B. keine automatisierten Anfragen von Suchmaschinen. Nach wie vor verzichtet die GWA aus Datenschutzgründen auf den Einsatz von Google Analytics.

Demnach ist von mindestens 62.356 „echten“ Besuchern auszugehen, die die GWA-Internetpräsenz in 2013 besucht haben. Die tatsächliche Zahl liegt wahrscheinlich höher. Die Zahl der Downloads belief sich für das Jahr auf rund 19.170. Gefragt waren neben den Preislisten der Wertstoffhöfe insbesondere die Sortierhilfen, die Print-Versionen der Abfallkalender sowie Broschüren der Abfallberatung.

Hinzu kommen mehr als 68.800 Zugriffe auf die individuell erstellbaren Online-Abfallkalender. Weitere 2.078 Besucher waren auf der Schülerseite willi-wurm.de zu verzeichnen.

### 5.2.1 ABFALLBERATUNG AUF WWW.GWA-ONLINE.DE

Das umfangreiche Webangebot der Abfallberatung ist aktuell, übersichtlich und anwenderfreundlich. Die zielgruppenorientierte Navigation ermöglicht ein rasches Auffinden der benötigten Informationen.

Die aktuellsten Hinweise finden sich direkt im Zentrum der Startseite. Informationen für Privathaushalte sowie die umwelt- bzw. abfallpädagogischen Angebote für Kindergärten, Schulen und andere Einrichtungen bzw. Interessengruppen stellen jeweils eigenständige Hauptbereiche dar.

Das Internetangebot erstreckt sich darüber hinaus von den aktuellen Abfallkalendern über konkrete Entsorgungstipps, Öffnungszeiten und Preislisten bis hin zur Schadstoffsammlung.

Darüber hinaus stehen zahlreiche Dateien zum Download bzw. Ausdruck bereit. Schulen, Kindergärten und andere Einrichtungen können sich hier über die umweltpädagogischen Aktionsangebote und Verleihmaterialien der GWA-Abfallberatung informieren.

Häufig genutzt wurde auch der zielgruppengerecht aufbereitete Bereich der „Häufig gestellten Fragen (FAQs)“, die eine Vielzahl von „Standardfragen“ beantworten. Dieser Bereich ist von jeder Seite mit einem einzigen Klick zu erreichen.

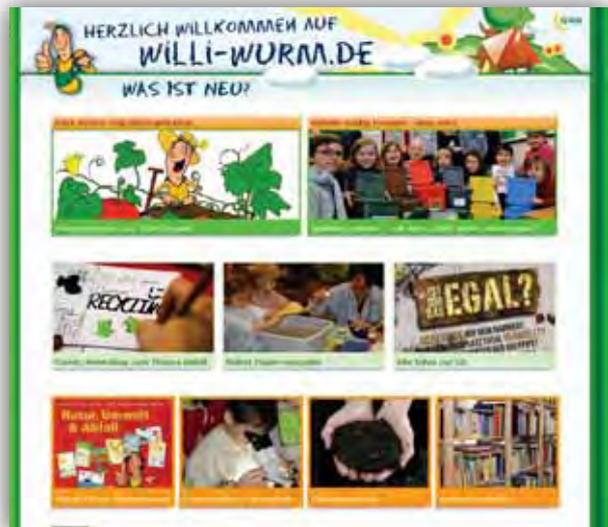


Besonders gefragt waren neben den Preislisten die Abfallkalender und die Sortierhilfen „Welcher Abfall kommt wo hinein?“ (deutsch und mehrsprachig) sowie aus unserem abfallpädagogischen Angebot das Mal- und Bastelbuch und der Wurmboxen-Bausatz.

Mit dem Abfallinformationssystem (AIS) erhalten ratsuchende Bürger des Kreises Unna schnell und einfach – über die Eingabe Ihres Wohnortes und der zu entsorgenden Abfallart – eine Übersicht der für diese Suchkombination möglichen Abgabestellen inklusive der Angabe von Preisen und Öffnungszeiten. Das interaktive System stellt eine Vielzahl von Suchbegriffen bereit. Mit einem weiteren Klick gelangt man zu den kartenrealistischen Anfahrtsskizzen, die man sich bei Bedarf ausdrucken kann. Das AIS hatte in 2013 mehr als 6.700 Zugriffe zu verzeichnen. Es basiert auf einer umfangreichen Datenbank, die aus rund 1.300 Datensätzen aller kommunalen Abfallannahmestellen und den GWA-Betriebsstellen besteht.

## 5.2.2 SCHÜLERSEITE WWW.WILLI-WURM.DE

Hauptzielgruppe dieser schon seit mehreren Jahren bestehenden Internetpräsenz sind Kinder im Grundschulalter. Das GWA-Maskottchen Willi Wurm führt die Schülerinnen und Schüler durch die Seiten. Den Kindern wird ein spielerischer Zugang ermöglicht, dabei auch Wissen rund um das Thema Abfall und Umwelt vermittelt.



Beim Stöbern auf den Seiten gibt es eine Menge zu entdecken: So erfahren die Schüler z. B. Wissenswertes über die Abfalltrennung und das Recycling der Wertstoffe. In der Werkstatt gibt es Ideen zum Experimentieren, z. B. zur Herstellung des eigenen Recyclingpapiers oder zum Bau einer Wurmboxe. Außerdem stehen aktuelle Infos über Aktionen der Abfallberatung bereit.

### 5.3 BEREITSTELLUNG UND AUSGABE VON INFOMATERIAL

Die GWA-Abfallberatung stellt eine Reihe selbst entwickelter zielgruppen- und themenspezifischer Broschüren, Faltsblätter und andere Informationsmaterialien – zum Teil auch in fremdsprachigen Ausführungen – kostenlos zur Verfügung. Sie liegen an allen GWA-Standorten sowie an einigen öffentlichen Stellen (z. B. Rathaus, Bürgerbüro) zur Mitnahme bereit. Auf Wunsch versendet die Abfallberatung das Informationsmaterial an Interessenten.

Wohnungsgesellschaften werden Faltsblätter nach Bedarf auch in größerer Stückzahl zur Verfügung gestellt. Gefragt sind hier auch Vergrößerungen (z. B. von Sortierhilfen) auf Poster- bzw. Plakatgröße zum Aufhängen u. a. im Treppenhaus, die die Abfallberatung auch in langlebiger laminiertes Ausführung bereit stellt.

Das Angebot der selbst entwickelten Informationsmaterialien wird nach Bedarf durch externe Veröffentlichungen (z. B. vom Umweltbundesamt) ergänzt.

Nachstehend ein Auszug aus unseren aktuellen Informationsmaterialien.



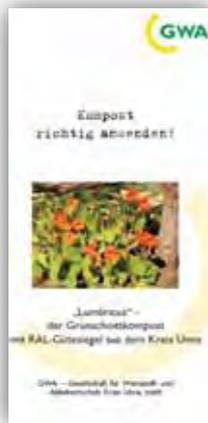
#### 5.3.1 INFORMATIONEN ZUR VERMEIDUNG UND SORTIERUNG VON ABFÄLLEN

- Sortierhilfe in den Sprachen Deutsch, Russisch und Türkisch (Flyer)
- Aufkleber „Bitte keine Werbung“
- Asbesthaltige Abfälle richtig entsorgen (Flyer)



5.3.2 FALTBLÄTTER UND BROSCHÜREN ZUM THEMA BIOTONNE UND KOMPOSTIERUNG

- Sonderdruck „kraut & rüben“ Kompost Spezial – Warum Kompostieren?
- „Kompost-Anwendungstipps“ (Faltblatt)
- „Sommertipps zur Biotonne“ (Faltblatt)
- „Wintertipps zur Biotonne“ (Faltblatt)



5.3.3 FALTBLÄTTER UND BROSCHÜREN FÜR KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

- „Abfall – (k)ein Thema im Kindergarten?!“ (Faltblatt mit Angeboten der Abfallberatung für Erzieherinnen)
- „Abfall – (k)ein Thema für Schulen?!“ (Faltblatt mit Angeboten der Abfallberatung für den praxisbezogenen Unterricht)
- Kinderleicht „Ein Lesebuch zum Thema Abfall und Umwelt“
- Mal- und Bastelbuch für Vorschulkinder: Abfälle richtig trennen



## 5.4 AUSGABE VON LIEDER-CDS

### 5.4.1 CD „IST DIR DAS EGAL?“

Die aus einem Medienprojekt der GWA-Abfallberatung entstandene CD „IST DIR DAS EGAL?“ wurde 2011 veröffentlicht. Sie ist für Schulen und andere öffentliche Einrichtungen im Kreisgebiet kostenlos erhältlich. Die Songs sind aus Beiträgen von Jugendlichen im Kreis Unna entstanden.

Aufgenommen und produziert wurde die CD



unter gesanglicher Mitwirkung mehrerer Jugendlicher im Kicomedia-Tonstudio in Schwerte.

Mit Fragen wie „Scherben auf dem Radweg? Dein Lieblingsplatz total vermüllt? Chaos in der Mülltonne? Vandalismus an deiner Schule? – Nervt dich das?“ hatte die GWA-Abfallberatung die Jugendlichen konfrontiert. Gefragt waren Video-, Foto- oder Textbeiträge.

Mit diesem Projekt wollte die GWA-Abfallberatung Jugendliche dazu gewinnen, sich in ihrem persönlichen Umfeld mit der Thematik Abfall und Umwelt intensiv und kreativ auseinander zu setzen und auf ihre Weise Missstände aufzuzeigen. Die Einbeziehung dieser Zielgruppe ist ein zentrales Element bei der Sensibilisierung für das Thema „Abfall und Umwelt“ und bei der Bekämpfung des Littering.

### 5.4.2 CD „NATUR, UMWELT & ABFALL“ MIT LIEDERBUCH

Nach wie vor stellt die Abfallberatung öffentlichen Einrichtungen im Kreis Unna auch die vom NRW-Umweltministerium ausgezeichnete Audio-CD „Natur, Umwelt & Abfall“ samt Notenheft kostenlos bereit. Die Ideen für die Liedertexte und das Booklet waren seinerzeit im Rahmen eines kreisweiten Wettbewerbs für Grundschul-kinder entstanden.

Mit der pffiffigen Produktion dieser CD ist es der GWA-Abfallberatung in Kooperation mit der u.a. aus dem "Tigerentenclub" und von den Liederalben zu den Erfolgsserien „Pettersson und Findus“ und „Lauras Stern“ bekannten Kiddys Corner Band aus Schwerte in besonderer Weise gelungen, den „trockenen“ Themenkomplex „Abfall und Umwelt“ mit Spaß und Musik zielgruppengerecht aufzubereiten und einprägsam zu vermitteln. Es ist ein eindrucksvoller Tonträger entstanden, der nicht nur Kinder, sondern auch die Eltern anspricht.

Im Kreis Unna wird die Umwelt-CD seit Sommer 2003 auf vielfältige Weise eingesetzt, um Kinder spielerisch an die Thematik „Abfall und Umwelt“ heranzuführen. Rund 6.000 Exemplare wurden inzwischen im Kreisgebiet ausgegeben.

Passend zur CD ist bei der Abfallberatung auch ein Liederbuch erhältlich. Enthalten sind die kompletten Texte und Noten zum Nachspielen der Lieder. Insbesondere in dieser Kombination ist die CD ein sehr geeignetes Instrument, sowohl Vor- als auch Grundschulkinder für das Thema „Abfall und Umwelt“ zu sensibilisieren. So kann das Thema zum Beispiel im Musik- oder Sachkundeunterricht oder auch in AGs der Ganztagschulen aufgegriffen werden.

Auch in 2013 machten einige Kindergärten und Grundschulen von dem Angebot Gebrauch.

vielfältige Verleihmaterialien zur Unterstützung der umweltpädagogischen Arbeit kostenlos zur Verfügung (siehe dazu auch Kapitel 3). Neben dem Einsatz in Projekten oder Unterrichtseinheiten sind einige davon zum Beispiel auch für Schulfeste etc. geeignet. Nachstehend eine Übersicht:

- „Willi Wurm-Sortierspiel“ (Abfallsortierspiel)
- Themenkisten „Kompost“, „Papier“, „Glas“, „Metall“, „Kunststoffe und „Schadstoffe“
- Literaturkisten „Grundschule“ und „Weiterführende Schule“
- Papierschöpfmaterialien (Papierrecycling)
- Audio-CDs „Natur, Umwelt und Abfall“ mit Liederbuch und „Ist dir das egal?“
- DVDs (z. B. Faszination Bodenlebewesen)
- Wiederverwendbare Trinkbecher (zur Abfallvermeidung)
- Müllgreifer und Handschuhe (zur Unterstützung von Aufräumaktionen)



## 5.5 ÜBERSICHT DER VERLEIHMATERIALIEN

Die GWA-Abfallberatung stellt Kindergärten, Schulen, Vereinen und anderen Institutionen



Im Verleiheangebot sind auch sechs verschiedene – von der Abfallberatung konzipierte – Themenkisten sowie zwei Literaturkisten. Sie können z. B. von Kindergärten und Schulen unentgeltlich entliehen werden. Enthalten sind u.a. ausgewählte Bücher, DVDs sowie diverses Aktions- und Anschauungsmaterial. Die Zusammenstellungen liefern Anregungen und Stoff für Unterrichtsstunden, Referate, Projekt- oder Aktionstage und ersparen somit mühselige Recherchen seitens der Pädagogen.



## 6. SERVICEARTIKEL

Die GWA-Abfallberatung hat sich immer wieder am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger orientiert und sich um Serviceartikel bemüht, die so nicht oder doch zumindest nicht kostengünstig am Markt zu finden waren.

So lässt die Abfallberatung beispielsweise kostengünstige nassfeste Papiertüten für das Vorsortiergefäß (Müllli) produzieren, um die Getrenntsammlung der Bioabfälle zu erleichtern. Diese sogenannten Mülltüten sind zu einem Preis von 2,75 € für 50 Stück sehr preisgünstig und eine ideale Alternative zu den sogenannten „kompostierbaren Kunststoffbeuteln“, die am Kompostwerk als Störstoffe wieder aussortiert werden müssen.

Ein weiteres Beispiel sind die Transportsäcke aus Gwebematerial, die u. a. für den Transport von Laub, Rasen- bzw. Grünschnitt geeignet sind. Das Material lässt sich damit zum Wertstoffhof fahren, ohne den Kofferraum zu verschmutzen. Beim Herausschütten des Inhalts bleibt der Transportsack im Gegensatz zu „einfachen“ Säcken heil und kann wiederverwendet werden. Das spart Geld und verhindert Kunststoffetzen im Grünschnitt. Sie sind zum Stückpreis von 1,50 € bzw. 4 Stück für 5 € erhältlich. Die kostengünstigen Serviceartikel helfen also, den Umgang mit der Biotonne, den Grünschnitt-Transport zum Wertstoffhof und das Vermeiden von Abfällen, zu erleichtern.

### Vorsortiergefäß Mülli und Papiertüten

Das praktische Vorsortiergefäß für die organischen Abfälle aus der Küche.

Die Papiertüten saugen die Feuchtigkeit der organischen Abfälle auf und halten



Vorsortiergefäß und Biotonne sauber.

### Papiersack für die Biotonne

Dieser Papiersack lässt sich in die Biotonne stellen und beugt Verschmutzung vor. Erhältlich in den Größen 80 und 120 l.



### Transportsäcke

Die reißfesten Gewebesäcke sind vielseitig und mehrfach verwendbar. Sie eignen sich insbesondere für den Transport von Laub, Strauch- und Grünschnitt.



Diese Serviceartikel sind an fast allen Wertstoffhof erhältlich. Sie werden auf Anforderung im Rahmen einer regelmäßig stattfindenden Materialtour an die Verkaufsstellen geliefert. Die Materialtour wird durch die Abfallberatung koordiniert und organisiert.

## 7. PRESSEARBEIT

Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, wurde auch in 2013 wieder eine umfangreiche Pressearbeit geleistet.

Kreisweit hat die GWA-Abfallberatung rund 150 Pressemitteilungen an die örtlichen Medien weitergegeben. Auch sind die Mitarbeiter der Tageszeitungen vielen Einladungen zu Presseterminen gefolgt. In einer Vielzahl von gezielten Pressetipps sowie Berichterstattungen über Aktionen und Projekte der Abfallberatung wurden zahlreiche Abfallthemen aufgegriffen. Insgesamt wurde sehr umfassend über die Themen der Abfallberatung berichtet. Auch mitgeschickte Fotos wurden meistens übernommen.

Bei der Presselandschaft im Kreis Unna findet die Berichterstattung jedoch lokal unterschiedlich statt. Zwangsläufig erscheint ein Artikel in einer Zeitungsausgabe mit mehreren Lokalteilen i.d.R. nur einmal. Auch erscheint die Kreisseite nicht in jeder Kommune in jeder Ausgabe.

In Kapitel 9 finden Sie eine Auswahl der Veröffentlichungen in den im Kreis Unna erscheinenden Tages- und Wochenzeitungen zu den Themen:

- Sommer-/Wintertipps für die Biotonne
- Richtig kompostieren
- Entsorgung von Elektroschrott
- Lesefibel für Grundschüler „Müll trennen kinderleicht“
- Keine Plastiktüten in die Biotonne
- Kürbiswettbewerb
- Tipps und Informationen zur Abfalltrennung
- Transportsäcke für Gartenabfälle
- Kostenloses Mal- und Bastelbuch
- Korkensammlung
- Brotdosen zur Einschulung/Abfallvermeidung
- ...

## 8. VORSCHAU 2014

Abfallberatung ist eine wichtige Daueraufgabe und deshalb im Landesabfallgesetz NRW als Pflichtaufgabe der Kreise bzw. kreisfreien Kommunen vorgegeben. Bestimmte Themen (wie z. B. die Bioabfallsortierung) werden regelmäßig wiederkehrend aktuell, neue kommen hinzu. Die Abfallberatung hat diese Themen aufzugreifen und die anstehenden Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen zu erfüllen.

Aktuell besteht z. B. bei der vor eineinhalb Jahren eingeführten Wertstofftonne mit einer Fehlwurfquote von gut einem Drittel noch Handlungsbedarf.

Darüber hinaus ist es im Sinne einer zukunftsorientierten und funktionierenden Abfallwirtschaft sehr sinnvoll, wenn nicht sogar zwingend notwendig, junge Menschen bereits frühzeitig für das Thema „Umweltschutz und Abfallwirtschaft“ zu gewinnen.

Die GWA-Abfallberatung steht den Menschen im Kreis Unna als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie ist eine weithin akzeptierte und bekannte Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger. Die Kontaktzahlen machen den Informationsbedarf deutlich. Kindergärten und Schulen nehmen die umweltpädagogische Unterstützung gern in Anspruch.

Einerseits ist die Abfallberatung als direkter Ansprechpartner in allen individuellen Entsorgungsfragen über das zentrale Beratungstelefon erreichbar. Die Bedeutung dieser Anlaufstelle wird durch eine hohe Inanspruchnahme durch die Bürgerinnen und Bürger dokumentiert. Darüber hinaus ist sie rund um die Uhr mit einem breiten und stetig ausgebauten Informationsangebot im Internet vertreten. Ratsuchende nutzen diese Möglichkeit zunehmend. Dies belegen sowohl die hohe Zahl der Nutzer sowie der Downloads bzw. Aufrufe bereit gestellter Falblätter und Broschüren sowie die interaktive

Nutzung des Abfallinformationssystems und des individuellen Online-Abfallkalenders.

Kundenfreundliche Sprechzeiten und ein umfassendes Internetangebot sind allein jedoch nicht ausreichend, da i. d. R. nur diejenigen Bürgerinnen und Bürger aus eigener Initiative mit der Abfallberatung Kontakt aufnehmen, die sich mit der Thematik bereits beschäftigen bzw. aktuell ein Entsorgungsproblem zu lösen haben. Um möglichst viele Haushalte für das Thema zu sensibilisieren, wird die GWA-Abfallberatung deshalb nach wie vor mit offensiven, an Zielgruppen orientierten Aktionen und Projekten agieren; möglichst zusammen mit Kooperationspartnern bzw. Multiplikatoren.

Besonders wichtig bleibt dabei die abfall- bzw. umweltpädagogische Unterstützung der Arbeit von Kindergärten und Schulen. Denn: Umwelterziehung ist eine der Kernaufgaben für eine lebenswerte Zukunft, ein Hauptthema der Nachhaltigkeitsdiskussion und ein Schlüssel zu umweltverträglicheren Verhaltensweisen. Die GWA-Abfallberatung initiiert und begleitet deshalb weiterhin entsprechende Maßnahmen in diesen Einrichtungen und leistet darüber hinaus Unterstützung durch Entwicklung sowie durch Verleih entsprechender Aktionsmaterialien an Multiplikatoren. Auch weiterhin sollen in Kindergärten und Schulen Projekte angestoßen werden, die anschließend in Eigenregie fortgesetzt werden können.

Auch zielgruppengerechte Vorträge, z. B. in Senioren- oder Kirchengruppen sowie in Vereinen, auch unter Einbeziehung ausländischer MitbürgerInnen, werden angeboten.

Die GWA-Abfallberatung bietet somit auch in 2014 bei effizientem Personaleinsatz, kostenbewusster Projektplanung und praxisgerechter Erfolgskontrolle ein attraktives und breites Informations- und Serviceangebot für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna sowie eine qualifizierte umweltpädagogische Unterstützung der Kindertageseinrichtungen und Schulen.

9. PRESSEAUSZÜGE

# Batterien, Farben, Lacke und mehr

## Schadstoffsammlung am Samstag in Werne

**WERNE** ■ Für eine fach- und damit umweltgerechte Entsorgung von schadstoffhaltigen Abfällen aus privaten Haushalten sorgt die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA). Der nächste Sammeltermin ist auf dem Parkplatz „Am Hagen“ am Badezentrum am Samstag, 19. Januar, von 9 bis 12 Uhr.

Angenommen werden zum Beispiel Batterien, Farben und Lacke, Lösemittel, Leuchtstofflampen, Kaltreiniger und andere Reinigungsmittel, Beizmittel, Holzschutz-, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Bremsflüssigkeit, Frostschutzmittel, Ölfilter sowie quecksilberhaltige Fieberthermometer oder Chemikalien in haushaltsüblichen Mengen. Die Abgabe der Abfälle erfolgt kostenlos.

Bei der Abgabe der Problemabfälle ist zu beachten: Zur besseren Identifizierung sollten sie möglichst in der Originalverpackung angeliefert werden. Ist die Originalverpackung nicht mehr vorhanden, kann der Problemabfall auch in einem bruch sicheren, verschließbaren Behälter abgegeben werden. Auch Energiesparlampen werden nach ihrer Lebensdauer zu Sonderabfall, da sie Quecksilber enthalten. Sie gehören nicht in die Restmülltonne, sondern müssen am Umweltbrummi abgegeben werden. Motor- und Getriebeöl wird am Umweltbrummi ausdrücklich nicht angenommen. Dafür besteht eine Rücknahmeverpflichtung des Handels, der Verbraucher hat beim Kauf des Öls schon die Entsorgungskosten mitbezahlt. ■ red

## Schadstoffe am Bauhof abgeben

**SCHWERTE.** Der nächste Sammeltermin zur Entsorgung von Schadstoffen ist am Freitag, 18. Januar, von 9 bis 12 Uhr am Bauhof in der Schützenstraße.

Schadstoffhaltige Abfälle dürfen keinesfalls in den Hausmüll oder in die Toilette gegeben werden, betont die GWA-Abfallberatung. An Tagen, an denen in Schwerte keine Schadstoffannahme ist, können die Abfälle nach Holzwickede gebracht werden. Der Wertstoffhof an der Friedrich-Ebert-Straße 4a, (Zufahrt über den Oelpfad) steht allen Schwertern offen. Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 10.30 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr. Darüber hinaus stehen die GWA-Schadstoffannahmestellen in Fröndenberg-Ostbüren und in Kamen-Heeren-Werve zur Verfügung.

Angenommen werden zum Beispiel Batterien, Farben und Lacke, Lösemittel, Leuchtstofflampen, Kaltreiniger und andere Reinigungsmittel. Die Abgabe der Problemabfälle erfolgt an allen Sammelstellen unentgeltlich.



**Auch Batterien können am Freitag am Bauhof entsorgt werden.**

RN-Foto Paulitschke (A)

# Mit Papier und Besenstiel gegen gefrorenen Abfall

Frost: So kann die Biotonne entleert werden

LÜNEN. Bei Frost frieren die Bioabfälle gern in der Biotonne fest. Mit der Folge, dass die Tonnen nicht vollständig geleert werden. Die Mitarbeiter der Müllabfuhr können die Tonne nur begrenzt am Müllfahrzeug anschlagen, um angefrorene Abfälle zu lösen. Das Material könnte brechen und die Tonne unbrauchbar werden.

Die GWA-Abfallberatung hat für dieses Problem einige vorbeugende Tipps parat. Sie sollen helfen, dem Festfrieren der organischen Abfälle in der Biotonne entgegenzuwirken und die Probleme bei der Leerung zu reduzieren. Das Wichtigste: Alle Speisereste und andere organische Abfälle sollten dick in Zeitungspapier eingewickelt in die Biotonne gefüllt werden.

Hilfreich ist es auch, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier, Pappe oder Eierkarton auszulegen. Auch eine

Styroporplatte unter der Biotonne kann das Anfrieren der Abfälle am Tonnenboden mindern.

Wer die Möglichkeit hat, sollte die Biotonne einen Tag vor der Abfuhr in der Garage oder an einem anderen geschützten Platz unterstellen. Im Zweifelsfall sollten am Tag der Leerung die an den Innenseiten angefrorenen Abfälle zum Beispiel mit einem Spaten oder Besenstiel gelöst werden. Nützlich ist auch das Hineinstellen großer stabiler Papiersäcke, die unter anderem an den Wertstoffhöfen erhältlich sind.

.....  
Weitere Informationen gibt es bei der GWA-Abfallberatung am Info-telefon unter (0800) 4001400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) – montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr – sowie im Internet unter

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



Damit der Biomüll auch vollständig abgeholt werden kann, muss dem Winterfrost in der Tonne vorgebeugt werden. Foto Archiv

# Tipps gegen gefrorenen Biomüll

GWA-Abfallberatung informiert

**FRÖNDENBERG** ▪ Bei Frost frieren die Bioabfälle gern in der Biotonne fest. Die Folge ist, dass die Tonnen nicht vollständig geleert werden. Die Mitarbeiter der Müllabfuhr können die Tonne nur begrenzt am Müllfahrzeug anschlagen, um angefrorene Abfälle zu lösen. Das Material könnte brechen und die Tonne unbrauchbar werden.

Die GWA-Abfallberatung hat für dieses Problem einige vorbeugende Tipps parat, die helfen, dem Festfrieren der organischen Abfälle in der Biotonne entgegenzuwirken und die Probleme bei der Leerung zu reduzieren.

Das Wichtigste: Alle Speisereste und andere organische Abfälle sollten dick in Zeitungspapier eingewickelt in die Biotonne gefüllt werden. Hilfreich ist es auch, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier, Pappe oder Eierkarton auszulegen. Eine Styroporplatte unter der Biotonne kann das Anfrieren der Abfälle am Tonnenboden mindern.

Wer die Möglichkeit hat, sollte die Biotonne einen Tag vor der Abfuhr in der Garage oder an einem anderen geschützten Platz unterstellen. Im Zweifelsfall soll-



Der Biomüll kann auch mal in der Tonne festfrieren. ▪ Foto: Archiv

ten am Tag der Leerung die an den Innenseiten angefrorenen Abfälle zum Beispiel mit einem Spaten oder Besenstiel gelöst werden. Nützlich ist auch das Hineinstellen großer stabiler Papiersäcke in die Biotonne, die unter anderem an den Wertstoffhöfen erhältlich sind.

Weitere Informationen gibt es bei der GWA-Abfallberatung unter der Nummer 0800 400 1400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) – und zwar montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr. Tipps gibt es außerdem im Internet unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de).



Damit der Biomüll auch vollständig abgeholt werden kann, muss dem Winterfrost in der Tonne vorgebeugt werden. Der Müll kann zum Beispiel in Zeitungspapier eingewickelt werden. RN-Foto Woesmann (A)

# Frost in der Tonne

Müllabfuhr rät, mit Papier und Besenstiel gegen gefrorenen Abfall vorzugehen

SELM. Bei Frost frieren die Bioabfälle mitunter in der Biotonne fest. Die Folge ist, dass die Tonnen nicht vollständig geleert werden. Die Mitarbeiter der Müllabfuhr können die Tonne nur begrenzt am Müllfahrzeug anschlagen, um angefrorene Abfälle zu lösen. Das Material könnte brechen und die Tonne unbrauchbar werden.

Die GWA-Abfallberatung hat für dieses Problem einige vorbeugende Tipps parat. Sie sol-

len helfen, dem Festfrieren der organischen Abfälle in der Biotonne entgegenzuwirken und die Probleme bei der Leerung zu reduzieren.

## In Papier einwickeln

Das Wichtigste: Alle Speisereste und andere organische Abfälle sollten dick in Zeitungspapier eingewickelt in die Biotonne gefüllt werden. Hilfreich ist es auch, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier, Pappe oder Eierkarton auszulegen. Eine Styropor-

platte unter der Biotonne kann das Anfrieren der Abfälle am Tonnenboden mindern. Wer die Möglichkeit hat, sollte die Biotonne einen Tag vor der Abfuhr in der Garage oder an einem anderen geschützten Platz unterstellen.

## Stabile Säcke

Im Zweifelsfall sollten am Tag der Leerung die an den Innenseiten angefrorenen Abfälle zum Beispiel mit einem Spaten oder Besenstiel gelöst werden. Nützlich ist auch das

Hineinstellen großer stabiler Papiersäcke in die Biotonne, die unter anderem an den Wertstoffhöfen erhältlich sind. Also: Lieber vorbeugen und einige dieser Tipps ausprobieren.

Weitere Infos gibt es bei der GWA-Abfallberatung am Infotelefon unter (0800) 4001400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna), montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr.

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Wenn der Fernseher kaputt ist

## Kostenlose Annahme von Elektrogeräten am Wertstoffhof

**BERGKAMEN** ■ Schon um die Weihnachtszeit und auch seit Jahresbeginn wieder locken viele Händler mit günstigen Angeboten für Elektrogeräte. Computer, Kaffeemaschine, Fernseher oder Elektroherde wurden oder werden neu angeschafft. Doch wohin mit den ausgedienten Altgeräten? Diese Anfragen von Bürgern erreichen immer wieder die GWA-Abfallberatung.

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätege-

setzes (ElektroG) im Jahr 2006 können alle haushaltsüblichen Elektrogroß- und Kleingeräte kostenfrei am Wertstoffhof abgegeben werden.

Obwohl seitdem inzwischen einige Jahre vergangen sind, gibt es im Hinblick auf diese bürgerfreundliche Veränderung offensichtlich immer noch Verunsicherungen. „Dies äußert sich in zahlreichen Nachfragen an unserem gebührenfreien Infotelefon“,

berichtet Dorothee Weber, Abfallberaterin bei der Kreisentsorgungsgesellschaft GWA.

Die Hersteller von Elektrogeräten und Verbraucher werden durch das ElektroG jedoch auch in die Pflicht genommen: Die Hersteller sind verantwortlich für die kostenfreie Rücknahme und Verwertung der von den Kommunen gesammelten Altgeräte. Der Verbraucher wird in die Pflicht genommen, selbst

kleinere Elektrogeräte nicht mehr über die Restmülltonne zu entsorgen. Auch ein Bügelleichten und der Föhn sind also zum Wertstoffhof zu bringen.

Laut Angaben des Bundesministeriums für Umwelt fallen in Deutschland jährlich rund zwei Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikmüll in Deutschland an. Neben wertvollen Rohstoffen wie Kupfer und Aluminium enthalten die Altgeräte auch umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe wie Cadmium, Blei, Quecksilber oder Flammschutzmittel.

Ziel des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes ist es zum einen, diese Rohstoffe verstärkt zurück zu gewinnen und zu recyceln und zum anderen, die Schadstoffe kontrolliert zu erfassen und zu entsorgen. „Unter dem Strich ist diese neue Regelung ein Gewinn für die Verbraucher sowie für die Umwelt“, erklärt GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. ■ red



Bitte nicht auf der grünen Wiese oder im Wald entsorgen: Elektroschrott wie PCs, Fernseher, Radios, aber auch Bügeleisen und Föhn werden kostenlos am GWA-Wertstoffhof angenommen. ■ Foto: GWA

Weitere Entsorgungsfragen beantwortet die GWA-Abfallberatung unter der Telefonnummer 0 800/400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15.00 Uhr.

25.07.2013

# Alte Bügeleisen gehören nicht in den Hausmüll

Korrekte Entsorgung von Elektroschrott schon die Umwelt und erhält Rohstoffe

**Kamen.** Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Jahr 2006 können alte haushaltsüblichen Elektrogroß- und Kleingeräte kostenfrei am Wertstoffhof abgegeben werden. Obwohl inzwischen einige Jahre vergangen sind, gibt es im Hinblick auf diese bürgerfreundliche Veränderung offensichtlich immer noch Verunsicherungen. „Dies äußert sich in zahlreichen Nachfragen an unserem gebührenfreien Infotelefon“, berichtet Dorothee Weber, Abfallberaterin bei der Kreisentsorgungsgesellschaft GWA.

Seit Jahresbeginn locken viele Händler mit günstigen Angeboten für Elektrogeräte. Viele Computer, Kaffeemaschine, Fernseher oder Elektroherde wurden oder werden neu angeschafft. Doch wohin mit den ausgedienten Altgeräten? fragen viele BürgerInnen die GWA-Abfallberatung. Im Handel erhält man oft keine Antwort.

## Kostenfreie Rücknahme

Dorothee Weber betont: „Die Hersteller von Elektrogeräten und Verbraucher werden durch das ElektroG jedoch auch in die Pflicht genommen: Die Hersteller sind verantwortlich für die kostenfreie Rücknahme und Verwertung der von den Kommunen gesammelten Altgeräte. Der Verbraucher wird in die Pflicht genommen, selbst kleine-



Elektroschrottentorgung bei der GWA.

re Elektrogeräte nicht mehr über die Restmülltonne zu entsorgen. Auch ein Bügeleisen oder Föhn ist also zum Wertstoffhof zu bringen.“

## 2 Millionen Tonnen Müll

Laut Angaben des Bundesministeriums für Umwelt fallen in Deutschland jährlich ca. 2 Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikmüll in Deutschland an. Neben wertvollen

Rohstoffen wie Kupfer und Aluminium enthalten die Altgeräte auch umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe wie Cadmium, Blei, Quecksilber oder Flammenschutzmittel.

Ziel des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes ist es zum einen, diese Rohstoffe verstärkt zurück zu gewinnen und zu recyceln und zum anderen, die Schadstoffe kontrol-

liert zu erfassen und zu entsorgen.

## Zwei Annahmestellen

„Unter dem Strich ist diese neue Regelung ein Gewinn für Verbraucher und Umwelt“, so GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber.

In Kamen wird Elektroschrott kostenlos angenommen vom Wertstoffhof im Eingang zur Deponie in Heeren-Werve. Zusätzlich nimmt

Anbieter zur Rücknahme verpflichtet

■ Kunden sind bei der Rückgabe von alten Elektrogeräte an einen Händler nicht verpflichtet, den Nachweis zu führen, dieses Gerät auch dort gekauft zu haben.

■ Grundsätzlich sind auch Internet-Anbieter verpflichtet, Altgeräte zurückzunehmen. Allerdings müssen die Besitzer solcher Geräte die Verpackungs- und Portokosten übernehmen.

■ Einfacher ist es in solchen Fällen aber allemal, Elektroschrott auf den Recyclinghöfen der jeweiligen Kommune oder des Kreises abzugeben. Die meisten Städte erheben für Elektroschrott aus Privathaushalten keine Gebühren.

der Bauhof der Stadt an der Gutenbergstraße Elektroabfälle ebenfalls kostenlos entgegen.

**■ Weitere Entsorgungsfragen beantwortet die GWA-Abfallberatung unter der Telefonnummer 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15.00 Uhr.**

FOTO: GWA

Aus der Froendenberg  
Ausgabe Froendenberg  
Donnerstag, 31. Januar 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Föhn kommt nicht in die graue Tonne

## Elektroschrott richtig entsorgen

**FRÖNDENBERG** ▪ Seit Jahresbeginn locken viele Händler mit günstigen Angeboten für Elektrogeräte. Viele Bürger wissen meist nicht, wohin mit den ausgedienten Altgeräten. Die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft informiert.

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Jahr 2006 können alle haushaltsüblichen Elektrogroß- und Kleingeräte kostenfrei am Wertstoffhof abgegeben werden. Obwohl inzwischen einige Jahre vergangen sind, gibt es offensichtlich immer noch Verunsicherungen. Am GWA-Infotelefon gibt es viele Nachfragen.

Das neue Gesetz nimmt die Hersteller von Elektrogeräten und Verbraucher in

die Pflicht: Während die Hersteller verantwortlich für die kostenfreie Rücknahme und Verwertung der von den Kommunen gesammelten Altgeräte sind, ist der Verbraucher verpflichtet, selbst kleinere Elektrogeräte nicht mehr über die Restmülltonne zu entsorgen. Auch ein Bügeleisen oder Föhn ist also zum Wertstoffhof zu bringen.

Laut Bundesministeriums für Umwelt fallen in Deutschland jährlich etwa zwei Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikmüll an. Ziel des neuen Gesetzes ist es zum einen, diese Rohstoffe verstärkt zu recyceln, und zum anderen, die Schadstoffe kontrolliert zu entsorgen.

Weitere Infos gibt es unter Tel. 0800 400 1400 (gebührenfrei aus dem Festnetz im Kreis Unna).

# Kürbis-Wettkampf startet

GWA-Abfallberatung schreibt Kitas und Schulen an / Werbung für Kompost

**WERNE.** Die Abfallberatung der GWA ruft in diesen Tagen zu einem neuen Wettbewerb auf: Alle Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen im Kreis Unna können sich bis zum 20. Februar zum kreisweiten Kürbis-Cup anmelden.

„Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder und Jugendlichen spannend und nachhaltig an das Thema Kompostierung heranzuführen“, erläutert Doerthee Weber von der GWA-Abfallberatung.

Auf eindrucksvolle Weise sollen die Kinder selbst die Erfahrung machen, welch gute Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen sind. Besonders Kürbisse haben einen hohen Nährstoffbedarf. „Damit wollen wir die positiven Eigenschaften von Kompost veranschaulichen und die jungen Teilnehmer für diese älteste Recyclingmethode der Welt sensibilisieren“, so die Beraterin.

Den teilnehmenden Einrich-



Wer züchtet den größten Kürbis, fragt die GWA. Foto GWA

tungen stellt die GWA zum Wettbewerbsstart Kürbissen einer besonderen Sorte, Pflanzempfehlungen und Kompost-Gutscheine zur Verfügung. Die Teilnehmer können auch eigenen Kompost verwenden.

Im Herbst wird dann der Kürbis mit dem größten Umfang ermittelt und prämiert. Es winken Geld- und Sachpreise. Allen Einrichtungen werden in diesen Tagen angesprochen.

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Wer züchtet den größten Kürbis?

**KREIS UNNA.** Die Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA) ruft in diesen Tagen zu einem neuen Wettbewerb auf: Alle Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen im Kreis Unna können sich bis zum 20. Februar zum kreisweiten Kürbis-Cup anmelden.

„Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder und Jugendlichen nachhaltig an das Thema Kompostierung heranzuführen“, erläutert Dorothee Weber von der GWA-Abfallberatung. „Sie sollen selbst die Erfahrung machen, welche ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen sind.“

Den teilnehmenden Einrichtungen wird die GWA Kürbissamen einer besonderen Sorte, Pflanzempfehlungen und Kompost-Gutscheine zur Verfügung stellen. Auch eigener Kompost darf verwendet werden. Im Herbst wird dann der Kürbis mit dem größten Umfang ermittelt und prämiert. Es winken Geldpreise und nützliche Sachpreise.

.....  
Allen Einrichtungen werden angeschrieben. Anmeldeunterlagen gibt es auch im Internet:

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



**Der größte Kürbis wird gesucht.**

Foto Kreis Unna

## Wer züchtet den größten Kürbis?

### GWA ruft Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen zum Wettbewerb auf

**BERGKAMEN** ■ Die Abfallberatung der GWA – Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH ruft in diesen Tagen zu einem neuen Wettbewerb auf: Alle interessierten Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen im Kreis können sich bis zum 20. Februar zum kreisweiten Kürbis-Cup anmelden.

„Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder und Jugendli-

chen spannend und nachhaltig an das Thema Kompostierung heranzuführen. Auf eindrucksvolle Weise sollen die Kinder selbst die Erfahrung machen, welche ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen sind. Besonders Kürbisse haben einen hohen Nährstoffbedarf. Damit wollen wir die positiven Eigenschaften von Kompost veran-

schaulichen und die jungen Teilnehmer für diese älteste Recyclingmethode der Welt sensibilisieren“, erläutert Dorothee Weber von der GWA-Abfallberatung.

Den teilnehmenden Einrichtungen wird die GWA zum Wettbewerbsstart Kürbissamen einer besonderen Sorte, Pflanzempfehlungen und Kompost-Gutscheine zur Verfügung stellen. Auch eigener Kompost darf verwendet

werden. Im Herbst wird dann der Kürbis mit dem größten Umfang ermittelt und prämiert. Es winken Geldpreise und nützliche Sachpreise.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen gibt es auch unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de) Bei Fragen zum Kürbiswettbewerb helfen die GWA-Abfallberater am Infotelefon unter Tel. 0800/4001400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna). ■ **red**

Aus der Selm  
Ausgabe RN Selm  
Montag, 25. Februar 2013  
Seite 9  
© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Im Kreis wurden 1,2 Millionen Korken gesammelt

## Epilepsiezentrum Kehl-Kork bedankt sich

**KREIS UNNA/SELM.** Jedes Jahr fallen in Deutschland rund 1,2 Milliarden Korken an – zu schade, um in der Restmülltonne und der Müllverbrennungsanlage zu landen. Bei getrennter Sammlung lässt sich das Naturmaterial sehr gut wiederverwenden.

### Großes Sammelnetz

Die Hanauer Werkstätten der Diakonie in Kehl-Kork sammeln deshalb gebrauchte Flaschenkorken im Rahmen der Aktion „Korken für Kork“ und verarbeiten diese zu einem Dämmstoff für den ökologischen Hausbau. Die GWA-Abfallberatung hat im Laufe der Jahre ein großes Sammelnetz im Kreis Unna eingerichtet. So gibt es in Selm die Möglichkeit, die Korken am Wertstoffhof abzugeben. Erst kürzlich wurden wieder mehr als 1,2 Tonnen (55 Säcke) Korken, die die Bürger im Kreis Unna in 2012 gesammelt haben, abgeholt und zum Epi-

lepsiezentrum in Kehl-Kork transportiert. Seit 1994 unterstützt die GWA die Aktion „Korken für Kork“. Seitdem hat sie Sammlung und Transport von 60 Tonnen Korken im Kreis organisiert, das entspricht rund 15 Millionen Einzelkorken. In einem Schreiben an die GWA bedankte sich das Epilepsiezentrum „für die hervorragende Mithilfe“ und bei den „vielen Händen“, die das Ergebnis möglich machten.

### Umweltschutz

Kork-Recycling ist ein Beitrag zum Umweltschutz und sichert zwölf Arbeitsplätze in der Behindertenwerkstatt in Kehl-Kork.

.....  
Weitere Informationen gibt es bei der GWA-Abfallberatung am Infotelefon unter (0800) 4001400 oder (02303) 284200 und im Internet:  
[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Wohin mit Glühbirnen?

GWA bietet eine Abfallberatung zu diesem Thema an

**BÖNEN/KREIS UNNA** ■ Die Glühbirne verschwindet nach und nach aus den Verkaufsregalen. Ersetzen soll sie der Verbraucher durch die umweltfreundlichere Energiesparlampe. Konnten die Glühbirnen bislang problemlos über die graue Restmülltonne entsorgt werden, gehören die „Energieeinsparer“ allerdings zum Sondermüll. Über die Regelungen wird nun in einer Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) informiert.

„Energiesparlampen gehören auf gar keinen Fall in den Hausmüll oder gar in den Glascontainer“, so GWA-Abfallberaterin Dorothee We-

ber. „Aufgrund des Quecksilbergehaltes müssen sie zwingend gesondert entsorgt werden.“

Genau wie die sogenannten Neonröhren unterliegen Energiesparlampen den Anforderungen des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes und müssen über spezielle Sammelbehälter an den kommunalen Wertstoffhöfen oder an den Sammelstellen für E-Schrott entsorgt werden. Auch an den Schadstoffannahmestellen sowie am Umweltbrummi werden diese Leuchtmittel angenommen.

„Wichtig ist es, beim Transport und der Entsorgung da-

rauf zu achten, dass keine Energiesparlampe oder Neonröhre zerbricht, damit das gesundheits- und umweltschädliche Quecksilber nicht austritt. „Nur unzerstörte Energiesparlampen können einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden“, so GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber.

Die modernen LED-Leuchten sind in Funktion und Form den Energiesparlampen ähnlich. Sie enthalten zwar nicht das gefährliche Quecksilber, unterliegen aber aufgrund ihrer elektronischen Bauteile ebenfalls dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz. Deswegen werden sie

genauso wie Energiesparlampen gesondert entsorgt.

Die Bönener Bürger können ausgediente Energiesparlampen, Neonröhren und LEDs am Wertstoffhof in der Fritz-Husemann-Straße 21 zu den folgenden Öffnungszeiten entsorgen: Dienstags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs und freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr.

Weitere Informationen bei der GWA-Abfallberatung am Infotelefon unter 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz), mo - do 8.30 bis 17 Uhr, fr 8.30 - 15 Uhr, sowie im Internet unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de). ■ WA

Aus der Selm  
 Ausgabe RN Selm  
 Montag, 11. März 2013  
 Seite 9  
 © 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Energiesparlampen – nichts für die Abfalltonne

## Tipps für eine umweltgerechte Entsorgung

**SELM.** Die Glühbirne verschwindet nach und nach aus den Verkaufsregalen. Ersetzen soll sie der Verbraucher durch die umweltfreundlichere Energiesparlampe. Konnten die Glühbirnen problemlos über die graue Restmülltonne entsorgt werden, gehören die „Energieeinsparer“ allerdings zum Sondermüll.

„Energiesparlampen gehören auf gar keinen Fall in den Hausmüll oder Glascontainer“, so die Beraterin der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA), Dorothee Weber. „Aufgrund des Quecksilbergehaltes müssen

sie zwingend gesondert entsorgt werden.“ Genau wie Neonröhren unterliegen Energiesparlampen den Anforderungen des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes und müssen über spezielle Sammelbehälter an den kommunalen Wertstoffhöfen oder an den Sammelstellen für E-Schrott entsorgt werden. Auch an den Schadstoffannahmestellen und am Umweltbrummi werden diese Leuchtmittel angenommen.

### Recyclingstation

Selmer Bürger können ausgediente Energiesparlampen und Neonröhren an der Recyclingstation in der Industriestraße zu den folgenden Öffnungszeiten entsorgen: dienstags von 8 bis 13 Uhr, mittwochs, donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr. Alternativ können die Leuchtmittel am Umweltbrummi abgegeben werden.

Weitere Informationen gibt's bei der GWA-Abfallberatung unter Tel. (0800) 400 14 00 (gebührenfrei, aus dem Festnetz) – montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr – sowie im Internet:

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



Für Energiesparlampen gibt es spezielle Entsorgungsvorschriften.

Foto GWA

# Fall für den Sondermüll

RN, 13.03.2013

Energiesparlampen nicht in die Restmülltonne werfen / GWA informiert

WERNE. Die Glühbirne verschwindet nach und nach aus den Verkaufsregalen. Ersetzen soll sie der Verbraucher durch die umweltfreundlichere Energiesparlampe. Konnten die Glühbirnen bislang problemlos über die graue Restmülltonne entsorgt werden, gehören die „Energieeinsparer“ allerdings zum Sondermüll.

„Energiesparlampen gehören auf gar keinen Fall in den Hausmüll oder gar in den Glascontainer“, so GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. „Aufgrund des Quecksilbergehaltes müssen sie zwingend gesondert entsorgt werden.“

Genau wie die so genannten Neonröhren unterliegen Energiesparlampen den Anforderungen des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes und müssen über spezielle Sammelbehälter an den kommunalen Wertstoffhöfen oder an den Sammelstellen für E-Schrott entsorgt werden. Auch an den Schadstoffannahmestellen oder am Umweltbrummi werden diese Leuchtmittel angenommen.

## Gefährliches Quecksilber

„Wichtig ist es, beim Transport und der Entsorgung darauf zu achten, dass keine Energiesparlampe oder Neonröhre zerbricht, damit das gesundheits- und umweltschädliche Quecksilber nicht austritt. „Nur unzerstörte Energiesparlampen können einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden“, so GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Die modernen LED-Leuchten sind in Funktion



Energiesparlampen enthalten Quecksilber und müssen gesondert entsorgt werden.

Foto GWA

## Wo kann ich alte Lampen abgeben?

- **Ausgediente Energiesparlampen** und Neonröhren können die Werner Bürger am Wertstoff am Südring zu den folgenden Öffnungszeiten entsorgen: montags, mittwochs und donnerstags von 8.30 bis 12.30 Uhr sowie samstags (14-tägig, s. Abfallkalender) von 9 bis 12 Uhr.
- **Alternativ können** die Leuchtmittel auch am Umweltbrummi abgegeben werden. [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

und Form den Energiesparlampen ähnlich. Sie enthalten zwar nicht das gefährliche Quecksilber, unterliegen aber aufgrund ihrer elektronischen Bauteile ebenfalls dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz. Deswegen werden sie genauso wie Energiesparlampen gesondert entsorgt.

Aus der Kamen  
Ausgabe Kamen  
Donnerstag, 21. März 2013  
Seite 19  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Problemabfälle richtig entsorgen

## Neue Sammeltermine der GWA

**KAMEN** ▪ Schadstoffhaltige Abfälle dürfen keinesfalls in den Hausmüll oder in die Toilette gegeben werden. Für eine fach- und damit umweltgerechte Entsorgung dieser Abfälle aus privaten Haushalten sorgt in Kamen die GWA. Die Gesellschaft gab nun die nächsten Sammeltermine bekannt. Das nächste Mal haben die Kamenener am Freitag, 22. März, die Gelegenheit, ihren Müll abzugeben. Von 14 bis 17 Uhr ist dies an der Wertstoffannahmestelle im Hemsack, Werkstraße 1c möglich.

Darüber hinaus steht die nächstgelegene stationäre GWA-Schadstoffannahme-

stelle in Heeren-Werve zur Verfügung. Sie ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags bis freitags von 9 bis 16.30 Uhr, mittwochs von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr.

Angenommen werden zum Beispiel Batterien, Lacke, Lösemittel, Leuchtstofflampen, Reinigungsmittel, Beizmittel, Pflanzenschutzmittel, Bremsflüssigkeit sowie Ölfilter in haushaltsüblichen Mengen. Die Abgabe der Problemabfälle erfolgt an allen Sammelstellen kostenlos. Motor- und Getriebeöl wird am Umweltbrummi nicht angenommen. Dafür besteht eine Rücknahmepflichtung des Handels.

Aus der Holzwickede  
Ausgabe Holzwickede  
Donnerstag, 21. März 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Aufkleber gegen Werbeflut

## Damit der Briefkasten nicht überläuft

**HOLZWICKEDE** ■ Wer kennt das nicht: Berge an unerwünschter Reklame verstopfen den Briefkasten.

Wer sich vor dieser unnötigen Papierflut schützen möchte, dem hilft der Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“. Dieser ist kostenfrei bei der GWA-Abfallberatung erhältlich.

Verteiler von nicht adressierter Werbereklame müssen sich an diesen Aufkleber halten (Urteil des Bundesgerichtshofes vom 20.12.1988, Az. VI ZR 182/88). Adressierte Werbung hingegen muss von der Post zugestellt werden.

Mit einem Eintrag in die sogenannte „Robinsonliste“ ([www.robinsonliste.de](http://www.robinsonliste.de),

Postanschrift: Dt. Robinsonliste e.V., Josef-Haumann-Straße 1401, 44866 Bochum), lässt sich die persönlich adressierte Werbung reduzieren. Man kann aber auch den Absender der Werbepost kontaktieren und versuchen diese schriftlich oder telefonisch abzubestellen.

Die Eindämmung der Werbeflut schafft nicht nur Platz im Briefkasten, sondern ist auch ein aktiver Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung, sagen die Abfallberater. Interessierte Holzwickeder Bürger erhalten den Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“ kostenfrei, solange der Vorrat reicht, am Wertstoffhof in der Friedrich-Ebert-Straße 4 in Holzwickede zu den Öffnungszeiten.

Aus der Selm  
 Ausgabe RN Selm  
 Donnerstag, 21. März 2013  
 Seite 17  
 © 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Mit einem kleinen Aufkleber gegen die Reklameflut

## Angebot der GWA-Abfallberatung

**SELM/KREIS UNNA.** Wer kennt das nicht – Berge an Reklame verstopfen den Briefkasten. Ungelesen landen sie direkt in der Altpapiertonne. Wer sich vor dieser Papierflut schützen möchte, dem hilft der Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“. Dieser ist kostenfrei bei der GWA-Abfallberatung erhältlich.

### Verpflichtend

Verteiler von nicht adressierter Werbereklame müssen sich an diesen Aufkleber halten. Adressierte Werbung hingegen muss von der Post zugestellt werden. Mit einem Eintrag in die so genannte „Robinsonliste“ lässt sich die persönlich adressierte Werbung reduzieren. Man kann aber auch den Absender der Werbepost kontaktieren und versuchen, diese schriftlich oder telefonisch abzubestellen. Die Eindämmung der Werbeflut schafft nicht nur Platz im Briefkasten, sondern ist auch ein aktiver Beitrag



Mit einem Aufkleber der GWA lassen sich die Altpapierberge reduzieren. Foto dpa

zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Den Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“ erhalten Selmer kostenfrei, solange der Vorrat reicht, von der GWA-Abfallberatung zugesandt.

.....  
 Kontakt: 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr.

[www.robinsonliste.de](http://www.robinsonliste.de)

Aus der Schwerte  
Ausgabe RN Schwerte  
Mittwoch, 3. April 2013  
Seite 18  
© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Transportsäcke für Gartenabfälle am Wertstoffhof

120-Liter-Sack kostet 1,50 Euro

**SCHWERTE.** Mit der beginnenden Gartensaison sind die Transportsäcke der GWA stark gefragt.

Die Transportsäcke sind reißfest und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar. Die



**Die Transportsäcke sind reißfest.**

Foto GWA

Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt geeignet. Am Wertstoffhof in der Schützenstraße 67 gibt es sie in einer Größe von 120 Litern. Der Preis: 1,50 Euro pro Stück, vier Stück 5 Euro.

Es handelt sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof gebracht werden müssen. Denn die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten.

Weitere Informationen gibt die GWA-Abfallberatung auch unter Tel. (0800) 400 1400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz) – montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr. Oder im Internet unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

## GWA bietet Säcke für Gartenabfall

SELM. Mit der beginnenden Gartensaison sind die Transportsäcke der GWA wieder stark gefragt. „Kein Wunder“, sagt GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber, „unser Serviceartikel ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch preiswert, das wissen die Bürger zu schätzen.“

Die Transportsäcke sind reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar. Vielen Hobby-Gärtnern ist damit eine ebenso praktische wie saubere Lösung für den Transport von Gartenabfällen an die Hand gegeben. Die stabilen Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt gleichermaßen geeignet. Am Wertstoffhof in der Industriestraße 19 gibt es sie in einer Größe von 120 Litern. Der Preis: ein Stück 1,50 Euro, vier Stück 5 Euro.

Dabei ganz wichtig: Bei dem GWA-Serviceartikel handelt es sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof gebracht werden müssen. Denn die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten.

.....  
Weitere Informationen gibt die GWA-Abfallberatung auch telefonisch unter der Service-Nummer 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz) – montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 17 Uhr und freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr. Oder im Internet unter

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



Die GWA bietet wieder Transportsäcke für Gartenabfälle an.

Foto GWA

Aus der Froendenberg  
Ausgabe Froendenberg  
Donnerstag, 4. April 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Transportsäcke fürs Grün

## GWA-Serviceartikel in Ostbüren erhältlich

**OSTBÜREN** ▪ Mit der beginnenden Gartensaison sind die Transportsäcke der GWA wieder stark gefragt. Die Transportsäcke sind reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar.

Vielen Hobby-Gärtnern ist damit eine ebenso praktische wie saubere Lösung für den Transport von Gartenabfällen

an die Hand gegeben. Die stabilen Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt geeignet. Am GWA-Wertstoffhof in Ostbüren gibt es sie in einer Größe von 120 Litern. Ein Transportsack kostet 1,50 Euro, vier Stück 5 Euro.

Bei dem GWA-Serviceartikel handelt es sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst

zum Wertstoffhof gebracht werden müssen. Denn die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten.

Weitere Informationen gibt die GWA-Abfallberatung auch telefonisch unter der Service-Nummer 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz) – und zwar montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr.

## Wissensrund um den Kompost

**KREIS UNNA** ▪ Die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna hat zu Beginn der Gartensaison wieder Lesestoff herausgegeben. In dem Heft „Kompost-Spezial“ der Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ sind die Grundlagen des Kompostierens dargestellt.

„Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, sagt GWA-Abfallberaterin Regine Hees. „Kompostieren wäre eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind miteinander verbunden.“ Die meisten Gärtner wissen, dass beim Düngen das Motto „viel hilft viel“ längst überholt ist und dass der ungezügelter Griff in die „Blaukorntüte“ sowohl der Qualität der Ernte als auch der Umwelt schadet. Sie setzen verstärkt auf Kompostwirtschaft im eigenen Garten.

Wer mehr wissen will, kann das Heft kostenlos bei der GWA-Abfallberatung unter Telefon 08 00/40 01 400 (montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr) bestellen.

Aus der Froendenberg  
Ausgabe Froendenberg  
Freitag, 5. April 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Bodenschutz aus Liebe zum Garten

## GWA veröffentlicht Sonderdruck mit Informationen zum Kompostieren

**FRÖNDENBERG** ■ Auch wenn die Temperaturen es im Moment noch nicht vermuten lassen, die wärmere Tage kommen bestimmt, und damit auch die Gelegenheit, den Garten zu bepflanzen. Die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft informiert zu dem Thema nun mit einer Infobroschüre.

Der Sonderdruck „Kompost-Spezial“ der regelmäßig erscheinenden Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ ist nun bei der GWA erhältlich. Das Heft beinhaltet auf 16 Seiten die wichtigsten Grundlagen zum Kompostieren. Außerdem sind die dazugehörigen Vorgehensweisen mit mehreren Grafiken

und Fotos sehr anschaulich dargestellt.

Die GWA rät dazu, dass Gartenliebhaber anstelle von chemischen Düngern lieber natürlichen Kompost verwenden sollten. Das schützt nicht nur die Umwelt, eine eigene Kompostwirtschaft verbessert auch die Qualität des angebauten Obstes und Gemüses. „Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, sagt GWA-Abfallberaterin Regine Hees. „Selbst Kompostieren wäre da eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind untrennbar miteinander verbunden“, ergänzt sie.

Hess ist aber auch klar, dass die eigene Kompostwirtschaft nicht ohne Weiter-



Die GWA gibt mit einem Sonderdruck Tipps zum richtigen Kompostieren. ■ Foto: Privat

res zu realisieren ist. „Einmal begonnen, stellt man fest, dass Kompostieren durchaus ein Handwerk ist, für das man eigene Erfahrung sammeln muss, aber

auch etwas Fachwissen benötigt“, sagt die Abfallberaterin. Um Hobbygärtnern den Einstieg zu erleichtern, ist der Blick in den kostenlosen Sonderdruck „Kompost-Spezial“ genau das Richtige. „Wer die Gartenarbeit liebt, den Zeitaufwand nicht scheut und sich an die Tipps des Ratgebers hält, dem gelingt es mit Sicherheit, innerhalb einer Gartensaison eigenen Kompost herzustellen“, ist sich Hees sicher.

Interessierte können sich unter Tel. 0800/4001400 an die GWA-Abfallberatung wenden und das Sonderheft bestellen. Erreichbar ist die Abfallberatung montags bis donnerstags zwischen 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr.

Aus der Selm  
Ausgabe RN Selm  
Donnerstag, 4. April 2013  
Seite 19  
© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Hilfreicher Ratgeber zum Start der Gartensaison

## Kostenloses Heft zum Thema Kompostieren

**SELM.** Für alle Gartenfreunde in Selm bietet die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) des Kreises Unna pünktlich zum Start der Gartensaison kostenlosen „Lesestoff“ an. Im Sonderdruck „Kompost-Spezial“ der Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ sind die wichtigsten Grundlagen zum Kompostieren anschaulich dargestellt.

„Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, weiß GWA-Abfallberaterin Regine Hees: „Selbst kompostieren wäre da eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind untrennbar miteinander verbunden.“ Die meisten Gärtner wissen, dass beim Düngen das Motto „Viel hilft viel“ längst überholt ist und dass der ungezügelter Griff in die Blaukorntüte nicht nur der Obst- und Gemüsequalität, sondern auch der Umwelt schadet. Sie setzen verstärkt auf Kompostwirtschaft im eigenen Garten. „Einmal be-

gonnen, stellt man fest, dass Kompostieren durchaus ein Handwerk ist, für das man Erfahrung sammeln muss, aber auch etwas Fachwissen benötigt“, sagt Hees. Um Hobbygärtnern den Einstieg zum Kompostieren zu erleichtern, bietet die GWA-Abfallberatung den Bürgern des Kreises Unna kostenfrei den Sonderdruck „Kompost-Spezial“ an. Fotos und Grafiken beleben die 16-seitige Broschüre.

„Wer die Gartenarbeit liebt, den Zeitaufwand nicht scheut und sich an die Tipps des Ratgebers hält, dem gelingt es mit Sicherheit, innerhalb einer Gartensaison eigenen Kompost herzustellen“, ist sich Regine Hees sicher.

.....  
Interessierte Bürger können das Sonderheft kostenlos bei der GWA-Abfallberatung, Tel. (0800) 4001400 (gebührenfrei aus dem Festnetz im Kreis Unna) bestellen, und zwar montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr.

## „Bitte keine Werbung“

### Kostenlose Aufkleber gibt es am Wertstoffhof

**KREIS UNNA** ■ Wer kennt das nicht – Berge an Reklame verstopfen den Briefkasten. Ungelesen landet sie dann direkt in der Altpapierdose. Wer sich vor dieser unnötigen Papierflut schützen möchte, dem hilft der Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“. Dieser ist kostenfrei bei der GWA-Abfallberatung erhältlich.

Verteiler von nicht adressierter Werbereklame müssen sich an diesen Aufkleber halten (Urteil des Bundesgerichtshofes vom 20. Dezember 1988, Az. VI ZR 182/88). Adressierte Werbung hingegen muss von der Post zugestellt werden.

Mit einem Eintrag in die s.„Robinsonliste“ (Postanschrift: Dt. Robinsonliste e.V., Josef-Haumann-Str. 1401, 44866 Bochum, [www.robinsonliste.de](http://www.robinsonliste.de)), können Bürger an sie persönlich adressierte

Werbung reduzieren. Auch den Absender der Werbepost können sie kontaktieren und versuchen, diese schriftlich oder telefonisch abzubestellen.

Die Eindämmung der Werbeflut schafft nicht nur Platz im Briefkasten, sondern ist auch ein aktiver Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Interessierte erhalten den Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“ kostenfrei am Wertstoffhof in der Fritz-Husemann-Str. 21 in Bönen zu den Öffnungszeiten, solange der Vorrat reicht.

Weitere Informationen erteilt die GWA-Abfallberatung unter der Telefonnummer 0 800 400 1 400 montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15.00 Uhr. Aus dem Festnetz im Kreis Unna sind die Anrufe gebührenfrei. ■ **WA**

# Wichtige Tipps zum Kompost

Ausgabe: WA-Werne  
Erscheinungstag: 08.04.2013  
Seite: 14

## GWA verteilt kostenlosen Lesestoff

**BERGKAMEN** ■ Für die beginnende Gartensaison bietet die GWA den Bürgern aus dem Kreis Unna wieder kostenlosen Lesestoff an. Im Sonderdruck „Kompost-Spezial“ der Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ sind die wichtigsten Grundlagen zum Kompostieren sehr anschaulich dargestellt. „Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, weiß GWA-Abfallberaterin Regine Hees, „Selbst Kompostieren wäre da eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind untrennbar miteinander verbunden.“ Die meisten Gärtner wissen, dass beim Düngen das Motto „viel hilft viel“ längst überholt ist und dass der ungezügelter Griff in die „Blaukorntüte“ nicht nur der Obst- und Gemüsequalität, sondern auch der Umwelt schadet. Sie setzen verstärkt auf Kompostwirtschaft im eigenen Garten.

Um den Hobbygärtnern den Einstieg zum Kompostieren zu erleichtern, bietet die GWA-Abfallberatung den Bürgern kostenfrei den Sonderdruck „Kompost-Spezial“ an. Anschauliche Fotos und Grafiken beleben die einzelnen Kapitel der 16-seitigen Broschüre. „Wer die Gartenarbeit liebt, den Zeitaufwand nicht scheut und sich an die Tipps des Ratgebers hält, dem gelingt es mit Sicherheit, innerhalb einer Gartensaison eigenen Kompost herzustellen“, ist sich Regine Hees sicher.

Interessierte Bürger im Kreis können das Sonderheft kostenlos bei der GWA-Abfallberatung unter Tel. 0 800 400 1 400 bestellen. ■ red

Aus der Unna  
Ausgabe Unna  
Dienstag, 9. April 2013  
Seite 20  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Praktische Säcke für Gartenabfall

## Grünschnitt-Hilfsmittel am Wertstoffhof

**UNNA** ■ Frühlingszeit ist auch Gartenzeit. Am Wertstoffhof an der Viktoriastraße gibt es jetzt wieder Transportsäcke für Gartenabfälle.

Mit der beginnenden Saison sind die Tüten bei der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft wieder stark gefragt. „Kein Wunder“, sagt Dorothee Weber von der GWA. Die Transportsäcke seien reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar. Vielen Hobby-Gärtnern sei damit eine ebenso praktische wie saubere Lösung für den Transport von Gartenabfällen an die Hand gegeben.

Die stabilen Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt gleichermaßen geeignet. Die Säcke sind in einer Größe von 120 Litern auf dem kommunalen Wertstoffhof erhältlich. Der Preis: ein Stück 1,50 Euro, vier Stück 5,00 Euro.

Es handelt es sich dabei nicht etwa um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof gebracht werden müssen.

Weitere Informationen gibt die GWA-Abfallberatung unter Tel. 023 03 / 284-2 00 in der Zeit von montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr sowie im Internet unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



Die Lesefibel „Kinderleicht“ der GWA-Abfallberatung enthält erklärende Texte und viele farbige Bilder. Foto Kreis Unna

# Kostenlose Lesefibel zur Mülltrennung für Grundschüler

## Broschüre der GWA-Abfallberatung

**KREIS UNNA.** „Kinderleicht – Geschichten vom Sammeln, Sortieren und Verwerten“, so lautet der Titel der Lesefibel, die die GWA-Abfallberatung den Grundschulen im Kreis Unna kostenlos zur Verfügung stellt. Dazu sind vor einigen Wochen alle Grundschulen im Kreisgebiet angeschrieben worden.

Wie der Titel verrät, dreht sich hier alles um das Trennen, Sortieren und Verwerten von Abfällen, aufgelockert mit farbenfrohen Illustrationen. „Das Lesen von „Kinderleicht“ ist der richtige Einstieg, wenn im Unterricht das Thema Abfall behandelt wird“, meint GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Die beiden Figuren Anna und Ben führen die Schüler durch die Geschichte. Sie beginnt in der Küche und nach den Statio-

nen Wertstoffhof, Biogarten, Spielplatz und Umweltbrummi endet sie in einem Café. „Unsere kleine Lektüre ist altersgerecht aufbereitet und eignet sich besonders für das dritte und vierte Schuljahr“, sagt die Abfallberaterin.

„Bisher haben wir über 2000 Exemplare verschickt“, sagt Weber. Die Lektüre eigne sich für den Sachunterricht, zur Vorbereitung von Projekttagen oder einfach als Lese-stoff für den Unterricht.

Noch ist „Kinderleicht“ in Klassensätzen bei der GWA-Abfallberatung erhältlich – solange der Vorrat reicht.

.....  
Die Lesefibel kann bestellt werden unter Tel. (02303) 284200 oder per E-Mail, [service@gwa-online.de](mailto:service@gwa-online.de). Zudem gibt's die Broschüre auch im Internet zum Download unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Grünabfälle selbst wegbringen

GWA bietet dazu spezielle, wiederverwendbare Transportsäcke an

LÜNEN. Mit der beginnenden Gartensaison sind die Transportsäcke der Gesellschaft für Wertstoff und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA) wieder stark gefragt. „Kein Wunder“, freut sich GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. „Unser Serviceartikel ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch preiswert, das wissen die Bürger zu schätzen.“

Die Transportsäcke sind reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar. Hobby-Gärtnern ist damit eine praktische wie saubere Lösung für den Transport von Gartenabfällen an die Hand gegeben. Die Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt ge-

eignet. Am Wertstoffhof in der Josef-Rethmann-Straße 2 und am Wertstoffzentrum Nord im Brückenkamp gibt es sie in einer Größe von 120 Litern. Der Preis: ein Stück 1,50 Euro, vier Stück 5 Euro. Dabei ganz wichtig: Bei dem GWA-Serviceartikel handelt es sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof ge-

bracht werden müssen. Die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten.

Informationen gibt die GWA-Abfallberatung unter Tel. (0800) 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz) – montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 17 Uhr und freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr. [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Wald als grünes Klassenzimmer

Grundschüler der Schule am Lüserbach mit der Waldschule Cappenberg unterwegs

**LÜNEN-SÜD.** Einen Unterricht der besonderen Art erlebten Schüler der Lüner Grundschule am Lüserbach. Der Schulranzen blieb zu Hause. Statt dessen ging es mit einem kleinen Rucksack in ein großes, grünes Klassenzimmer: Die Schüler der 2. Klasse und der 3. Klasse besuchten mit ihren Klassenlehrerinnen die Waldschule Cappenberg. Gesponsert hat das Erlernen die Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA).

Oliver Bellaire und Annette Graf, Mitarbeiter der Waldschule, führten die Kinder durch den Wald und das umweltpädagogische Programm. Bei gutem Wetter hatten die Kinder sichtlich ihren Spaß bei der spielerischen Erforschung des Waldes. Ausgestattet mit Becherlupen, schwärmten sie in kleinen Gruppen immer wieder aus und fanden Spinnen, Riesenkäfer, Frösche, Erdkröten und sogar Feuersalamander.

Selbstverständlich wurden alle Tiere wieder frei gelassen. Auffmerksam wurden auch die Waldregeln befolgt. So wurde zum Beispiel das Pau-

senbrot in Brot Dosen mitgeführt. Verpackungsabfälle wurden eingepackt und mitgenommen, nichts blieb im Wald zurück.

Die Frage, was denn eigentlich mit den vielen Blättern im Wald geschieht, führte schließlich zum wichtigen Thema Kompostierung.



Grundschüler der Schule am Lüserbach erleben in der Waldschule Cappenberg Unterricht der besonderen Art.

Foto: GWA Kreis Unna

# Auf Entdeckungstour durch den Wald

## Ausflug der Pestalozzi-Förderschule

**CAPPENBERG.** Einen Unterricht der besonderen Art erlebten Schüler der Pestalozzi-Förderschule. Der Schulranzen blieb zu Hause, stattdessen ging es mit einem kleinen Rucksack in ein großes, grünes Klassenzimmer: 14 Schüler der sechsten Klasse und 13 Schüler der siebten Klasse besuchten mit ihren Klassenlehrern die Waldschule Cappenberg. Gesponsert hat das Erlebnislernen die Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA).

Oliver Bellaire und Annette Graf, Mitarbeiter der Waldschule, führten die zwei Klassen durch ein wald- und umweltpädagogisches Programm. Bei gutem Wetter hatten die Kinder sichtlich Spaß. Ausgestattet mit Be-

cherlupen schwärmten sie in kleinen Gruppen immer wieder aus. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Spinnen, Riesenkäfer, Frösche, Erdkröten und sogar Feuersalamander wurden bestaunt. Manches Wesen war den Kindern bisher höchstens aus dem Zoo bekannt, nun konnten sie die Tiere in den eigenen Händen halten und bewundern. Selbstverständlich wurden alle Tiere wieder frei gelassen. Aufmerksam wurden auch die Waldregeln befolgt. So wurde zum Beispiel das Pausenbrot in wiederverwendbaren Brotdosen mitgeführt.

Auch das Thema Komposition stand noch auf dem Stundenplan. Außerdem konnten die Kinder viele Infos der GWA mitnehmen.



14 Schüler der sechsten Klasse und 13 Schüler der siebten Klasse besuchten mit ihren Klassenlehrern die Waldschule Cappenberg.

Foto GWA

# Unterricht im grünen Klassenzimmer

Zwei Klassen der Wiehagenschule gingen mit der Waldschule Cappenberg auf Exkursion

**WERNE.** Außergewöhnlichen statt dessen ging es mit einem kleinen Rucksack in ein großes, grünes Klassenzimmer: Die Klassen 2a und 2c der Wiehagenschule blieben zu Hause, suchten die Waldschule Cappenberg. Gesponsert hat das Erlebnislernen die Abfallberatung der GWA Kreis Unna.



Unterricht im Wald gab es für die Klassen 2a und 2c der Wiehagenschule.

Foto Waldschule

Oliver Bellaire und Annette Graf von der Waldschule führten die zwei Klassen durch den Wald und durch das umweltpädagogische Programm. Bei gutem Wetter hatten die Kinder sichtlich ihren Spaß bei der spielerischen Erforschung des Waldes.

Ausgestattet mit Becherlupe schwärzten sie in kleinen Gruppen immer wieder aus. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Spinnen, Riesenkäfer, Frösche, Erdkröten und sogar ein Lurch wurden bestaunt. Seit mehreren Jahren arbeitet die GWA-Abfallberatung mit der Waldschule zusammen.

# Batterien, Ölfilter und Farben nicht in den Müll werfen

## GWA nimmt Problem-Abfälle entgegen

WERNE. Schadstoffhaltige Abfälle dürfen keinesfalls in den Hausmüll oder in die Toilette gegeben werden. Für eine fach- und damit umweltgerechte Entsorgung dieser Abfälle aus privaten Haushalten sorgt die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA). Der nächste Sammeltermin ist in Werne, Parkplatz am Hagen, Badezentrum am Freitag, 26. April, von 14 bis 17 Uhr.

Darüber hinaus steht die nächstgelegene stationäre GWA-Schadstoffannahmestelle in Lünen, Am Brückenkamp, zur Verfügung. Öffnungszeiten: montags bis freitags 8 bis 15.30 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr. Angenommen werden Batterien, Farben und Lacke, Lösemittel, Leuchtstofflampen,

Kaltreiniger und andere Reinigungsmittel, Beizmittel, Holzschutz-, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Bremsflüssigkeit, Frostschutzmittel, Ölfilter sowie quecksilberhaltige Fieberthermometer, Energiesparlampen oder Chemikalien in haushaltsüblichen Mengen. Die Abgabe erfolgt unentgeltlich.

Um Missverständnissen und Unfällen vorzubeugen, ist zu beachten: Zur besseren Identifizierung sollten Abfälle möglichst in der Originalverpackung oder in einem bruchsicheren, verschließbaren Behälter abgegeben werden. Dieser sollte dann gut leserlich beschriftet sein.

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)



Verbrauchte Batterien gehören nicht in den Altmüll, die GWA nimmt sie morgen am Schadstoffmobil auf dem Hagen an.

Foto dpa



## Käfer und Spinnen unter die Lupe genommen

Der Tornister blieb zu Hause, für den Besuch der Waldschule Cappenberg reichte jetzt ein Rucksack mit Verpflegung. Gemeinsam mit Oliver Bellaire und Annette Graf von der Waldschule und ihren Lehrern erkundeten die Schüler der Klassen 3b und 3d der Goetheschule

le dort die Umgebung. Die Kinder hatten sichtlich Spaß dabei. Ausgestattet mit Becherlupen schwärmten sie aus und bestaunten Spinnen, Käfer und Frösche. Die Frage, was mit den vielen Blättern im Wald geschieht, führte schließlich zum Thema Kompostierung. So er-

fuhren die Kinder Wissenswertes über die im Waldboden lebenden Mikroorganismen, wie mit deren Hilfe das Laub kompostiert wird und daraus Humus entsteht. Ein Vergleich mit der Kompostierung der in der Biotonne gesammelten organischen Abfälle rundete das

Thema ab. Eingeladen zum Erlebnislernen hatte die Abfallberatung der GWA, der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna. Zur Nachbereitung erhielten die Klassen von der GWA ein Paket mit Informations- und Arbeitsmaterialien. ■ WA/Foto: pr

Aus der Bergkamen  
Ausgabe Bergkamen  
Mittwoch, 1. Mai 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Schüler entsorgen Elektro-Schrott

## Aktionstag am Wertstoffhof



Schüler und Lehrer gaben am „Earth day“ viel Elektroschrott am Wertstoffhof ab. ▪ Foto: Privat

**BERGKAMEN** ▪ Im Rahmen des „Earth days“ haben die Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule Elektroschrott gesammelt und ihm am Wertstoffhof an der Justus-von-Liebig-Straße abgegeben.

Vor allem alte Computer und Monitore brachten die Schüler und ihre Lehrer zum Wertstoffhof, der die Aktion gemeinsam mit Sims M+R ausgerufen hatte. Die Firma will die fleißigen Sammler belohnen: Die Spendensumme, die die Schule bekom-

men soll, hängt von der Elektroschrott-Menge ab, die die Schüler am Earth day fachgerecht entsorgten. Von dem Geld möchte die Schule „Informationsboards“ anschaffen – Monitore, die zum Beispiel in der Mensa oder den Pausenräumen aufgehängt werden, um dort aktuelle Informationen anzuzeigen.

Der internationale Umwelttag soll auf den nachhaltigen Umgang mit der Erde und ihren Ressourcen aufmerksam machen.

# Unterricht im Wald

WAZ 01.05.2013

Schüler der Elisabeth-Grundschule besuchen die Waldschule Cappenberg / Projekt der GWA

**BRAMBAUER.** Einen Unterricht der besonderen Art erlebte die Klassen 2a und 2b der Elisabeth Grundschule. Der Schulranzen blieb zu Hause, stattdessen ging es mit einem Rucksack zur Waldschule Cappenberg.

Oliver Bellaire und Marion Metzger, Mitarbeiter der Waldschule, führten die Schüler durch den Wald und durch das umweltpädagogische Programm. Ausgestattet mit Becherlupen schwärmten sie in kleinen Gruppen immer wieder aus. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Spinnen, Riesenkäfer, Frösche, Erdkröten und sogar ein Lurch wurden bestaunt. Manches Tier war den Kindern bisher höchstens aus dem Zoo bekannt. Selbstverständlich wurden alle Tiere wieder frei gelassen.

**Brottdosen wiederverwertbar**  
Aufmerksam wurden auch die Waldregeln befolgt. So wurde etwa das Pausenbrot in wiederverwend-



Viel Spaß hatten die Schüler der Elisabethschule bei ihrem Besuch in der Waldschule.

FOTD: GWA

baren Brottdosen mitgeführt.

Die Frage, was denn eigentlich mit den vielen Blättern im Wald geschieht, führte schließlich zum Thema Kompostierung. So erfuhren die Kinder Wissenswertes über die im Waldboden lebenden Mikroorganismen.

Ein Vergleich mit der Kompostierung der in der Biotonne gesammelten organischen Abfälle am Fröndenberger Kompostwerk rundete das Thema ab.

Zur Vor- und Nachbereitung erhielten die Klassen von der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirt-

schaft Kreis Unna mbH (GWA) – die sponsorte den Ausflug – ein umfangreiches Paket mit Informations- und Arbeitsmaterialien. Bereits seit mehreren Jahren arbeitet die GWA-Abfallberatung mit der Waldschule zusammen, um das Thema den Schülern spielerisch zu vermitteln.

Aus der Schwerte  
 Ausgabe RN Schwerte  
 Freitag, 3. Mai 2013  
 Seite 18  
 © 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Klasse wiegt über 1,7 Tonnen

## RTG-Schüler besuchten Kompostwerk und Müllverbrennungsanlage

**SCHWERTE.** Eine Exkursion führte 32 Schüler der Klasse 6a des Ruhrtal-Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Sabine Höher zum Kompostwerk der Kreisentsorgungsgesellschaft GWA in Fröndenberg-Ostbüren. Außerdem besuchten sie die Müllverbrennungsanlage in Hamm. Die Klasse wollte erfahren, was mit ihren Abfällen geschieht.

Am Standort Fröndenberg-Ostbüren gab es viel zu sehen: Nach einer Einführung mit Erläuterungen der verschiedenen Betriebsbereiche drehte sich die Besichtigung schwerpunktmäßig um die Kompostierung – die älteste Recyclingmethode der Welt. Die Schüler lernten die Kompostierungsverfahren kennen und nahmen frisch angelieferten Bioabfall aus Schwerte in Augenschein, der zufällig gerade abgekippt wurde.

Vor der Weiterfahrt wurde das Komplettgewicht der Klasse auf der LKW-Waage er-



Die Schüler der Klasse 6a des Ruhrtal-Gymnasiums folgten den Spuren ihres Mülls.

Foto RTG

mittelt. Insgesamt rund 1,75 Tonnen brachte die Klasse einschließlich Rucksäcke auf die Waage. Zum Vergleich: Bis zu 30 000 Tonnen Bioabfall werden jährlich im Kompostwerk Fröndenberg kompostiert.

Die Schüler blieben dem Abfall auf der Spur und besuchten anschließend die Müllverbrennungsanlage in

Hamm. Dort beobachteten sie, was mit den nicht zu verwertenden Abfällen, dem sogenannten Restmüll, geschieht.

.....  
 Die GWA trägt bei Betriebsführungen des Kompostwerks durch Schulklassen die Hälfte der Buskosten (Kontingent begrenzt). Anfragen unter Tel. (02303) 2842 00.

# Mit Kompost blüht der Garten auf

„Gold des Gärtners“ ist ein wertvoller Dünger für das Frühjahr

**HOLZWICKEDE** ■ „Gold des Gärtners“ wird er oft genannt, und in der Tat ist Kompost für jeden Garten goldrichtig. Er ist ein wertvoller, natürlicher Dünger und Bodenverbesserer, der im Gemüse- wie im Ziergarten eine willkommene Anwendung findet.

Kompost kann auch gut für Balkonkästen und Topfpflanzen verwendet werden. Er ersetzt Torf und zugekaufte Düngemittel fast gänzlich. Für Kompostgaben ist das Frühjahr der richtige Zeitpunkt. Im Garten sollte der Naturdünger von März bis August oberflächlich eingearbeitet werden. Wichtig dabei ist, unbedingt die Dosierungsempfehlungen zu beachten. „Zuviel düngen ist in jedem Fall schlechter als zu wenig düngen!“, weiß die GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Der Vorteil von Kompost ist, dass er als Dünger den Pflanzen nicht nur Nährstoffe, sondern



Kompost liefert als Dünger nicht nur wertvolle Nährstoffe, sondern auch Humus.

■ Foto: GWA

auch organische Substanz, also Humus liefert. Bei zu hohen Gaben kann der Gartenboden aber auch mit Kompost überdüngt werden. Um das zu vermeiden, ist es hilfreich, einen Blick in das von der GWA-Abfallberatung herausgegebene Faltblatt „Kompost-Anwendungen“ zu werfen. Darin erfährt der Hobby-Gärtner, wie viel Kompost die jeweili-

gen Pflanzenkulturen benötigen.

Wer selbst nicht ausreichend eigenen Kompost im Garten hat, kann auf den GWA-Grünschnittkompost „Lumbricus“ zurückgreifen. Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. hat den Kompostwerk Fröndenberg-Ostbüren mit dem RAL-Gütezeichen ausgezeichnet, das

## Service

Fragen zum Thema Kompostieren beantwortet die GWA-Abfallberatung unter Tel. 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) und weitere Informationen gibt es unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de).

nur die Komposte erhalten, die den hohen Qualitätsstandards der Gütegemeinschaft entsprechen.

Der Grünschnitt-Kompost „Lumbricus“ ist für Selbstabholer aus dem Kreis Unna an allen GWA-Wertstoffhöfen erhältlich: Pkw-Kofferraumvolumen 2,50 Euro, Pkw-Anhänger 5 Euro. Bei Erwerb eines Kompost-Abonnements von 10 Euro kann man, für ein Jahr ab Ausstellungsdatum, unbegrenzte Pkw-Kofferraumfüllungen abholen. Beim Erwerb eines Abos von 25 Euro stehen für ein Jahr unbegrenzte Pkw-Anhängerfüllungen zur Verfügung.

# Lesestoff für die Sommerferien

GWA lädt wieder zum Tauschen ein / Sammelphase beginnt am 11. Juni

**BÖNEN** ■ Mit dem Sommer, der hoffentlich den ersehnten Sonnenschein bringt, nähert sich für viele auch die Urlaubszeit. Für „Leseratten“ gehören dann natürlich ein paar Schmöcker unbedingt mit ins Gepäck.

Damit sowohl die Reisenden als auch diejenigen, die ihre freie Zeit zu Hause verbringen, genügend Lesefutter parat haben, bietet die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) Kreis Unna in diesem Jahr bereits vor den Sommerferien die beliebte Buchtauschbörse in Bönen an.

Erstmals wechseln die Schmöcker dabei auf dem neuen Wertstoffhof an der Fritz-Husemann-Straße ihre Besitzer. Von Dienstag, 11. Juni, bis Samstag, 15. Juni, werden die Bücher dort gesammelt.

Angenommen werden gut erhaltene Exemplare an Kin-



**Ganz schön eng war es für die Leseratten an der Bachstraße. Nun wird auf dem neuen Wertstoffhof getauscht. ■ Foto: Guboff**

derbüchern, Romanen, Krimis oder Kochbüchern. „Zeitschriften und Fachbücher aus Schule und Studium werden dagegen nicht angenommen“, teilt die

GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber mit. Zudem weist sie darauf hin, dass pro Person nur 30 Bücher abgegeben werden können.

Für jedes abgelieferte Werk gibt es dann einen Gutschein, der in der Tauschphase von Dienstag, 18. Juni, bis Samstag, 22. Juni, gegen neuen Lesestoff eingelöst werden kann. Diese Gutscheine dürfen übrigens auch an Freunde und Bekannte weitergegeben werden.

Geöffnet ist der Bönener Wertstoffhof dienstags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs und freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 13 Uhr.

Die Buchtauschbörse gibt es bereits seit 1998 in der Gemeinde. Seit dem wechselten rund 62 000 Bücher ihre Besitzer. Allein im vergangenen Jahr waren es mehr als 4 500 Stück. ■ [fla/WA](#)

## Buchtauschbörse erstmals am neuen Wertstoffhof

**BÖNEN** ▪ Unter dem Motto „Biete Dan Brown, suche Cornelia Funke“ startet am Dienstag, den 11. Juni, die 16. Buchtauschbörse erstmals auf dem neuen GWA-Wertstoffhof in der Fritz-Husemann-Straße 21.

Der Bönener Wertstoffhof ist dienstags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs

und freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

In der Sammelphase von Dienstag, 11. Juni, bis Samstag, 15. Juni, können Leseratten gut erhaltene Bücher – Kinderbücher, Romane, Krimis oder Kochbücher – abgeben. „Zeitungen, Zeitschriften und Bücher aus Schule

und Studium werden nicht angenommen“, betont Dorothee Weber, GWA-Abfallberaterin. Zudem weist sie darauf hin, dass die Abgabemenge auf 30 Bücher pro Person begrenzt ist.

Für jedes abgegebene Buch gibt es einen Gutschein, der in der Tauschphase von Dienstag, 18. Juni, bis Sams-

tag, 22. Juni, gegen neuen Le-sestoff eingelöst werden kann. Die Gutscheine sind auch an Freunde und Bekannte übertragbar.

Im vergangenen Jahr fand die Buchbörse großen Anklang: Rund 4500 Bücher fanden einen neuen Besitzer. Seit 1998 wurden rund 62 000 Bücher getauscht. ▪ **WA**

Ausgabe: WA-Bönen

Erscheinungstag: 12.06.2013

Seite: 9



## Guter Start für Tauschbörse

Die Buchtauschbörse hat gestern am neuen GWA- Wertstoffhof an der Fritz-Husemann-Straße 21 begonnen. Nach vier Stunden hätten die Leute rund 1200 Bücher abgegeben, sagte die GWA-Mitarbeiterin Sandra Narrog (rechts), vor allem Thriller oder Romane. „Leider haben wir noch sehr wenige Kinder-

bücher.“ Interessierte können heute von 10 bis 18 Uhr, am Donnerstag von 10 bis 15 Uhr, Freitag von 10 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr ihre Schmöcker abgeben. Im Gegenzug können sie mit einem Gutschein ab Dienstag, 18. Juni, bis Samstag, 22. Juni, neues Lesefutter erhalten. ■ wad/Foto: Adam

# Kunst aus Sperrmüll mit Nachhall

## Jugendkunstschule und Abfallwirtschaft möchten Müllkunst einen Raum geben

**UNNA** ■ Dass Kunst eine dauerhafte Wirkung haben soll, ist bekannt – und oft auch Realität. Müllkunst hingegen – Bilder und Objekte aus Schrott, Sperrmüll und Abfall – haben dagegen keine Lobby. In Unna soll das anders sein – finden Jugendkunstschule und Abfallwirtschaftsgesellschaft.

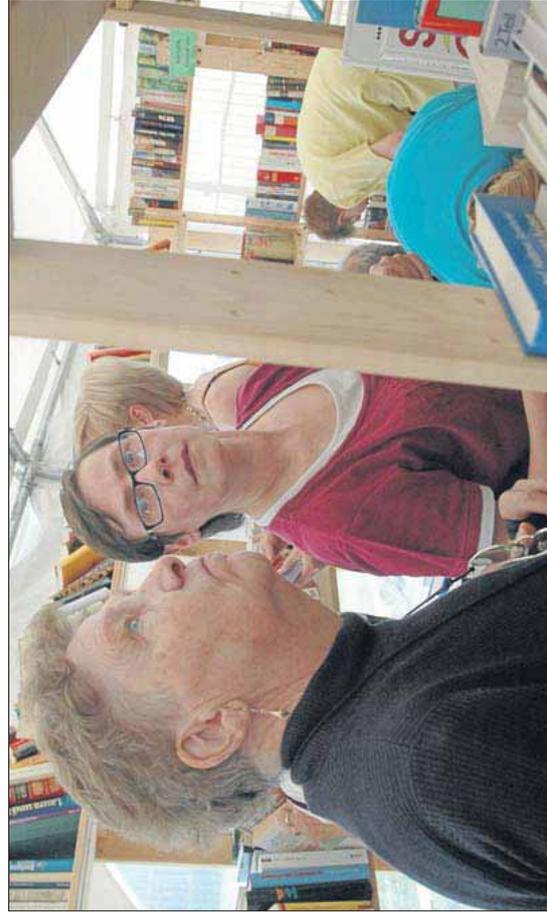
In Kooperation haben Jugendliche der Kunstschule Kunst aus Müll produziert – speziell aus Sperrmüll. Aus alten und teils morschen Stühlen wurden kreative und ansehnliche Objekte. Diesen Objekten geben die beiden Projektpartner jetzt einen Raum. Am kommenden Sonntag haben alle Interessierten die Gelegenheit, die Bilder und Objekte in

Augenschein zu nehmen. Im Rahmen des Jugendkunstschultags im Kurpark wird die Ausstellung laufen. Für die Künstler war das Projekt eine lebendige Erfahrung. Die Probleme der Wohlfürstandsgesellschaft und die Produktion werden durch die Kunst erfahrbar und kritisiert zugleich. ■ **dom**



Schüler der Jugendkunstschule zeigen am Sonntag ihre Werke aus Müll.

■ Foto: Grzelak



Etliche Schmöcker wechselten gestern bereits ihren Besitzer bei der Buchtauschbörse der GWA auf dem Bönener Wertstoffhof. Wie üblich war der Andrang groß. • Foto: Flanse

## Ansturm auf die besten Schmöcker

Kunden stehen Schlange auf dem GWA-Hof

**BÖNEN** • Sandra Narro ist gestern Morgen extra etwas früher zur Arbeit gekommen. Und tatsächlich drängten sich bereits um kurz nach 9 Uhr die ersten Kunden vor dem Tor des GWA-Wertstoffhofes an der Fritz-Husemann-Straße. Zehn Minuten nach dem die Buchtauschbörse geöffnet wurde, verliefen laut Schätzung der GWA-Mitarbeiter die ersten rund 600 Exemplare bereits wieder das spezielle für den Zweck aufgebaute Zelt.

Vor dem Eingang bildete sich schnell eine lange Schlange. „Wir lassen maximal 20 Leute gleichzeitig hinein“, erklärte Abfallberaterin Dorothee Weber, zum einen aus Gründen der Sicher-

heit, zum anderen aber auch, weil die Luft aufgrund der hohen Temperaturen bereits am Vormittag im Zeitinneren schon recht stickig war.

Das Warten lohnte sich aber offenbar für die Bönener „Leseratten“. Im vergangenen Jahr wurden mehr Bücher als sonst „ausgelesen“. Rund 5700 Romane, Krimis, Kinderbücher und Co. sammelte die GWA in der vergangenen Woche ein. 2012 waren es nur 4500. Noch bis Samstag können die Gutscheine für den Lesestoff am Wertstoffhof eingetauscht werden. Geöffnet ist die Einrichtung heute und Freitag von 10 bis 18 Uhr, Donnerstag von 10 bis 15 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr. • Fl

# Unwetter beendet Buchbörse

## Gutscheine behalten ihre Gültigkeit

**BÖNEN** ▪ Das Unwetter am Donnerstag setzte der Buchtauschbörse auf dem Wertstoffhof an der Fritz-Husemann-Straße ein jähes Ende. „Das Zelt ist weggeflogen und die Regale sind umgekippt. Zahlreiche Bücher wurden da durch leider beschädigt“, berichtete Dorothee Weber von der GWA gestern, dass die Tauschbörse vorzeitig „wegen höherer Gewalt“ abgebrochen werden musste. Die noch nicht eingelösten Gutscheine behalten aber ihre Gültigkeit. Sie können entweder im nächsten Jahr in Bönen oder schon vom 16. bis 20. Juli bei der Tauschbörse auf dem Wertstoffhof in Bergkamen, Justus-von-Liebig-Straße 7, eingelöst werden. „Dort werden wir auch die Bücher aus Bönen anbieten, die noch brauchbar sind“, erläuterte die Sprecherin der Gesellschaft für Abfallwirtschaft des Kreises Unna. Sie bittet alle Börsen-Teilnehmer um Verständnis.

# Bücher für die Ferien von der Tauschbörse

## Bücherbörse auf dem Wertstoffhof beginnt bereits in zwei Wochen

**BERGKAMEN** ■ Leseratten können sich pünktlich vor dem Beginn der Sommerferien nicht nur in der Stadtbibliothek sondern auch auf dem Wertstoffhof an der Justus-von-Liebig-Straße mit Lesefutter eindecken.

„Biete Krimi – suche Abenteuerroman“ ist das Motto der Buchtauschbörse, zu der die Kreis-Abfallgesellschaft GWA ab Dienstag, 9. Juli, einlädt. Dann beginnt zunächst die Sammelphase der Aktion, die bis Samstag, 13. Juli, dauert. In den vergangenen Jahren hatten die Bergkamener Tausende von Büchern abgegeben, die für die anschließende Tauschphase zur Verfügung standen. Die GWA nimmt in der Sammelphase gut erhaltene Bücher an. Das können Kinderbücher, Romane, Krimis oder Kochbücher sein. Nur Zeitungen, Zeitschriften und Fachbücher aus der Schule oder dem Studium nimmt die GWA für die Tauschbörse nicht an, wie Abfallberaterin Regine Hees erläutert. Die Abgabemenge ist außerdem begrenzt: Mehr als 30 Bücher pro Person nimmt die Abfallgesellschaft nicht entgegen.

Für jedes abgegebene Buch gibt es einen Gut-

schein. Diesen Gutschein können die Buchspender in der Tauschphase von Dienstag, 16. Juli, bis Samstag, 20. Juli, gegen neue Bücher aus dem Bestand der Tauschbörse umsetzen, die sie noch nicht gelesen haben. Wer nicht so viele neue Bücher mitnehmen will, wie er abgegeben hat, kann den Schein auch an Freunde oder Bekannte übertragen, die auf der Börse nach neuem Lesestoff stöbern möchten. Erfahrungsgemäß gibt es auf der Börse zwar viele spannende und unterhaltsame Bücher. Aktuelle Krimis und Romane, die erst kürzlich auf den Bestsellerlisten standen, sind aber erfahrungsgemäß auch schnell wieder weg.

Die Tauschbörse ist zu den jeweiligen Öffnungszeiten des Wertstoffhofs geöffnet – dienstags und freitags jeweils von 10 bis 18 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10 bis 15 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr.

Weitere Fragen zur Buchtauschbörse beantworten die Fachleute der GWA unter Tel. 0 800 400 1 400. Anrufe unter dieser Nummer sind aus dem Kreis Unna gebührenfrei. Die Abfallberater stehen montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr zur Verfügung.



In zwei Wochen beginnt wieder die Buchtauschbörse auf dem Bergkamener Wertstoffhof. Leseratten können dann wieder in Regalen mit vielen spannenden Büchern stöbern. ■ Foto: Archiv

Ausgabe: WA-Werne

Erscheinungstag: 10.07.2013

Seite: 18



Bereits gestern wurden am Wertstoffhof zahlreiche Bücher angeliefert. ■ Foto: Halfter

## Bücher in Hülle und Fülle

**BERGKAMEN** ■ Ob Krimi, Fantasy oder Liebesroman – auf alle Lesebegeisterten warten in der kommenden Woche auf dem Wertstoffhof Tauschobjekte in Hülle und Fülle. Das zeichnete sich bereits am gestrigen Morgen ab, als das Zelt der kreiseigenen Gesellschaft GWA zum ersten Mal öffnete. Bereits in der ersten Stunde, so GWA-Mitarbeiterin Regine Hees, gaben

zahlreiche Bergkamener ihre gelesenen Schmöker ab, um sich dafür in der nächsten Woche mit Literatur zu versorgen.

Die Tauschbörse auf dem Wertstoffhof an der Justus-von-Liebig-Straße ist bis zum Samstag zwecks Anlieferung geöffnet. Am Dienstag nächster Woche beginnt dann die Abholphase. Devise: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

## Die Regale der Buchtauschbörse sind schon nach zwei Tagen gut gefüllt

Von Michael Dörlemann

**BERGKAMEN** ■ Die Buchtauschbörse auf dem Bergkamener Wertstoffhof bietet in der kommenden Woche wieder jede Menge neuen Lesestoff: Schon gestern Mittag waren fast 2 900 Bücher zusammengekommen. Bis Samstag werden es wohl wieder an die 10 000 sein.

Thorben Hees, der als Aushilfe auf dem Wertstoffhof arbeitet, kommt mit dem Sortieren kaum noch nach: Er türmt auf einem Tisch Krimis, Romane, Jugend- und Sachbücher an unterschiedlichen Stellen auf. Links steht ein Einkaufswagen, in dem noch ein großer Farbband über die Geschichte der Deutschen und diverse Nachschlagewerke warten – und vor dem Tisch steht Werner Baron aus Oberaden mit einem großen Pappkarton mit Büchern in der Hand: „30 Bücher“, sagt er und Hees füllt ein Tauschkärtchen aus, mit dem die Familie Baron ab dem kommenden Dienstag im Angebot der Tauschbörse stöbern und sich neuen Lesestoff besorgen kann. „Eigentlich liest meine Frau mehr“, gesteht Baron. Aber stöbern will er trotzdem. Er ist Angler und hofft auf das eine oder andere interessante Buch über das Angeln. Seine Frau Claudia freut sich schon auf den einen oder anderen spannenden Krimi, den sie noch nicht kennt.

Um die ganz große Auswahl zu haben, sollten Leseratten gleich am kommenden Dienstag kommen, wenn die Tauschphase beginnt, rät Thorsten Hees. „Die aktuellen Bücher sind erfahrungsgemäß schnell weg“, sagt er. Damit der Ansturm in halbwegs geordnete Bahnen gelenkt werden kann, sind die IKEA-Kellerregale, die im Bücherzelt stehen, mit kleinen Kärtchen

beschriftet: Die Krimis, die Kochbücher, die Sportbücher und die anderen Sachbücher haben jeweils eine eigene Abteilung, damit die Leseratten eine Orientierungshilfe haben. In der Kinder- und Jugendbuchabteilung wartet beispielsweise die gesamte Harry-Potter-Reihe auf Leser, die sie noch nicht kennen. Nur der Band 4 fehlt – aber den gibt möglicherweise noch jemand anderes im Laufe dieser Woche ab. Die Mitarbeiter der GWA bemühen sich auch, die Bücher innerhalb der einzelnen Abteilungen vorzusortieren, damit die Leser schnell ihren Simmel oder ihren Konsalik finden.

Trotzdem kann es sich auch noch lohnen, nach dem ersten Tauschtag sein Glück auf der Buchtauschbörse zu versuchen. In den drei vergangenen Jahren wuchs der Bestand der Tauschbörse regelmäßig auf bis zu 10 000 Bücher – mehr als in die Regale im Bücherzelt passen. Die überzähligen Bücher kommen zuerst ins Lager und die Mitarbeiter der Kreis-Abfallgesellschaft sortieren sie erst dazu, wenn wieder Platz in den Regalen ist. Außerdem gibt es immer das eine oder andere Buch, das schon einige Jahre alt ist und trotzdem noch großen Lesegegnuss verspricht.

### Börse

- Wer an der Buchtauschbörse teilnehmen will, kann noch bis einschließlich Samstag maximal 30 Bücher auf dem Wertstoffhof an der Justus-von-Liebig-Straße abgeben. Der Wertstoffhof ist heute von 10 bis 15 Uhr, morgen von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.
- Ab Dienstag 10 Uhr können die Teilnehmer an der Tauschbörse so viele Bücher wieder mitnehmen, wie sie in dieser Woche auf dem Wertstoffhof abgegeben haben.



# Tipps für den Bioabfall

## So haben Maden keine Chance

**BÖNEN** ▪ Bei sommerlichen Temperaturen häufen sich die Probleme im Umgang mit der Biotonne. Das stellt die Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA) fest. Maden- und Geruchsbildung seien Nebenwirkungen des warmen Wetters. Bioabfälle sollten deshalb trocken in die Biotonne gegeben werden. Das gelte auch für Rasenschnitt. Speisereste sollten in Zeitungspapier eingewickelt oder in Papiertüten eingepackt werden, so die Experten. Hilfreich sei, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier oder Pappe auszulegen. Der Deckel- und Tonnenrand sollte gelegentlich mit Essig abgewischt werden. Das schreckt Fliegen ab. Seien Maden da, helfe eine Handvoll Kalkstickstoff. Ist die Tonne leer, sollte sie gereinigt werden.



Bei der Buchtauschbörse hat die Tauschphase begonnen – und der Andrang war riesig. Die ersten Lesefreunde standen schon eine halbe Stunde vor Eröffnung Schlange. ■ Foto: Milk

HA, 17.07.2013

# Schlange stehen für die Buchtauschbörse

## Tauschphase ist gestartet – 8 500 Bücher stehen zur Auswahl

Von Linda Ehrhardt

**BERGKAMEN** ■ Um zehn Uhr sollen die Tore sich öffnen. Um halb zehn stehen die Leute bereits Schlange. Die Stimme von Regine Hees, Abfallberaterin bei der Kreisabfallgesellschaft GWA, klingt ein wenig ungläubig als sie das erzählt. Dabei ist es bereits die vierte Buchtauschbörse der GWA in Bergkamen.

Und der Andrang steigt stetig. „Im vergangenen Jahr haben wir etwa 8 000 Bücher bekommen“, erzählt Hees. In diesem Jahr haben die Lesefreunde rund 8 500 Bücher abgegeben, um sie während der Tauschphase gegen Schmöker einzutauschen, die noch nicht im heimischen Bücherregal stehen. Und die Tauschphase beginnt – wie gewohnt – mit riesigem Andrang. Vor 10 Uhr öffnet Hees die Tore nicht. Denn über strömen

des Wertstoffhofs an der Justus-von-Liebig-Straße.

Dort ist wie in den vergangenen Jahren ein Zelt aufgebaut, in dem die Bücher auf Regalen stehen. Sortiert nach Romanen, Kinderbüchern, Sachbüchern. „Romane werden am meisten abgegeben“, erzählt Thorben Hees. Er und Sandra Narrog sind für die Bücherausgabe zuständig. Sie nehmen die Gutscheine in Empfang, zählen die Bücher nach.

Schließlich dürfen die Tauscher pro abgegebenem Buch auch nur ein Buch wieder mitnehmen. Eine Frau versucht die beiden Helfer zu erweichen. „Ich habe drei Bücher mehr, das geht doch oder?“, fragt sie hoffnungsvoll. Narrog und Hees schütteln die Köpfe. „Aber es sind doch nur drei“, versucht die Frau es weiter. Doch die beiden bleiben hart: „Wenn wir einmal eine Ausnahme machen, müssen wir es immer wieder machen“, erklärt Regine

Bücher die übrig blieben, würden doch „eh verschenkt“, kann die GWA-Mitarbeiterin nicht umstimmen.

Schließlich sind die Schmöker, die nicht abgeholt werden, für einen guten Zweck gedacht. „Bücher, die übrig bleiben, spenden wir“, sagt Hees. Der Lionsclub Kamen-Westfalen soll die Bücher für seinen Büchermarkt bekommen, den der Club inzwischen zweimal im Jahr in der Kamener Stadthalle organisiert.

Doch bis dahin dauert es noch ein bisschen. Schließlich haben alle, die Bücher abgegeben haben, jetzt erst einmal Gelegenheit, sich anderen Lesestoff abzuholen. Wer es gestern nicht zum Auftakt der Tauschphase geschafft hat, muss sich nicht sorgen, dass alle interessanten, amüsanten oder spannenden Werke bereits weg sind. Auch wenn die Regale schon gut eine halbe Stunde nach Eröffnung gefladdert

zwei Paletten Bücher, die wir nachlegen können“, erzählt die Abfallberaterin. Da die Bergkamener wüssten, dass immer viele Bücher abgegeben werden, sei auch am zweiten Tag noch einmal mit einem Ansturm zu rechnen. „Und am Samstag kurz vor Schluss wird es auch noch einmal voll“, vermutet Hees.

Sie spricht aus Erfahrung: Es ist die vierte Börse in Bergkamen. Zum zweiten Mal hat die GWA sich für den Zeitraum kurz vor den Ferien entschieden. „Den wollen wir beibehalten. Zudem möchten wir die Tauschbörse im kommenden Jahr im Abfallkalender bewerben“, erzählt Hees.

Die Viel-Leserin, die sich von den drei Büchern zu viel nicht so recht trennen mag, hat übrigens Glück: Ein Besucher der Tauschbörse hat sich drei Bücher weniger ausgesucht, als er gedurft hätte – und tritt den Gutscheine für diese drei

Ausgabe: WA-Werne

Erscheinungstag: 17.07.2013

Seite: 17



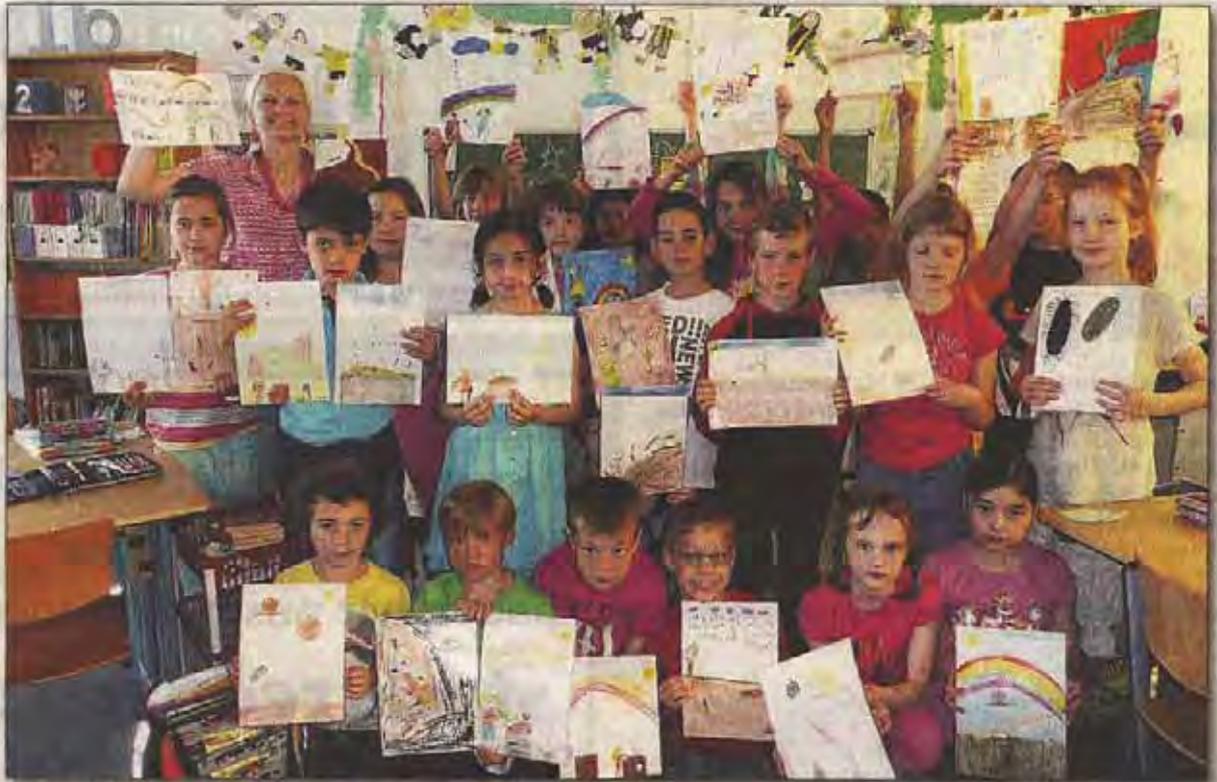
## Andrang in der Büchertauschbörse

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre war das zu erwarten: Kurz nach Öffnung der GWA-Büchertauschbörse auf dem Wertstoffhof suchten die Kunden dicht-

gedrängt nach Schmökern. Wenige Tage vor Ferienbeginn deckte sich natürlich der ein oder andere mit Lesestoff für den Urlaub ein. Nachdem in der vergangenen Woche die

gelesenen Bücher in Mengen abgeliefert worden waren, begann am gestrigen Morgen die Abholphase. Wer mit seinem Gutschein noch keinen Krimi, Liebesroman oder

dergleichen ergattern konnte, dem bietet sich dazu noch bis zum kommenden Samstag die Gelegenheit. Literatur ist noch ausreichend vorhanden. ■ Foto: Hillebrand



Schüler der Klasse 3b mit ihrer Lehrerin Larissa Bromberg der Grundschule am Friedensborn in Unna zeigen Bilder zum Thema Kompostierung. Foto: privat

# Willi Wurm hilft beim Abfall

Bastelbuch der GWA-Abfallberatung wird von Schulen und Kindergärten bestellt

Die GWA-Abfallberatung unterstützt Kindergärten und Schulen im Kreis Unna kostenlos mit Materialien und Aktionen. Aktuell gefragt ist die Neuauflage des Mal- und Bastelbuchs „Abfall richtig trennen“.

**KREIS UNNA.** Das Malbuch wird oft von Kindergärten für ihre Vorschulkinder bestellt.

In den letzten Jahren haben auch immer wieder Grundschulen Exemplare angefordert und eingesetzt, um die Abfalltrennung in der Schulklasse zu unterstützen.

Die neue überarbeitete Auflage berücksichtigt auch die Einführung der Wertstofftonne, durch die sich Einiges beim Abfalltrennen geändert hat. Schüler der Klasse 3b der Grundschule am Friedensborn in Unna steuerten Bilder zum Thema Kompostierung

bei. „Leider konnten wir nicht alle Bilder abdrucken“, bedauert GWA-Abfallberaterin Doris Homann, „deshalb präsentieren wir sie auf unserer Homepage für Kinder.“ Die Werke der jungen Künstler sind auf [www.willi-wurm.de](http://www.willi-wurm.de) unter dem Begriff Müllkunst zu finden. GWA-Maskottchen Willi Wurm führt die Kinder spielerisch an die Abfalltrennung heran, die damit zu kleinen Abfallexperten werden können. Das Mal- und

Bastelbuch ist altersgerecht ausgestattet: das dickere Papier lässt sich sehr gut bemalen und schneiden. Es werden darin nahezu alle Abfallarten behandelt, die alltäglich sowohl im Haushalt als auch im Kindergarten anfallen.

Bestellungen nimmt die GWA-Abfallberatung unter Tel. 0800/4001400 oder [service@gwa-online.de](mailto:service@gwa-online.de) entgegen. Das Malbuch steht auch unter [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de) zum Runterladen bereit.

# Landrat auf dem Wochenmarkt

Michael Makiolla nimmt sich zwei Stunden Zeit für Fragen und Diskussionen

LÜNEN. Landrat Michael Makiolla (Foto) verstehe sich als bürgernahe Verwaltungschef und sei ein „Landrat vor Ort“, so der Kreis Unna in einer Pressemitteilung. Deshalb suche er das persönliche Gespräch und den offenen – auch kritischen – Meinungsaustausch mit den Bürgern



des Kreises. Am Freitag, 26. Juli, macht er dann auch in Lünen Station. Zwischen 10 und 12 Uhr ist er am Kreis-Unna-Stand auf dem Wochen-

markt für die Bürger ansprechbar. Interessierte können dort auf kurzem und unbürokratischem Weg mit dem Verwaltungschef des Kreises aktuelle Themen besprechen, Fragen stellen, Probleme aufzeigen und Verbesserungsvorschläge einbringen. Außerdem gibt es an die-

sem Termin Informationen rund um das Thema Abfall am Infostand der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA). Dort werden die Abfallberaterinnen den Bürgern unter anderem Tipps für eine sortenreine Abfalltrennung geben.

# Willkommen Herr Landrat in Lünen



1

Lünens Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick, Landrat Michael Makiolla und Wolfram Kuschke bis Mai 2012 Mitglied des Landtags in Nordrhein-Westfalen

[Lünen](#): Willy-Brandt-Platz | 26.07.2013 10.00 - 12.00 Uhr

## Bürgersprechstunde auf dem Wochenmarkt

Auch in diesem Jahr ist Landrat Michael Makiolla in vier Städten im Kreis Unna wieder „vor Ort“. Seine Bürger-sprechstunde „Landrat vor Ort“ ist ein Element der kundenfreundlichen und dienstleistungsorientierten Kreisverwaltung, für die Landrat Michael Makiolla steht.

### Heute in Lünen

konnten die Bürgerinnen und Bürger auf kurzem und unbürokratischem Weg mit dem Verwaltungschef des Kreises aktuelle Themen besprechen, Fragen stellen, Probleme ansprechen und Verbesserungsvorschläge einbringen.

### Zu seinem Kreishausteam gehörten heute

Katja Schuon aus dem Büro des Landrats und Bürgerbeauftragte, Paul Cyronek von der Organisationseinheit Presse und Kommunikation, Gina Heidemann und Andrea Wortmann. Sie informierten und notierten. Es gab kleine Präsente. Besonders gefragt waren Infokarten zum Kreis Unna. Auch Landrat Makiolla notierte. Er war mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Lünen sehr zufrieden. Es waren oft nur kleinere Dinge. So wünschte sich Herr Manfred Will an der Lippebrücke ein Hinweisschild „Radfahrer bitte absteigen“. Frau Gisela Eisenberger freute sich besonders „Ihren Landrat“ hier zutreffen. Ich habe es in der Zeitung gelesen und bin gekommen, so ihre Antwort.

## Thema Abfall

Mit „vor Ort“ war auch ein Team der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA). Die Diplom-Oecotrophologinnen Regine Hees und Dorothee Weber gaben Tipps für eine sortenreine Abfalltrennung. Neben Informationen konnten am Infostand auch Serviceartikel wie der „Müllli“ die kleine Box mit Papiertüteneinlage erworben werden. Die auffällige Stofftragetasche „20 Jahre GWA“ gab es als Präsent.

## Hintergrundinformationen Landrat „vor Ort“

Der direkte Kontakt mit den Menschen ist Landrat Michael Makiolla ein wichtiges Anliegen. Als bürgernaher „Landrat zum Anfassen“ hat er immer ein offenes Ohr für die großen und kleinen Sorgen und Nöte der Menschen im Kreis Unna. Deswegen veranstaltet Landrat Michael Makiolla unter dem Motto „Landrat vor Ort“ regelmäßige Bürgersprechstunden in den Städten und Gemeinden des Kreises Unna – „vor Ort“ eben - und lädt zu Gesprächen und zum offenen, gerne auch kritischen Meinungs-austausch, ein. Bürgerinnen und Bürger können so auf kurzem und unbürokratischem Weg mit dem Verwaltungschef des Kreises aktuelle Themen besprechen oder ein persönliches Anliegen vortragen.

## Weitere Termine Landrat „vor Ort“

- Samstag, 27. Juli 2013 - Wochenmarkt Schwerte
- Donnerstag, 01. August 2013 - Wochenmarkt Bergkamen
- Freitag, 02. August 2013 - Wochenmarkt Unna

Fotos © Jürgen Thoms

26.07.2013 17:33:11



# Asbest richtig entsorgen

GWA gibt Tipps / Broschüre liegt an den Wertstoffhöfen aus

**KREIS UNNA** ■ Bei Abbruch- und Sanierungsarbeiten am Altbau können asbesthaltige Abfälle anfallen. Auf keinen Fall gehören sie in den Bauschutt. „Asbesthaltige Abfälle richtig entsorgen!“ heißt eine Broschüre, die die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA) an die Wertstoffhöfe verteilt.

Asbest steht als Sammelbezeichnung für eine Gruppe natürlich vorkommender feinfaseriger Minerale. Das Material ist hitze- und säurebeständig, zug- und reißfest und ein guter Isolator. Früher wurde es daher häufig als Baustoff verwendet.

Der bekannteste Baustoff ist Asbestzement, ein Gemisch aus Asbest und Zement ist Eternit (nach dem Namen der Herstellerfirma benannt). Außerdem gibt es Weich- und Spritzasbest, der unter anderem in Nachtspeicheröfen,



**Asbest ist ein gesundheitsschädlicher Baustoff. Er kann Asbetose oder Lungenkrebs verursachen. ■ Foto: pr**

Brandschutztüren, Decken und Wandbeschichtungen enthalten ist. Asbest gefährdet die Gesundheit, darauf weist die GWA in dem Prospekt hin. Es könne winzige Fasern abspalten, sobald es bearbeitet werde oder altert. Die könnten beim Einatmen in die Lunge gelangen und dort Krebserkrankungen oder As-

bestose (Vernarbung der Lunge) auslösen. Deshalb habe der Gesetzgeber strenge Vorschriften festgelegt, die für Arbeiten mit Asbest gelten. So sollen beim Arbeiten Schutzanzüge und Schutzmasken getragen werden. Das Material sollte vor Verarbeitung befeuchtet und nicht beschädigt werden, damit

keine gesundheitsschädlichen Fasern freigesetzt werden. Während des Transportes zur Deponie, sowie beim Be- und Entladen müsse das Material staubsicher in verschließbaren Gewebesäcken verpackt sein.

Die Inertstoffdeponie in Kamen-Heeren-Werve ist die kreisweit einzige Annahmestelle für asbesthaltige Produkte. Abfälle können nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung angenommen werden, so die GWA. Die Abgabe ist zudem kostenpflichtig.

Weitere Fragen dazu beantwortet die GWA-Abfallberatung unter der Rufnummer 0800/4 00 14 00, montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr. ■ **WA**

Die Broschüre lässt sich aus dem Internet von der Seite [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de) herunterladen.

# Welcher Abfall wo hingehört

Faltblatt der Abfallberatung informiert

**KREIS UNNA** ■ In welche Tonne gehören Tapetenreste oder Haustierstreu? In die Wertstofftonne, die Restmüll- oder die Biotonne? Immer wieder tauchen Fragen zur richtigen Abfalltrennung am gebührenfreien Infotelefon der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) auf.

Deshalb hat die Abfallberatung der GWA die Broschüre „Welcher Abfall kommt wo hinein?“ herausgegeben. Das Faltblatt bietet konkrete Beispiele dafür, wie Bio-, Wertstoff-, Restmüll- und Papiertonne, sowie Altglas- und Papiercontainer richtig zu füllen sind, sagen die Fachleute.

In die Wertstofftonne zum Beispiel gehörten Verpackungsmaterialien und die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall. Zum Verpackungsmaterial zählen unter anderem Joghurtbecher, Shampooflaschen, Konservendosen sowie Getränkekartons oder Milchtüten. Zu den Nichtverpackungen zählen hingegen ausgediente Plastikschüsseln, Kunststoff- oder Metallspielzeug, alte Kochtöpfe, Zahnbürsten, Metall- oder Plastikbügel.

Entgegen einer oft verbreiteten Meinung dürften Elektrokleingeräte nicht in die

Wertstofftonne, das gleiche gelte für Video- und alte Musikkassetten. Ihre Kabel und Bänder würden sich zu schnell in Sortieranlagen verfangen und störten so den Betriebsablauf, erklären die Abfallexperten.

In der Biotonne werden organische Abfälle gesammelt, wie Kaffeefilter, Obst-, Gemüse- und andere Lebensmittelreste sowie Blumenerde, Rasen- und Strauchschnitt. Diese Bioabfälle werden später zu Kompost verarbeitet.

Tapetenreste und Haustierstreu gehören schließlich in die graue Restmülltonne. Die Papier- oder Biotonnen sind für diese Abfälle tabu.

Das Informationsblatt gibt es auch in einer türkischen und russischen Übersetzung.

Alle Versionen der Sortieranleitung sind bei der GWA-Abfallberatung kostenlos erhältlich. Außerdem stehen sie im Internet auf der Seite [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de) zum „Download“ bereit.

Weitere Informationen und Tipps zur Abfalltrennung gibt es bei der GWA-Abfallberatung unter der Telefonnummer 0 800 400 1 400 (gebührenfrei, aus dem Festnetz im Kreis Unna) – montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, sowie freitags von 8.30 bis 15 Uhr. ■ **WA**



Ein Faltblatt der GWA informiert darüber, wie Abfälle richtig in die Tonnen sortiert werden. ■ Foto: pr

# Tipps zur richtigen Mülltrennung

Neues kostenloses Falblatt der Abfallberatung der Gesellschaft für Abfallwirtschaft

**KREIS UNNA.** In welche Tonne gehören Tapetenreste oder Haustierstreu? In die Wertstofftonne, die Restmüll- oder die Biotonne? Immer wieder tauchen Nachfragen zur richtigen Abfalltrennung am gebührenfreien Infotelefon der GWA-Abfallberatung auf.

Daher verweist die Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) auf die Sortieranleitung mit dem Titel „Welcher Abfall kommt wo hinein?“. Das Falblatt gibt in einer Tabelle Hilfestellung mit konkreten Beispielen für

das richtige Befüllen von Biotonne, Wertstofftonne, Restmülltonne, Papiertonne, Altglas- und Papiercontainer.

In die Wertstofftonne gehören zum Beispiel Verpackungsmaterialien und die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall. Zum Verpackungsmaterial zählen unter anderem Joghurtbecher, Shampooflaschen, Konservendosen sowie Getränkekartons und Milchtüten. Zu den stoffgleichen Nichtverpackungen zählen ausgediente Plastikschüsseln, defektes

Kunststoff- und Metallspielzeug, alte Kochtöpfe, Zahnbürsten, Metall- und Plastikbügel.

Entgegen einer oft verbreiteten Meinung dürfen Elektrokleingeräte nicht in die Wertstofftonne, das gleiche gilt für Video- und alte Musikkassetten, denn ihre Kabel und Bänder verfangen sich zu schnell in den Sortieranlagen und stören dann den Betriebsablauf.

In der Biotonne werden organische Abfälle wie Kaffeefilter, Obst-, Gemüsereste sowie Blumenerde, Rasen- und

Strauchschnitt gesammelt. Diese Bioabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Tapetenreste und Haustierstreu gehören in die graue Restmülltonne.

Das Falblatt „Welcher Abfall kommt wo hinein?“ gibt es auch in einer türkischen und russischen Übersetzung.

.....  
Alle Versionen der Sortieranleitung sind bei der GWA-Abfallberatung kostenlos erhältlich. Außerdem stehen sie zum Herunterladen im Internet bereit unter der Adresse

[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

# Kinder und Kürbisse trotzen der Hitze

54 Kitas und Schulen kämpfen um den Sieg beim Wettbewerb der GWA

**UNNA** ■ Die hohen Temperaturen der vergangenen Wochen haben den Pflanzen und ihren kleinen „Gärtnern“ einiges abverlangt. Trotzdem liegen noch 54 Kindertagesstätten und Schulen im Rennen um den Sieg beim Kürbiswettbewerb der GWA-Abfallberatung.

Aus allen zehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden seien noch Einrichtungen dabei, teilt die GWA mit.

Einige zarte Kürbispflanzen seien zwar gleich nach dem Anwachsen in der extremen Hitzeperiode eingegangen, andere seien Schnecken zum Opfer gefallen. Bei

den meisten anderen Teilnehmern hingegen gibt es an den Kürbispflanzen schon den einen oder anderen recht ansehnlichen Kürbis oder zumindest einen Fruchtansatz zu bewundern.

„Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder auf spannende und lehrreiche Weise an das Thema Kompostierung

heranzuführen“, sagt GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Die Kinder sollen selbst die Erfahrung machen, welche ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen bilden. Kürbisse haben einen sehr hohen Nährstoffbedarf. Deshalb eignen sie sich besonders dazu, die positiven Eigenschaften von Kompost zu veranschaulichen. Kreisweit waren im Frühjahr 37 Kindertageseinrichtungen und 33 Schulen an den Start gegangen. Bis zum Herbst können die Einrichtungen nun verfolgen, wie die Pflanzen wachsen und aus kleinen Fruchtansätzen große Kürbisse werden. Dann wird der Kürbis mit dem größten Umfang ermittelt. Der Siegerkürbis des letzten Wettbewerbs hatte einen Umfang von 160 Zentimetern. Den Gewinnern winken Geld- und Sachpreise für Garten und Unterricht.



Die Kürbispflanze der Kinder in der Kita Dürerstraße hat die Hitze sichtlich gut überstanden. ■ Foto: GWA

- HA 14.08.2023 -

Ausgabe: WA-Bönen

Erscheinungstag: 15.08.2013

Seite: 1

## BÖNEN AKTUELL

# Kreisweit größte Kürbisse gesucht

Drei von 54 Wettbewerbern kommen aus Bönen

**BÖNEN** ■ Am kreisweiten Wettbewerb „Kürbis-Cup 2013“ der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) beteiligen sich auch der Treffpunkt Go in, die Kindertagesstätte Martin Niemöller sowie das Familienzentrum Alter Bahnhof Lenningsen. Insgesamt sind im Kreis 54 Einrichtungen im Rennen. Im Herbst prämiert eine Jury die größten Kürbisse mit Preisen. → Lokales



Die größten Kürbisse werden im Herbst ausgezeichnet.

# Auf die Größe kommt es an

Zwei Kitas und das Go in beteiligen sich am Kürbis-Cup der GWA

**BÖNEN** ■ Wer hat den größten Kürbis? Unter diesem Motto beteiligen sich beim „Kürbis-Cup 2013“ in der Gemeinde der Treffpunkt Go in, die Kindertagesstätte Martin Niemöller und das Familienzentrum Alter Bahnhof Lenningsen. Der Wettbewerb wurde von der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft im Kreis Unna (GWA) ins Leben gerufen.

Große Hoffnungen machen sich derzeit sieben Kinder des Jugendtreffs Go in. Anfang März hatten sie die Samen in Blumentöpfe eingepflanzt und mit ihren Namen beschriftet.

Das Saatgut hatte ihnen – wie allen Teilnehmern im Kreis – die GWA nebst Informationsmaterial bereits Anfang März zugesandt. „Ich hätte nie gedacht, dass Kürbisse so groß werden können“, sagt Conner Hobert. Derzeit ist die Pflanze des Achtjährigen die ertragreichste im Jugendtreffpunkt, erzählt Sozialarbeiterin Heike Constabel und ergänzt: „Sein Kürbis ist unser Favorit.“

„Wir hatten mit unseren Kindern gerade das Thema Garten“, berichtet Erzieherin Mandy Kromrei von der Kindertagesstätte Martin Niemöller. „Bob der Baumeister“ hätten ihre zwei- bis sechsjährigen Schützlinge der „blauen Gruppe“ dieses Projekt genannt und dabei unterschiedlichste Berufe bis zu dem des Gärtners kennengelernt. „Daher kam uns der Wettbewerb sehr gelegen“, so Kromrei.

Vor allem die hohen Temperaturen hätten den Pflanzen und ihren kleinen Gärtnern zu schaffen gemacht, weiß GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Einige zarte Gewächse seien gleich nach dem Anwachsen in der extremen Hitzeperiode der vergangenen Wochen eingegangen, andere wurden durch Schnecken aufgefressen.

„Wir haben noch eine große Pflanze, auf die die Kinder sehr aufpassen“, erzählt Kromrei. „Wir hoffen, dass sie bis September noch Kürbisse trägt.“

Vier Gewächse gebe es noch im Go in, sagt Constabel. „Während der Hitzewelle haben alle Kinder auf die Kür-



Sein Kürbis ist der Favorit des Treffpunkts Go in: Conner Hobert (rechts) misst mit Sozialarbeiterin Heike Constabel den Umfang. Den will der Achtjährige allerdings noch nicht verraten. ■ Fotos (2): Adam

bisse aufgepasst und die Pflanzen regelmäßig gegossen.“ Und auch die Kinder in der Kita Martin Niemöller hätten ein wachsames Auge auf die Pflanze, erzählt Kromrei: „Die wollen immer gießen und schauen, ob sie wächst.“

Im gesamten Kreis hätten 30 Kindertageseinrichtungen und 24 Schulen mit viel Einsatz die extremen Witterungsverhältnissen in den vergangenen Wochen überstanden und seien weiterhin im Rennen, erklärt GWA-Ab-

fallberaterin Weber. „Aus allen zehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden sind noch Einrichtungen dabei.“ Im Frühjahr waren 37 Kindertageseinrichtungen und 33 Schulen an den Start gegangen.

Bis zum Herbst können die Einrichtungen nun verfolgen, wie die Pflanzen wachsen und aus kleinen Fruchtansätzen große Kürbisse werden. „Wir müssen den Umfang messen und an die GWA weitergeben“, erklärt Constabel. „Sollten wir unter den

besten Drei sein, besucht uns die Jury und misst nach.“ Der Siegerkürbis des Wettbewerbs im Vorjahr hatte einen Umfang von 160 Zentimeter.

Den Gewinnern winken Geld- und Sachpreise für Garten und Unterricht. Und was passiert im Anschluss mit den Kürbissen? Constabel: „In einer Suppe schmeckt so ein großer Kürbis nicht. Vielleicht kocht unser Hausmeister wie im vergangenen Jahr Gelee daraus.“

Ziel des Wettbewerbs sei es, die Kinder auf spannende und lehrreiche Weise an das Thema Kompostierung heranzuführen, erklärt die GWA-Expertin Weber. Auf eindrucksvolle Weise sollten sie selbst die Erfahrung machen, „welch ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für gesunde Pflanzen sind. Kürbisse haben einen sehr hohen Nährstoffbedarf.“ Deshalb eigneten sie sich besonders, die positiven Eigenschaften von Kompost zu veranschaulichen und Kinder für diese älteste Recyclingmethode zu sensibilisieren.

Bis Mitte September haben die Teilnehmer noch Zeit, Kürbisse zu ziehen und deren Umfang an die GWA weiterzugeben. ■ wad/WA



Ihre Pflanze hüten (von links) Leah Budde, Isabella Topel, Levin Voß, Chiara Hombeck und Dorian Steinweg wie einen Schatz.

# Hitze machte dem Kürbis zu schaffen

## GWA-Wettbewerb geht weiter

**BERGKAMEN** ■ 30 Kindertageseinrichtungen und 24 Schulen haben mit viel Einsatz die extremen Witterungsverhältnisse in den letzten Wochen überstanden und sind bei dem von der GWA-Abfallberatung initiierten Kürbiswettbewerb weiter im Rennen. Aus allen zehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden sind noch Einrichtungen dabei.

Vor allem die hohen Temperaturen haben den Pflanzen und ihren „Gärtnern“ zu schaffen gemacht. Einige zarte Kürbispflanzen sind gleich nach dem Anwachsen in der extremen Hitzeperiode der vergangenen Wochen eingegangen, einige wurden durch Schnecken aufgefressen. Bei den meisten anderen Teilnehmern gibt es an den Kürbispflanzen schon den ein oder anderen recht ansehnlichen Kürbis oder zumindest einen Fruchtansatz zu bewundern.

„Fast vier von fünf Teilnehmern haben diese schwierige Phase aber überstanden“, freut sich GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber dennoch. „Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder auf spannende und lehrreiche Weise an das Thema Kompostierung heranzuführen.“ Auf eindrucksvolle Weise sollen die Kinder selbst die Erfahrung



**Mit großem Eifer beteiligen sich die Kinder am Kürbis-Wettbewerb. ■ Foto: pr**

machen, welche ausgezeichnete Wachstumsgrundlage kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle für die Pflanzen sind. Kürbisse haben einen sehr hohen Nährstoffbedarf. Deshalb eignen sie sich ganz besonders dazu, die positiven Eigenschaften von Kompost zu veranschaulichen.

Bis zum Herbst können die Einrichtungen nun verfolgen, wie die Pflanzen wachsen und aus kleinen Fruchtansätzen große Kürbisse werden. Dann wird der Kürbis mit dem größten Umfang ermittelt. Der Siegerkürbis des letzten Wettbewerbs hatte einen Umfang von 160 Zentimetern. Das wird dieses Jahr schwer zu übertreffen sein. Den Gewinnern winken Geld- und Sachpreise für Garten und Unterricht. ■ red

# Biofolienbeutel nicht in die Biotonne

## Auch wenn Hersteller etwas Anderes sagen

**LÜNEN.** Keine Biofolienbeutel in die Biotonne: Sie heißen Biofolienbeutel, Bioplastiktüten oder Maisstärkebeutel. Sie werden im Einzelhandel angeboten und versprechen dem Kunden, sie seien „biologisch abbaubar“, zu „100 Prozent kompostierbar“ und „können in die Biotonne gegeben werden“.

Das sieht die kreiseigene Abfallentsorgungsgesellschaft GWA, die den Biomüll aus Lünen zu Komposterde verarbeitet, allerdings anders. Im eigenen Kompostwerk in Fröndenberg kommen die Biotüten nämlich so wieder raus, wie sie vom Bürger in die Tonne gegeben wurden, nämlich als Tüte. Die Zeit bis zur völligen Zersetzung ist deutlich länger als die Ver-

weildauer des Biomülls in der Kompostierungsanlage. Daher werden die Biofolienbeutel wie normale Plastiktüten als Fehlbefüllung gewertet.



Die Wirtschaftsbetriebe Lünen weisen auf Folgendes hin: Auch wenn die Hersteller es drauf schreiben, die Biofolien gehören im Kreis Unna nicht in

die Biotonne. Wer seine Abfälle möglichst sauber sammeln will, hat zwei Möglichkeiten. Entweder er nutzt Papierbeutel oder wickelt Küchenabfälle in Zeitungspapier ein.

## WERNE



### Pott-Maker basteln Kräutertöpfchen

In Wernutopia waren gestern kleine Gärtner aktiv. Abfallberaterin Dorothee Weber von der GWA (Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft im Kreis Unna) hatte einen ganzen Stapel Zeitungen, den kreiseigenen Dünger „Lumbricus“ und ein rätselhaftes rundes Hölz-

chen im Gepäck. Die Sache mit dem Rundholz war schnell erklärt: Geschickt wickelten die Kinder einen Streifen Zeitungspapier damit auf, verpassten dem Papierröllchen mit Hilfe einer Holzscheibe einen Boden und schon war der Blumentopf fertig. Eifrig füllten die Stepp-

kes nun eine Mischung aus Gartenerde und Kompost ein, um dann die Kresse-Samen auf der Erde zu verteilen. Damit auch alles gedeihen kann, wurden die Samen mit Wasser besprüht. Die Mühe lohnte sich, denn für einen „Funny-Money“ wurden die Töpfchen in Win-

deseile verkauft. Die Käufer bekamen außerdem ein Info-Heftchen über Kompostierung und ein Tütchen mit süßen Bio-Würmchen. So ganz nebenbei erläuterte die Abfallberaterin den Kindern wie aus Gartenabfällen wertvoller Kompost wird. ■ luk/Foto: Eickmann



1 Zum Basteln von kleinen Blumentöpfen braucht man zunächst einmal zwei Streifen Zeitungspapier, die übereinander gelegt werden.



2 Diese werden auf einen sogenannten Paper Potter aufgerollt, wobei oben ein kleiner Rand stehen bleibt.



3 Der Rand wird eingeknickt, so dass ein Boden entsteht.



4 Damit der Boden auch hält, wird er fest auf das untere Teil des Paper Potters gedrückt – wie ein Stempel.



5 Mit einem Tacker ist der Halt auf jeden Fall gewährleistet.



6 Etwas Komposterde hineinfüllen...



7 ...noch etwas Kresse dazu, gießen – und fertig ist der Blumentopf. RN-Fotos (7) Jaspert

# Schneiden, rollen, säen

Wernutopia-Kinder basteln sich eigene Blumentöpfe aus Zeitungspapier mit der GWA

WERNE. Nach dem Lesen sollen Zeitungen nutzlos sein? „Das ist Quatsch“, sagt Dorothee Weber.

„Man kann viele schöne Dinge mit Zeitungspapier machen“, erklärt die Mitarbeiterin der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna GmbH (GWA). Dies zeigt sie auch den Kindern beim Ferienprogramm Wernutopia.

Aus zwei Streifen bedruck-

tem Papier kann man ganz einfach einen kleinen Blumentopf basteln. Dazu braucht man nur einen sogenannten Paper Potter, einen Tacker, etwas Komposterde und zum Beispiel Kressensamen. „Das ist eigentlich ganz einfach“, sagt Emily Homann. Zusammen mit anderen Kindern bei Wernutopia bastelte sie sich ihren eigenen Kresse-Topf. Und so geht's:

1. Zuerst schneidet man sich zwei Streifen Zeitungspapier

zurecht. Diese sollten zehn Zentimeter breit und möglichst lang sein, damit der Topf stabil ist.

2. Die Papierstreifen rollt man mit Hilfe eines Paper Potters auf und lässt unten einen kleinen Rand überstehen.

3. Diesen Rand faltet man so zusammen, dass ein Boden entsteht.

4. Der Boden wird mit dem Paper Potter wie mit einem Stempel zusammengedrückt.

5. Sollte sich der Topf wie-

der auseinanderrollen, kann man für besseren Halt die Enden zusammenackern.

6. Ist der Topf soweit stabil, füllt man ihn zu drei Vierteln mit Komposterde.

7. Zu guter Letzt sät man einige Kresse-Samen ein und befeuchtet diese mit Wasser.

„Zu Hause werde ich das auf jeden Fall nochmal machen, dann haben wir immer frische Kresse“, freut sich die achtjährige Teilnehmerin Emily.

Lea Jaspert

# Mit Kalkstickstoff gegen Maden

GWA gibt Tipps zur Biotonne bei spätsommerlichen Temperaturen

**FRÖNDENBERG** • Der Sommer hat sich zurückgemeldet – und mit ihm auch die Probleme im Umgang mit der Biotonne. Maden und Geruchsbildung sind unerwünschte Nebenwirkungen des warmen Wetters. Die GWA-Abfallberatung hat einige vorbeugende Tipps parat, damit es gar nicht erst so weit kommt.

Das Wichtigste: Bioabfälle möglichst trocken in die Biotonne geben. Alle Speisereste und andere feuchte organische Abfälle sollten dick in Zeitungspapier eingewickelt oder in Papiertüten eingepackt in die Biotonne gefüllt werden. Hilfreich ist es auch, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier, Pappe oder Eierkarton auszulegen. Wer die Möglichkeit hat, sollte die Biotonne an einen



Wer seine Biotonne in der Sommerzeit mit Zeitungspapier oder Eierkarton auslegt, beugt der Madenbildung vor.

• Foto: Privat

schattigen Platz stellen. Nützlich ist auch das Hineinstellen großer stabiler Papiersäcke in die Biotonne, die unter anderem an den Wertstoffhöfen erhältlich sind. Keinesfalls sollten Bio-

abfälle in Kunststofftüten eingepackt werden, auch nicht in die, die als kompostierbar deklariert verkauft werden; sie stören den Kompostierablauf im Kompostwerk Ostbüren. Rasenschnitt

sollte möglichst angetrocknet in die Tonne gegeben werden. Auch hier empfiehlt es sich, zerknülltes Zeitungspapier als Feuchtigkeitssammler unter und auf dem Rasenschnitt mit in die Biotonne zu geben.

Der Deckel- und Tonnenrand der Biotonne sollte gelegentlich mit Essig abgewischt werden – das schreckt Fliegen ab, verhindert deren Eiablage und beugt so Maden vor. Bei Madenbefall hilft auch eine Handvoll Kalkstickstoff, den es in Gartenbaucentern gibt. Dieser sollte aber sparsam über die Abfälle gestreut werden. Wegen der ätzenden Wirkung sollte keinesfalls Branntkalk verwendet werden. Nach der Leerung sollte die Tonne gründlich gereinigt werden. Vor dem nächsten Befüllen sollte die Tonne wieder trocken sein.

Aus der Kamen  
Ausgabe Kamen  
Dienstag, 10. September 2013  
Seite 26  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

## Blaue Brot Dosen für die i-Dötzchen



Nicht nur schreiben, lesen und rechnen sollen die i-Dötzchen nun lernen. Auch sollen die Kleinen erfahren, wie sie bewusst mit ihrer Umwelt umgehen können. „Dazu gehört, dass die Kinder früh lernen, Abfall zu vermeiden“, sagt Andreas Hellmich, Pressesprecher der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA). Gemeinsam mit Abfallberaterin Doris Hohmann schenkte er gestern allen Schulanfängern der Hellwegschule eine blaue Butterbrotdose. Die soll den Mädchen und Jungen helfen, auf Alufolie oder Papier für den Pausensnack zu verzichten. Bedacht wurden außerdem alle anderen Erstklässler in Bönen und im Kreis Unna. „Die Aktion läuft mithilfe von Sponsoren seit 17 Jahren. Inzwischen haben wir rund 75 000 Dosen verteilt“, so Hellmich. ■ fla/Foto: Flanse

# Perfektes Recycling im Garten

## GWA gibt Tipps zur Kompostierung

**BERGKAMEN** ■ Laub- und Strauchschnitt fällt im Herbst reichlich an. Bürger aus dem Kreis Unna, die den Grünschnitt aus ihren Gärten selbst kompostieren wollen, können das Angebot der GWA-Abfallberatung wahr nehmen und sich kostenlosen „Lesestoff“ zum Thema bestellen. Im Sonderdruck „Kompost-Spezial“ der Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ sind die wichtigsten Grundlagen zum Kompostieren sehr anschaulich dargestellt.

„Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, weiß GWA-Abfallberaterin Regine Hees, „selbst Kompostieren wäre da eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind untrennbar miteinander verbunden.“ Die meisten Gärtner wissen, dass beim Düngen das Motto „viel hilft viel“ längst überholt ist und dass der ungezügelte Griff in die „Blaukorntüte“ nicht nur der Obst- und Gemüsequalität, sondern auch der Umwelt schadet. Sie setzen verstärkt auf Kompostwirtschaft im eigenen Garten.

„Einmal begonnen, stellt man fest, dass Kompostieren durchaus ein Handwerk ist, für das man eigene Erfahrung sammeln muss, aber auch etwas Fachwissen benötigt“, weiß Regine Hees. Um den Hobbygärtnern den Einstieg zum Kompostieren zu erleichtern, bietet die GWA-Abfallberatung den Bürgern aus dem Kreis Unna kostenfrei den Sonderdruck „Kompost-Spezial“ an. Anschauliche Fotos und Grafiken beleben die einzelnen Kapitel der 16-seitigen Broschüre. „Wer den Zeitaufwand nicht scheut und sich an die Tipps des Ratgebers hält, dem gelingt es mit Sicherheit, innerhalb einer Gartensaison eigenen Kompost herzustellen“, ist sich Regine Hees sicher.

Das Sonderheft gibt es kostenlos bei der GWA-Abfallberatung unter Tel. 0 800/400 1 400 (gebührenfrei aus dem Festnetz im Kreis Unna) – montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr. ■ **red**

Ausgabe: WA-Werne

Erscheinungstag: 12.09.2013

Seite: 18



## Brot in der Dose ist besser für die Umwelt

Abfall vermeiden – das lernt man am besten von klein auf. Hilfestellung bekamen die Erstklässler der Gerhart-Hauptmann-Grundschule am Dienstag von der GWA und der Firma Sims M+R. Die Mädchen und Jungen der Klassen 1a, b und c

(Foto) bekamen eine Brotdose und damit einen Anreiz, in Zukunft die Pausenverpflegung dort zu verstauen. Folien, Tüten und andere Wegwerf-Verpackungen können Schüler und Eltern damit vermeiden. Und zwar nicht nur die Gerhart-Haupt-

mann-Schüler, im Laufe der Woche werden alle 458 Bergkamener i-Männchen sowie weitere über 3000 im gesamten Kreis Unna mit dieser Brotdose ausgestattet. GWA-Abfallberaterin Regine Hees schildert ihre Erfahrungen: „Leider häufen

sich im Laufe eines Schuljahres Butterbrotpapier, Kunststoff- und Aluminiumfolien, Einwegflaschen, Dosen und Getränkekartons immer noch zu Abfallbergen.“ Umweltfreundliche Brotdosen können dagegen helfen. ■ Foto: Volkmer

# Eckig, praktisch, farbenfroh

Aktion von GWA und Bäckerei Kanne: Brot Dosen für alle i-Männchen

**BRAMBAUER.** Sie leuchten farbenfroh, sie sind praktisch und mit einem Gutschein für zwei Spitzbrötchen versehen: die bunten Brot Dosen für die Pause. In Lünen haben alle 719 Schulanfänger eine Brot Dose geschenkt bekommen – eine gemeinsame und seit Jahren bewährte Aktion der Abfallberatung der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) und der Bäckerei Kanne. Die bunte Box soll den Kindern und den Eltern als Denkanstoß dienen, auf unnötige Verpackungen für das Pausenbrot zu verzichten.

**„Leider häufen sich Butterbrotpapier, Folien, Einwegflaschen und Dosen immer noch zu Abfallbergen.“**

Regine Hees, GWA-Abfallberaterin

GWA-Abfallberaterin Regine Hees weiß: „Leider häufen sich im Laufe eines Schuljah-



Regine Hees von der GWA-Abfallberatung übergab den Schulanfängerin in der Elisabethschule in Brambauer die Brot Dosen.

RN-Foto Gärtner

res Butterbrotpapier, Kunststoff- und Aluminiumfolien, Einwegflaschen, Dosen und Getränkekartons immer noch zu Abfallbergen. Wir wollen von Beginn an zeigen, wie es anders geht, damit sich die Kinder umweltfreundliche

Verhaltensweisen angewöhnen.“

Nach Absprache mit den Schulen verteilte die GWA kreisweit 3540 Brot Dosen. Stellvertretend für alle i-Männchen in Lünen übergab Regine Hees von der GWA-

Abfallberatung den Schulanfängerin in der Elisabethschule in Brambauer die Brot Dosen. wg

.....  
Weitere Infos unter Tel. (0800) 4 00 14 00 oder im Internet unter [www-gwa-online.de](http://www-gwa-online.de)



Kanne (vorne, 3.v.l.) und Doris Homann (GWA) überreichten Butterbrot Dosen an diese Overberg-i-Männchen, stellvertreter alle Selmer Erstklässler.

RN-Foto Brede

WA, 13.09.2013

# Bunter Denkanstoß

Butterbrot Dosen für alle Erstklässler/Unnötige Verpackungen vermeiden

Damit die Selmer Schüler keinen unnützen Verpackungsmüll in ihren Taschen herumtragen, haben sie seit gestern eigene Butterbrot Dosen.

Doris Homann von der Gewerkschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) Kreis Selmer mbH und Renate Kanne von der Bäckerei Kanne überreichten ihnen gestern die bunten Butterbrot Dosen. So auch an der Overbergerschule.

„Nun müssen sie nun, die Erst-

klässler, und hatten ihre neuen bunten Butterbrot Dosen in den Händen. Die i-Männchen der Overbergerschule wissen schon ganz genau, wofür die Behälter sind. Leonie, Lernanfängerin aus der Klasse 1a, jedenfalls rief voller Überzeugung: „Da kann man Brot rein tun oder Puddings oder so.“ Aha, so ist das also. Nun gut. Doris Homann schmunzelte, als sie das hörte, wurde dann aber schnell wieder ernst, um den Mädchen und Jungen genau zu erklären, weshalb sie jetzt

die Butterbrot Dosen erhalten haben: „Damit ihr da euer Frühstück reinton könnt und keine unnützen Verpackungen dabei habt.“

## Immer noch Abfallberge

Die bunte Box soll den Kindern und ihren Eltern als Denkanstoß dienen, auf unnötige Verpackungen in der großen und kleinen Pause zu verzichten. Denn ihre Erfahrung ist: „Leider häufen sich im Laufe eines Schuljahres Butterbrot Papier, Kunststoff-

und Aluminiumfolien, Einwegflaschen, Dosen und Getränkekartons immer noch zu Abfallbergen.“

Die Zusammenarbeit mit der Bäckerei Kanne hat für die Kinder einen zusätzlichen Effekt: In jeder Brotdose lag ein Gutschein für zwei Spitzbrötchen, einzulösen in einer Kanne-Filiale.

Leonies lautstarker Kommentar auch dazu: „Cool, Brötchen ohne zu bezahlen!“

Arndt.Brede  
@ruhmachrichten.de

## Bitte kein Fastfood

3

Fragen an



Renate Kanne von der Bäckerei Kanne

Frau Kanne, was gehört denn eigentlich in die Butterbrot Dosen der Erstklässler?

Ausgewogene Ernährung ist also Brot oder Brötchen mit Aufstrich, aber bitte kein Fastfood. So weit es geht sollten es Produkte der Region sein, also zum Beispiel vom heimischen Metzger.

Hält die Anfangseuphorie an?

Wie lange es anhält, das weiß die Kinder gesunde Sache. Die Dosen haben, ist das zu sagen. Das kommt auf die Eltern an. Sie sollten das Frühstück ihrer Kinder auch interessant gestalten. Wir geben den Kindern Gutscheine, in den Filialen können, jedenfalls ein bisschen reiz.

Was war eigentlich bei dem im Tornister, als Sie in die Schule gegangen sind?

(Lacht) Früher habe ich auch mal ein Butterbrot mitgekriegt.

## Kontakt

Infos über das Projekt hat die GWA, Tel. (069) 4001400.

Der Anruf ist gebührenfrei aus dem Festnetz montags bis donnerstags 8.30 Uhr und freitags 8.30 Uhr. [www.gwa.de](http://www.gwa.de)

# Richtig Kompostieren

## Die GWA gibt nützliche Tipps

**KREIS UNNA** ■ Laub- und Strauchschnitt fällt im Herbst reichlich an. Bürger, die den Grünschnitt aus ihren Gärten selbst kompostieren wollen, können das Angebot der GWA (Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft) wahrnehmen und sich kostenlosen „Lesestoff“ zum Thema bestellen. Im Sonderdruck „Kompost-Spezial“ der Gartenzeitschrift „Kraut und Rüben“ sind die wichtigsten Grundlagen zum Kompostieren anschaulich dargestellt.

„Wer seinen Garten liebt, der muss den Boden schützen“, sagt Abfallberaterin Regine Hees, „selbst Kompostieren wäre da eine mögliche Maßnahme, denn Düngung und Bodenschutz sind untrennbar miteinander verbunden.“ Die meisten Gärtner wüssten, dass beim Düngen das Motto „Viel hilft viel“ längst überholt ist und dass der ungezügelte Griff in die „Blaukorntüte“ nicht nur der Obst- und Gemüsequalität, sondern auch der Umwelt



Die GWA veröffentlicht „Lesestoff“ zum richtigen Kompostieren. ■ Foto: pr

schadet. Sie setzen verstärkt auf Kompostwirtschaft im eigenen Garten.

Um den Hobbygärtnern den Einstieg zu erleichtern, bietet die GWA kostenfrei den Sonderdruck „Kompost-Spezial“ an. Anschauliche Fotos und Grafiken helfen zur Veranschaulichung.

Interessierte Bürger im Kreis Unna können das Sonderheft kostenlos bei der GWA-Abfallberatung, unter der Telefonnummer 0800/400 1400 (montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr) bestellen.



## Brot dosen für alle 244 Werner i-Männchen

„Kommt gar nicht in die Tüte“ – das haben mittlerweile schon generationen von Grundschüler gelernt, wenn es um ihr Pausenbrot geht. Mit der Bäckerei Kanne als Sponsor verschenkt die „Gesellschaft für Wertstoff- und Abfall-

wirtschaft mbH“ (GWA) des Kreises Unna zum Schuljahresbeginn Brot dosen, damit sich nur einmal benutzte Plastiktüten, Folien oder Butterbrotspapier nicht im Laufe des Schuljahres zu einem Müllberg anhäufen. Dazu kommen, wenn’s

nicht umweltfreundlich läuft, noch Getränkedosen und -kartons. Der Müllberg lässt sich durch die tägliche Verwendung der bunten Brot dosen vermeiden. 3 450 Stück bringt die GWA in diesem Jahr in Umlauf. Auch die 244 i-Männchen

in Werne bekommen in diesem Tagen eine geschenkt. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, übergab Abfallberaterin Dorothee Weber (r.) gestern mit Renate Kanne an der Wienbredeschule Dosen an 25 Kinder. ■ Foto: Hillebrand

# Freizeit Anzeiger



LÜNEN · SELM · BERGKAMEN-NORD · DO-NORD

44532 Lünen · Marktstr. 2a · Tel. (0 23 06) 7 50 44-0 · Priv. Kleinanzeigen -56 · Zustellung -57 · Redaktion -58

Samstag, 14. September 2013

## Hoch die Brotdosen!

Buntes Geschenk für alle i-Männchen



**Blau, Pink, Orange:** Die farbenfrohen Brotdosen strahlen mit den Gesichtern der i-Männchen um die Wette. Alle Schulanfänger bekamen eine geschenkt.

**LÜNEN.** Möglich machte es die GWA in Zusammenarbeit mit der Bäckerei Kanne – eine Aktion, die seit Jahren erfolgreich läuft. Die bunte Box soll den Kindern und den Eltern als Denkanstoß dienen, auf

unnötige Verpackungen in den großen und kleinen Pausen zu verzichten. Um Abfall zu vermeiden. „Wir wollen von Beginn an zeigen, wie es anders geht, damit sich die Kinder umweltfreundliche Ver-

haltenweisen angewöhnen“, so Regine Hees von der GWA-Abfallberatung. Stellvertretend für alle i-Männchen in Lünen übergab sie die Brotdosen an die Schulanfänger der Elisabethschule in Brambauer.

Foto: PraWitt

Aus der Unna  
Ausgabe Unna  
Freitag, 20. September 2013  
Seite 20  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

## Briefpapier aus alten Zeitungen



Die Maxikinder der Hellweg-Kinderstätte haben jetzt gelernt, aus alten Zeitungen wunderschönes Briefpapier herzustellen. Dorothee Weber von der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) führte die Kinder in die Kunst des Papierschöpfens ein. ■ Foto: Privat

Aus der Werne  
Ausgabe RN Werne  
Mittwoch, 25. September 2013  
Seite 19  
© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

# Kostenlos Kompost abholen

Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft lädt für Freitag auf den Solebad-Parkplatz ein

**WERNE.** Kostenlosen Kompost gibt es am Freitag, 27. September, ab 14 Uhr für die Werner Bürger – so lange der Vorrat reicht.

Die Abgabe findet auf dem Parkplatz am Solebad statt, wie die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA) mitteilt.

Interessierte Bürger sollten ein geeignetes Transportgefäß und eine Schaufel mitbringen. Der qualitativ hochwertige Grünschnittkompost „Lumbricus“ mit dem RAL-Gütezeichen aus dem GWA-Kompostwerk Fröndenberg-Ostbüren sei Bodenverbesserer und Dünger zugleich.

Wer am 27. September keine Zeit hat und trotzdem Kompost für seinen Garten benötigt, kann ihn das ganze Jahr über an allen GWA-Betriebsstellen beziehen. Gegen den Erwerb eines Kompost-Abonnements von zehn Euro können Interessierte für ein Jahr ab Ausstellungsdatum,

unbegrenzte Auto-Kofferraumfüllungen abholen. Beim Erwerb eines Abos von 25 Euro stehen für ein Jahr unbegrenzte Auto-Anhängerfüllungen zur Verfügung.

.....  
Mehr Informationen am Infotelefon unter Tel. (0800) 4 001400, gebührenfrei. [www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

Aus der Holzwickede  
Ausgabe Holzwickede  
Mittwoch, 2. Oktober 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Wertstoff Literatur: Krimi gegen Schnulze

## Schmökern nach Herzenslust in neuen alten Büchern

**HOLZWICKEDE** ▪ Die Tage werden kürzer, die Abende länger – viel Zeit, sich wieder mit einem guten Buch in eine gemütliche Ecke zurückzuziehen.

Neuen Lesestoff dafür gibt es bald wieder auf dem Holzwickeder Wertstoffhof.

Nach dem Motto „Biete Dan Brown, suche Cornelia Funke“ startet am Dienstag, 8. Oktober, die 17. Buchtauschbörse auf dem GWA-Wertstoffhof in der Friedrich-Ebert-Straße 4. Im vergangenen Jahr fand die Buchbörse wieder großen Anklang: Rund 4000 Bücher fanden einen neuen Besitzer. Seit 1997 wurden rund 64 000 Bücher getauscht.

In der Sammelphase vom 8. bis zum 12. Oktober können Leseratten gut erhaltene Bücher – Kinderbücher, Romane, Krimis oder Kochbücher – abgeben. „Zeitungen, Zeitschriften und Bücher aus



Der Wertstoffhof wird bald wieder zur Buchbörse.

▪ Foto: Archiv

Schule und Studium werden nicht angenommen“, betont Dorothee Weber, GWA-Abfallberaterin. Zudem weist sie darauf hin, dass die Abgabemenge auf 30 Bücher pro Person begrenzt ist. Für

jedes abgegebene Buch gibt es einen Gutschein, der in der Tauschphase vom 15. bis zum 19. Oktober gegen neuen Lesestoff eingelöst werden kann. Die Gutscheine sind auch an Freunde

und Bekannte übertragbar.

Der Wertstoffhof ist dienstags und freitags von 10.30 bis 18 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10.30 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

# Plastiksack für den Grünschnitt

## GWA bietet Serviceartikel an

**BERGKAMEN** ■ Gerade im Herbst fallen große Mengen an Strauchschnitt und Laub an. Wer nicht selbst kompostiert, kann seinen Grünschnitt gebührenpflichtig am GWA-Wertstoffhof in der Justus-von-Liebig-Straße abgeben. Transportieren lassen sich die grünen Abfälle aus dem Garten am einfachsten in den reißfesten Transportsäcken der GWA.

„Die Transportsäcke sind reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu anderen Einweg-Plastiksäcken wiederverwendbar“, so Regine Hees von der GWA-Abfallberatung. „Vielen Hobby-Gärtnern bieten wir damit eine praktische und preiswerte Lösung für den Transport von Gartenabfällen.“ Bei dem GWA-Serviceartikel handelt es sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof gebracht werden müssen. Denn die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten. Die stabilen Transportsäcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt gleichermaßen geeignet. Am Wertstoffhof gibt es sie in einer Größe von 120 Litern. Einer kostet 1,50 Euro, vier Stück 5 Euro.

Aus der HA-Holzwickede  
Ausgabe Holzwickede  
Mittwoch, 16. Oktober 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

## Lesestoff für Bücherwürmer



Die Buchtauschbörse im Wertstoffhof läuft auf Hochtouren. Nach der Sammelphase können jetzt große und kleine Bücherwürmer in den Regalen im Wertstoffhof stöbern und aus über 4000 Büchern auswählen.

▪ Foto: Hennes

HA,  
19.10.2013

# Kürbis misst über einen Meter

Kindertagsstätte „Dürerstraße“  
züchtet Gemüse mit großem Umfang



103 Zentimeter Umfang misst der Kürbis, den die Kinder von der Dürerstraße herangezogen haben. ■ Foto: GWA

**UNNA** ■ Beim von der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft ausgetragenen Kürbiswettbewerb hat die Elterninitiative Kindertagesstätte „Dürerstraße“ einen 103 Zentimeter dicken Kürbis herangezogen.

Damit belegte die Einrichtung kreisweit den achten Platz und durfte sich über ein Set für den Außenbereich – bestehend aus Insektenhotel, Nistkasten und Futterstation – freuen.

Im Frühjahr waren insgesamt 65 Kindergärten und Schulen, teilweise mit mehreren Gruppen, in den Wettbewerb gestartet. Dazu hatte die GWA-Abfallberatung allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen, Pflanz-

empfehlungen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte selbstverständlich auch verwendet werden.

Ab April wurden die Samen vorgezogen und ausgepflanzt. Von da an verfolgten die Kinder gespannt das Wachstum. 25 Einrichtungen haben schließlich Kürbisse ins Ziel gebracht.

„Bei den Witterungsverhältnissen in diesem Jahr war das nicht einfach“, erläutert GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Mehrere Teilnehmer hatten zusätzliches Pech: Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere fielen dem Vandalismus zum Opfer und einige wurden auch gestohlen.

# Kürbis misst zwei Meter Umfang

## Bodelschwingh-Schüler gewannen Wettbewerb

**HEIL** ■ Freude bei den Kindern der Bodelschwingh-Schule: Beim kreisweiten, von der GWA ausgelobten Kürbiswettbewerb hat die Förderschule in Heil den dicksten Kürbis herangezogen. Mit einem Umfang von 191 Zentimetern heimste sie den Hauptpreis von 200 Euro ein. Neben den Preisgeldern für die drei Erstplatzierten wurden für die Plätze vier bis zehn auch interessante Sachpreise vergeben - jeweils ein Set bestehend aus Insektenhotel, Nistkasten und Futterstation.

GWA-Abfallberaterin Regine Hees überbrachte den Schülern gestern den Scheck. Im Frühjahr waren insgesamt 65 Kindergärten und Schulen, teilweise mit mehreren Gruppen bzw. Klassen, in den Wettbewerb gestartet. Dazu hatte die GWA-Abfallberatung allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen einer bestimmten Sorte, Pflanzempfehlungen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte selbstverständlich auch verwendet werden.

Ab April wurden die Samen vorgezogen und anschließend ausgepflanzt. Von da an verfolgten die Kinder ge-

spannt das Wachstum der Pflanzen. 25 Einrichtungen haben schließlich Kürbisse ins Ziel gebracht. „Bei den Witterungsverhältnissen in diesem Jahr war das nicht einfach“, erläutert GWA-Abfallberaterin Regine Hees. Mehrere Teilnehmer hatten zusätzliches Pech: Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere fielen dem Vandalismus zum Opfer und einige wurden leider gestohlen.

„Ziel des Wettbewerbs war es, Kindern auf spannende Weise zu vermitteln, wie wertvoll Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen für Pflanzen und Gemüse ist“, sagt Regine Hees. Die GWA möchte mit dem Wettbewerb Kinder dafür sensibilisieren, dass Küchen- und Gartenabfälle nicht achtlos weggeworfen werden, sondern gesammelt, kompostiert und anschließend weiterverwendet werden können. Das sei zweifelsohne gelungen: „Die Kinder haben das Wachsen der Kürbisse mit Begeisterung verfolgt“, berichtet Regine Hees. Einige Einrichtungen hatten die einzelnen Wachstumsstadien dokumentiert, Rezepte gesammelt oder sogar ein Projekttag veranstaltet. ■ red



Regina Rees von der GWA, li., überreichte den Preis an die Bodelschwingh-Schule. ■ Foto: Halfter



Die Kinder des Werner Familienzentrums St. Josef „Auf dem Berg“ mit ihrem prämierten Kürbis.

Foto GWA

# Dicker Kürbis auf Rang 4

Wettbewerb: Familienzentrum St. Josef „Auf dem Berg“ hat erfolgreich gezüchtet

**WERNE.** Einen 127 Zentimeter dicken Kürbis hat das Familienzentrum St. Josef „Auf dem Berg“ herangezogen. Damit belegt die Einrichtung bei einem kreisweit ausgelobten Wettbewerb den vierten Platz.

Ausgelobt hatte den Wettbewerb die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna (GWA). Mitarbeiterin Dorothee Weber hat den Kindern von St. Josef ihren Preis überreicht: ein Set für den Außenbereich, bestehend aus Insektenhotel, Nistkasten und Futterstation.

Insgesamt hatten 65 Einrichtungen an dem Wettbewerb teilgenommen. Den Siegerkürbis mit einem Umfang von 191 Zentimetern stellte die Bergkamener Bodenschwingschule. Sie erhielt ein Preisgeld von 200 Euro. Platz zwei belegte die Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ in Lünen mit einem Kürbisumfang von 160 Zentimetern (150 Euro Preisgeld). Der dritte Platz ging an die Grundschule „Auf den Äckern“ in Selm (151 Zentimeter, 100 Euro).

Startschuss für die Kürbis-

aktion war bereits im Frühjahr gewesen. Die GWA hatte allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen der Sorte „Big Mäx“, Pflanzempfehlungen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte selbstverständlich auch verwendet werden.

Ab April wurden die Samen vorgezogen und anschließend ausgepflanzt. Von da an verfolgten die Kinder das Wachstum der Pflanzen. 25 Einrichtungen haben schließlich Kürbisse ins Ziel gebracht. „Bei den Witterungs-

verhältnissen in diesem Jahr war das nicht einfach“, sagt GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Mehrere Teilnehmer hatten zusätzliches Pech: „Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere fielen Vandalismus zum Opfer und einige wurden leider gestohlen.“

Ziel des Wettbewerbs sei es gewesen, Kindern auf spannende Weise zu vermitteln, „wie wertvoll Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen für das Wachstum von Pflanzen und Gemüse ist“, so Dorothee Weber.

Ausgabe: WA-Werne

Erscheinungstag: 23.10.2013

Seite: 11

## Vierter Platz beim Kürbis-Cup

### Kita erntet 127 Zentimeter große Frucht

**WERNE** ■ Beim kreisweiten, von der GWA (Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna) ausgelobten Kürbiswettbewerb hat das Familienzentrum St. Josef „Auf dem Berg“ einen 127 Zentimeter dicken Kürbis herangezogen. Damit belegte die Einrichtung den vierten Platz unter 65 Teilnehmern und durfte sich über ein Set für den Außenbereich – bestehend aus Insektenhotel, Nistkasten und Futterstation – freuen. GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber überbrachte den sichtlich erfreuten Kindern Urkunde und Preis.

Im Frühjahr waren insgesamt 65 Kindergärten und

Schulen in den Wettbewerb gestartet. Dazu hatte die GWA-Abfallberatung allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen der Sorte Big Mäx, Pflanzempfehlungen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte selbstverständlich auch verwendet werden. Ab April wurden die Samen vorgezogen und anschließend ausgepflanzt. Von da an verfolgten die Kinder gespannt das Wachstum der Pflanzen.

„Ziel des Wettbewerbs war, Kindern auf spannende Weise zu vermitteln, wie wertvoll Kompost für das Wachstum von Pflanzen ist“, sagte Weber. ■ red



Stolz waren die Kinder über ihren 127 Zentimeter großen Kürbis, mit dem sie den vierten Platz belegten. ■ Foto: pr



Mit ihrem 1,51 Meter großen Kürbis gewann die Gartengruppe der Grundschule auf den Äckern bei einem GWA-Wettbewerb den dritten Platz.

Foto GWA

# Mit Riesenkürbis auf Platz drei gelandet

## Erfolg für Äckerschüler bei Wettbewerb

**BORK.** Beim kreisweiten, von der GWA – Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna – ausgetragenen Kürbiswettbewerb hat die Gartengruppe der Ganztagschule der Äckerschule einen 151 cm dicken Kürbis herausgezogen. Damit belegte die Gruppe den dritten Platz und heimste 100 Euro ein.

### Bergkamen gewinnt

Der Kürbis der Bergkamener Bodenschwingschule maß im Umfang 191 cm und sicherte der Einrichtung den ersten Platz. Platz zwei belegte der evangelische Kindergarten

„Unter dem Regenbogen“ in Lünen mit einem Kürbisumfang von 160 cm.

Im Frühjahr waren 65 Kindergärten und Schulen in den Wettbewerb gestartet. 25 Einrichtungen haben Kürbisse ins Ziel gebracht. Mehrere Teilnehmer hatten Pech: Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere wurden zerstört.

„Ziel des Wettbewerbs war es, Kindern zu vermitteln, wie wertvoll Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen für das Wachstum von Pflanzen und Gemüse ist“, sagt Abfallberaterin Doris Homann.

# Zweiter Platz beim Kürbis-Cup *WA7 23.10.13*

Kita „Unter dem Regenbogen“ aus Horstmar hat Exemplar mit 160 Zentimetern Umfang

**HORSTMAR.** Ein absolut dickes Ding gibt es aus der Kita „Unter dem Regenbogen“ aus Horstmar zu vermehren – so dick, dass es sogar mit einem Preis bedacht wurde. Den hat Regine Hees von der GWA-Abfallberatung den Kindern überreicht. Die Mädchen und Jungen hatten mit viel Glück und Können den zweiten Platz beim diesjährigen Kürbis-Cup erreicht. Aus dem Kürbissamen und Kompost von der GWA hatte der grüne Daumen von Erzieherin Helga Tappe und ihrer Zwergie eine Riesenfrucht mit 160 Zentimeter Umfang geschaffen. Nur die Bodelschwingschule in Bergkamen war noch erfolgreicher. Ihr Kürbis schaffte 191 Zentimeter. Insgesamt brachten 25 Einrichtungen ihre Pflanzen durch, allerdings mit unterschiedlichen Ernte-Erfolgen. Für den zweiten Platz heimste die Kita ein Preisgeld von 150 Euro ein.

Die Kinder freuen sich nicht nur über den Gewinn, sondern auch darüber, dass ihr Riesending jetzt zu einer leckeren Mahlzeit wird.



Der Kürbis der Kita „Unter dem Regenbogen“ schaffte 160 Zentimeter Umfang.

FOTO: GOLDSTEIN



# Mit 90 Zentimetern zum Gewinn

## Kürbis-Cup der GWA-Abfallberatung

**SCHWERTE.** Die Kinder der Kindertagesstätte im roten Haus haben mit einem 90 Zentimeter dicken Kürbis den zehnten Platz bei einem Wettbewerb der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) belegt. Zur Belohnung gab es ein Insektenhotel, einen Nistkasten und eine Futterstation.

Den Sieger-Kürbis mit einem Umfang von 191 Zentimetern stellte die Bergkamener Bodelschwingschule. Der beschernte ihr ein Preisgeld von 200 Euro.

Im Frühjahr waren 65 Kindergärten und Schulen, teilweise mit mehreren Gruppen, in den Wettbewerb gestartet. Dazu hatte die GWA-Abfallberatung des Kreises Unna allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte auch verwendet werden.

Ab April wurden die Samen vorgezogen und ausgepflanzt. Von da an verfolgten

die Kinder das Wachstum aufmerksam. 25 Einrichtungen haben schließlich Kürbisse ins Ziel gebracht. „Bei den Witterungsverhältnissen in diesem Jahr war das nicht einfach“, erläutert GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Mehrere Teilnehmer hatten Pech: Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere fielen dem Vandalismus zum Opfer, und einige wurden gestohlen.

## Wertvoller Kompost

„Ziel des Wettbewerbs war es, Kindern auf spannende Weise zu vermitteln, wie wertvoll Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen für das Wachstum von Pflanzen und Gemüse ist“, sagt Dorothee Weber. So wollte die GWA mit dem Wettbewerb Kinder dafür sensibilisieren, dass Küchen- und Gartenabfälle nicht achtlos weggeworfen werden, sondern gesammelt, kompostiert und anschließend weiterverwendet werden können.

Die Kinder im roten Haus kennen sich jetzt super mit Kürbissen, Kompost und Gartenabfällen aus. Zur Belohnung haben sie unter anderem eine Urkunde bekommen.  
Foto GWA

WR, 25.10.2013

## Mit 191 Zentimetern zum Sieg

Schwerter Kinder werden Zehnter beim Kürbis-Cup der GWA - Abfallberatung

**SCHWERTE.** Die Kinder der Kindertagesstätte Im roten Haus haben mit einem 90 Zentimeter dicken Kürbis den zehnten Platz bei einem Wettbewerb der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft (GWA) belegt. Zur Belohnung gab es ein Insektenhotel, einen Nistkasten und eine Futterstation.

Den Sieger-Kürbis mit einem Umfang von 191 Zentimetern stellte die Bergkamener Bodelschwinghschule. Der bescherte ihr ein Preisgeld von 200 Euro.

Im Frühjahr waren 65 Kindergärten und Schulen, teilweise mit mehreren Gruppen in den Wettbewerb gestartet. Dazu hatte die GWA-Abfallberatung des Kreises Unna allen teilnehmenden Einrichtungen Kürbissamen und Gutscheine für Kompost zur Verfügung gestellt. Eigener Kompost durfte auch verwendet werden.

rungsverhältnissen in diesem Jahr war das nicht einfach“, erläutert GWA-Abfallberaterin Dorothee Weber. Mehrere Teilnehmer hatten Pech: Viele Pflanzen wurden von Schnecken verzehrt, andere fielen dem Vandalismus zum Opfer, und einige wurden gestohlen.

### Wertvoller Kompost

„Ziel des Wettbewerbs war es, Kindern auf spannende Weise zu vermitteln, wie wertvoll Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen für das Wachstum von Pflanzen und Gemüsen ist“, sagt Dorothee Weber.

So wollte die GWA mit dem Wettbewerb Kinder dafür sensibilisieren, dass Küchen- und Gartenabfälle nicht einfach achtlos weggeworfen werden, sondern gesammelt, kompostiert und anschließend weiterverwendet werden können.



Die Kinder im roten Haus keimen sich jetzt mit Kürbissen und Gartenabfällen aus. Zur Belohnung haben sie unter anderem eine Urkunde bekommen. FOTO: GWA

Ab April wurden die Samen gezogen und ausgepflanzt. Von da an verfolgten die Kinder das Wachstum aufmerksam. 25 Einrichtungen haben schließlich Kürbisse ins Ziel gebracht. „Bei den Witten.“

# Biomüll in Zeitungspapier wickeln

Die GWA-Abfallberatung gibt Tipps für eine bessere Entsorgung im Winter

**KREIS UNNA** ▪ Apfelsinen- oder Mandarinschalen, Kaffeefilter, Essensreste. All das ist feucht. Bei Frost frieren die Bioabfälle gern in der Biotonne fest. Die Folge ist, dass die Tonnen nicht vollständig geleert werden können, weil die Mitarbeiter der Müllabfuhr die Tonne nur in Maßen am Müllfahrzeug anschlagen können, um angefrorene Abfälle zu lösen. Das Behältermaterial könnte sonst brechen.

Die GWA-Abfallberatung hat für dieses Problem einige

vorbeugende Tipps parat. Sie sollen helfen, dem Festfrieren der organischen Abfälle in der Biotonne entgegenzuwirken und die Probleme bei der Leerung zu reduzieren.

Das Wichtigste: Alle Speisereste und andere organische Abfälle sollten dick in Zeitungspapier eingewickelt in die Biotonne gefüllt werden.

Hilfreich ist es auch, den Boden der Tonne mit Zeitungspapier, Pappe oder Eierkarton auszulegen. Eine Styroporplatte unter der Biotonne kann das Anfrieren der Abfälle

am Tonnenboden mindern.

Wer die Möglichkeit hat, sollte die Biotonne einen Tag vor der Abfuhr in der Garage oder an einem anderen geschützten Platz unterstellen. Im Zweifelsfall sollten am Tag der Leerung die an den Innenseiten angefrorenen Abfälle z. B. mit einem Spaten oder Besenstiel gelöst werden. Nützlich ist das Hineinstellen großer stabiler Papiersäcke in die Biotonne, die zum Beispiel an den Wertstoffhöfen erhältlich sind. Auch bei Frost gilt nämlich:

Keine Plastiktüten, auch keine sogenannten kompostierbaren Plastiktüten zum Einwickeln der Bioabfälle verwenden. Diese verrotten gar nicht oder nur bedingt und stören den Ablauf im Kompostierwerk in Fröndenberg-Ostbüren erheblich. Weitere Informationen:

GWA-Abfallberatung  
0 800 4001 400 (gebührenfrei)  
montags bis donnerstags von  
8.30 bis 17.00 Uhr, freitags von  
8.30 bis 15.00 Uhr oder  
[www.gwa-online.de](http://www.gwa-online.de)

Aus der HA Holzwickede  
Ausgabe HA Holzwickede  
Samstag, 28. Dezember 2013  
Seite 18  
Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

# Auf Plastiktüten besser verzichten

## In die Biotonne gehören sie nicht hinein – Zeitungen und Papiertüten tun es auch

**HOLZWICKEDE** ▪ Der Umwelt zuliebe sollte nicht nur beim Einkauf auf Plastiktüten verzichtet werden. Plastiktüten gehören auch auf gar keinen Fall in die Biotonne.

Müllbeutel und Plastiktüten verunreinigen den Bioabfall. Während der Biotonnenleerung stoßen die Müllwerker immer wieder auf eine bunte Ansammlung verschiedenster Beutel. „Um ihre Biotonne 'sauber' zu halten, werden leider immer noch in vielen Haushalten die Küchenabfälle in Müllbeutel verpackt und so in die Bio-

tonne eingefüllt. Da sie sich jedoch nicht zersetzen, verursachen sie erhebliche Störungen im Kompostwerk in Fröndenberg-Ostbüren, wo sie wieder mühselig aus dem übrigen organischen Abfall aussortiert werden müssen, um die Kompostqualität nicht zu beeinträchtigen“, so GWA-Abfallberaterin Regine Hees.

Auch die vermeintlich „kompostierbaren Tüten“ aus Maisstärke, die vom Handel angeboten werden, sind nicht geeignet. Deren Verrottungsdauer liegt deutlich über der des Bioabfalls. Im Kompostwerk wird der

Bioabfall innerhalb von 11 bis 12 Wochen zu Kompost umgesetzt. So wird schließlich auch der sogenannte kompostierbare Plastikbeutel zum Störstoff. Zudem besteht eine hohe Verwechslungsgefahr zu normalen Plastiktüten. Sowohl für die Müllabfuhr als auch für das Personal am Kompostwerk ist eine Unterscheidung nahezu unmöglich. Auch das Umweltbundesamt weist in einer Studie darauf hin, dass die Biokunststofftüten in den meisten Kompostierungsanlagen aussortiert werden. Für das Kompostwerk in Fröndenberg-Ostbüren hat

die GWA deshalb ein Verwendungsverbot ausgesprochen.

Die GWA-Abfallberatung nennt deshalb preiswerte Alternativen: Tageszeitungen und Papiertüten sind gut geeignet, die Bioabfälle einzuwickeln und die Feuchtigkeit aufzunehmen. Einfach zu handhaben sind nassfeste Papiertüten, die sogenannten Mülltüten, in denen der Bioabfall in der Küche gesammelt werden kann. Sie können auch als Inlet für den Mülli verwendet werden. Diese Papiertüten sind zum Beispiel am Wertstoffhof Holzwickede erhältlich.

# Kein Plastik in den Biomüll

## Abfallberaterin weist auf Fehlverhalten hin

**BERGKAMEN** ■ Wenn die Sammelfahrzeuge aus Bergkamen an der Umladeanlage Lünen-Brückenkamp den Bioabfall abkippen, befinden sich darin nicht immer nur organische Abfälle. Aus dem sonst eher braunen Bioabfall stechen blaue, gelbe und weiße Farbtöne ins Auge.

„Viele Bürger verwenden offensichtlich Plastiktüten und -säcke, um darin ihre Bioabfälle zu sammeln und werfen anschließend leider alles zusammen in die Biotonne“, resümiert Abfallberaterin Regine Hees. So kommt, dass ihrer Aussage nach „die Plastiktüten das Bild dominieren“. Aber nicht nur Plastiktüten, auch Babywindeln, kaputtes Spielzeug, Staubsaugerbeutel, Glasflaschen und Zigarettenkippen landen zu oft in der Biotonne.

Diese Fehlwürfe stören den Kompostierungsprozess erheblich, denn sie müssen am Kompostwerk in Fröndenberg-Ostbüren wieder mühselig aus dem organischen Abfall aussortiert und dann als teurer Restmüll entsorgt werden. „Diese unnötigen Mehrkosten haben letztendlich alle Bürger zu zahlen, da sie in die Gebühren eingerechnet werden“, erklärt Regine Hees, warum dies für alle Bürger ein Ärgernis ist.

Ist die Verunreinigung gar zu groß, so dass der Sortieraufwand nicht mehr lohnt bzw. nicht mehr möglich ist, muss dieser Bioabfall zusammen mit dem Restmüll in der Müllverbrennungsanlage in Hamm verbrannt werden.

Die Mehrkosten tragen auch in diesem Fall alle Bergkamenener Bürger.

Daher weist die Abfallberaterin nochmals darauf hin, dass in der Biotonne ausschließlich organische Abfälle gesammelt werden, wie beispielsweise Kaffeefilter, Obst-, Gemüse- und andere Lebensmittelreste sowie Blumenerde, Rasen- und Strauchschnitt. Diese Bioabfälle werden zu hochwertigem Kompost mit Gütesiegel verarbeitet.

Staubsaugerbeutel, Haustierstreu, Zigarettenkippen und Babywindeln gehören übrigens in die graue Restmülltonne. Die Biotonne ist für diese Abfälle tabu.

Damit der Umgang mit der Biotonne etwas leichter fällt, bietet die GWA-Abfallberatung verschiedene kostengünstige Serviceartikel für die Biotonne an: Kleine Papiertüten, die sogenannten „Müllitüten“, in denen, als praktische Alternative zum Einwickeln in Zeitungspapier, der Bioabfall in der Küche gesammelt werden kann. Außerdem gibt es Bioabfallsäcke aus Papier in den Größen 120 und 80 Liter, gedacht als Einsatz für die Biotonne. Diese Serviceartikel sind am Wertstoffhof in der Fritz-Husemann-Straße kostengünstig erhältlich. ■ **red**

Weitere Informationen und Tipps rund um den Umgang mit der Biotonne sind bei der GWA-Abfallberatung, unter der Rufnummer 0 800 400 1 400 (gebührenfrei) erhältlich.

# Bitte nur echte Korken

**KAMEN** ■ In der Kamener Verbraucherzentrale werden seit Jahren Korken gesammelt. Tausende von Korken werden jedes Jahr an die GWA weitergegeben und landen schließlich in einer Werkstatt im süddeutschen Ort „Kork“, wo sie von behinderten Menschen recycelt werden.

„Eine tolle Sache“, findet Umweltberaterin Jutta Eickelpasch. „Das ist eine sinnvolle Arbeit und wirkt dem Raubbau an der Korkeiche entgegen. Die werden sonst öfter geschält, als gut für sie ist, weil der Bedarf am Rohstoff Kork so groß ist“, erklärt die Expertin der Verbraucherzentrale.

Die Verbraucherschützer bitten darum, nur echte Korken dort abzugeben. In die Sammlungen schleichen sich leider immer mehr Kunststoffkorke ein, die den Natur-Flaschenverschlüssen zum Verwechseln ähnlich sehen. Die Plastikvariante gehört stattdessen in die gelbe Wertstofftonne.



Die Verbraucherzentrale sammelt wieder Korke. ■ Foto: Archiv



